

# Protokolle + Ergebnisse

## 2. Strategie- & Aktionskonferenz

---

Klimagerechtigkeitsbewegung  
(deutschsprachige Region)

# Inhaltsverzeichnis

I. Vorwort & Einleitung .....	3
i. Was ist eigentlich passiert. ....	4
ii. Zwischen den Konferenzen .....	4
i. Stimmungsbilder zu Bewegungsorganisation. ....	5
ii. Kristallationspunkte .....	6
iii. Fragen zur Diskussion .....	7
iv. Rückmelden .....	8
iii. Outro/ Ausblick 2. Konferenz .....	8
II. Teilnehmende Gruppen .....	9
III. Abkürzungsverzeichnis .....	11
IV. Kurzversionen Protokolle .....	13
1. Freitag 22. Januar, 2021 .....	29
1.1. Zeitplan 2021 .....	29
1.2. Fishbowl: Wo stehen wir & wo wollen wir 2021 hin? .....	30
2. Samstag 23. Januar, 2021 .....	37
2.1. Der Reader: Wer hat was vor? Welche Ideen gibt es? .....	37
2.2. Die unterschiedlichen Gruppen der Klimagerechtigkeitsbewegung .....	38
2.2.1. Mapping, Verbündetenanalyse .....	43
2.2.2. Theories of Change - Ein Vergleich .....	45
2.2.3. Unterschiedliche Zielgruppen .....	49
2.2.4. Unterschiedliches Messaging .....	51
2.2.5. Wie sehen uns unsere Gegner*innen? Ein Perspektivwechsel .....	53
2.3. Kämpfe verbinden .....	55
2.3.1. Antirassismus .....	58
2.3.2. Antifaschismus .....	63
2.3.3. Feministische Kämpfe .....	68
2.3.4. NGOs .....	71
2.3.5. Gewerkschaften .....	75
2.4. Pläne für's Jahr 2021 .....	78
2.4.1. „Superwahljahr 2021“: Was erwarten wir? Worauf fokussieren wir uns? .....	81
2.4.2. Pläne und Kristallationspunkte 2021 .....	83
2.4.3. Wie umgehen mit der programmierten Enttäuschung schwarz-grün? .....	87
2.4.4. Klimabewegung & Parteien/ Bundestag, bzw. Klimaaktivist*innen als Kandidat*innen - ein Debattenraum .....	91
3. Sonntag 24. Januar, 2021 .....	94
3.1. Sich (anders) organisieren .....	94
3.1.1. Diskriminierung & Zugangshürden in der Klimagerechtigkeitsbewegung .....	98
3.1.2. Analyse: Kommunikationsstrukturen der Klimagerechtigkeitsbewegung .....	102
3.1.3. Organizing cools the planet: Weniger Aktionen, mehr Organisation? .....	106
3.1.4. Kick-Off 2. AKKON .....	111
3.1.5. Austauschraum: Unterschiedliche interne Kommunikations- & Entscheidungsstile .....	114
3.1.6. Sondierungsgespräche .....	120
3.2. Stimmungsbilder: Wie weiter? .....	121

# I. Vorwort & Einleitung

Im Februar 2020 kam es zu einer ersten bewegungsübergreifenden Aktionskonferenz der Klimagerechtigkeitsbewegung, welche physisch in Leipzig stattfand. Dort wurde unter anderem eine Aktionschoreographie für 2020 ausgearbeitet, sowie eine Delegiert:innen Struktur mit monatlichen Telefonkonferenzen initiiert.

Diese Pläne für 2020 sind bekanntlich ins Wasser gefallen, da die Covid19 Pandemie die ganze Gesellschaft durcheinander gebracht hat. Viele aktivistische Strukturen haben in dieser Zeit auch gelitten. In diesem Kontext kam im Sommer 2020 innerhalb der Delegiert:innen Struktur der Wunsch auf, eine weitere Konferenz zu planen. Über den Verlauf von 2-3 Monaten fand sich eine Kerngruppe aus circa 12 Menschen, die in unterschiedlichen Gruppen organisiert sind (Extinction Rebellion, Alle Dörfer Bleiben, Junepa, Am Boden Bleiben, Parents 4 Future, Ende Gelände). Die Planungen verzögerten sich aufgrund diverser Großaktionen von EG, XR, ABB und weiteren, sodass sie erst Anfang Oktober konkreter wurden.

Die grundlegende Motivation des Orga Teams mitzuplanen war insgesamt unterschiedlich. Während die eine Hälfte ein großes Interesse an gemeinsamen Aktionsplanungen der Gesamtbewegung hatte, hatte die andere Hälfte eher einen Fokus auf organisatorischen Absprachen, Vernetzung und inhaltlichem Lernen. Durch diese Kombination und die unterschiedlichen Gruppen, aus denen wir kommen, konnten wir, aus unserer Perspektive, von Anfang an ein breites Spektrum abbilden.

Aus der Konferenz im Februar 2020, an der auch einige Individuen aus dem jetzigen Orga Team bereits mitgeplant hatten, gab es diverse Learnings. Die Klimagerechtigkeitsbewegung in Deutschland ist auf einer Ebene sehr divers; Teile sind antikapitalistisch, anarchistisch, system change bezogen und intersektional, andere Teile sind eher bürgerlich, reformorientiert, "in der Mitte der Gesellschaft stehend" und ausschließlich das Thema Klima behandelnd. Auf einer anderen Ebene sind wir gleichzeitig nicht divers sondern sehr homogen - , mehrheitlich weiß, privilegiert, akademisch & jung. Daraus ergeben sich zwei zentrale Punkte, die wir auf der Konferenz hervorheben und mitthematisieren wollten:

1. Wir als Klimagerechtigkeitsbewegung, die es ernst meint mit der notwendigen, grundlegenden Veränderung des Gesellschaftssystems, müssen uns mit unseren eigenen Rassismen auseinandersetzen und daraus lernen.
2. Es gibt nicht genug Vernetzungsstrukturen, um diese unterschiedlichen Sichtweisen und Ansatzpunkte zusammenzubringen. Eine einzelne Konferenz kann nicht ausreichen, um Vertrauen aufzubauen & zusammenzuwachsen.

Die Konsequenz daraus war, dass wir von Anfang an zwei Konferenzen geplant haben. Damit wollten wir einen Prozess ins Laufen bringen, der sich idealerweise verselbstständigt und von immer mehr Menschen getragen wird. Die erste Konferenz sollte einen Austauschraum ermöglichen, um mehr gegenseitiges Verständnis voneinander zu bekommen, Vertrauen aufzubauen, sowie erste Ideen zu besprechen. Die Ergebnisse sollen durch die Delis zurück in die jeweiligen Strukturen getragen werden, damit für die zweite Konferenz genauere Informationen verfügbar sind, was die einzelnen Bewegungen planen, und wir uns konkreteren Gedanken & Plänen widmen können.

Wir danken euch alle schon mal herzlichst, dass ihr euch die Zeit genommen habt, an der Konferenz teilzunehmen, jetzt auch diesen Bericht lest & die Ergebnisse mit euren Strukturen besprecht. #By2021WeRiseUp - Viel Spaß beim lesen!

## I.i. Was ist eigentlich passiert

Am 22.-24. Februar haben sich knapp 120 Delis aus circa 60 Gruppen & Strukturen zusammengefunden. Der erste Tag war von gegenseitigen Kennenlernen & technischen Punkte geprägt, sowie einer Fishbowl Diskussion zum aktuellen Stand & Visionen der Klimagerechtigkeitsbewegung. Im Laufe des weiteren Wochenendes organisierten Aktivist:innen aus unterschiedlichen Strukturen verschiedene Workshops zur Analyse der Klimagerechtigkeitsbewegung, Kämpfe intersektional verbinden, Pläne für 2021 und Organisatorische Themen. Über die Fragen, die in den Diskussionen aufkamen wurden am Ende mithilfe von Stimmungsbildern die Meinungen der Delis abgefragt. Im Laufe der Konferenz kam es leider zu technischen Problemen, einem Troll, der versuchte die Mitschriften zu sabotieren, und mitunter auch zu diskriminierendem Verhalten, welches an unser Awarenesssteam herangetragen wurde.

Wie erwartet zog sich das Thema Intersektionalität durch die Konferenz und wie wir als Klimagerechtigkeitsbewegung auch Menschen außerhalb der mehrheitlich weißen und akademischen Blase erreichen können. Dabei wurde nochmal klar, dass die Strukturen in diesem Bereich unterschiedliche Wissenstände und Fokusse haben. In dem Zusammenhang kam nichtsdestotrotz als Konsens heraus, dass die Klimaperspektive auch eine soziale miteinschließt und Klimagerechtigkeit ohne soziale Gerechtigkeit nicht möglich ist.

Insgesamt würden wir trotz der oben beschriebenen Schwierigkeiten ein positives Gesamtfazit ziehen. Da die Delis keine Mandate haben, für ihre Gruppen zu entscheiden, haben wir mithilfe von Stimmungsbildern Meinungen zu einigen inhaltlichen Thesen sowie möglichen Kristallisationspunkten (Schwerpunktthemen für mögliche gemeinsame Aktionen, Kampagnen etc.) abgefragt und uns in Diskussionen ausgetauscht. Aus diesen Stimmungsbildern & Diskussionen haben wir Vorschläge herausgefiltert, welche die Delis in ihren Strukturen besprechen sollen.

Außerdem haben sich neue Netzwerke zwischen der Klimagerechtigkeitsbewegung & anderen Aktuer:innen gebildet. Diesbezüglich ist konkret eine Vernetzung mit der Gewerkschaft IG Metall entstanden, welche auf einem E-Mail Verteiler und weiteren Treffen basiert. Außerdem wurden die Grundsteine für eine Arbeitsgruppe zur Vernetzung und Abstimmung der Antirassismus- und der Klimabewegung gelegt. Wahrscheinlich sind auch diverse weitere Vernetzungen inner- & außerhalb der Klimagerechtigkeitsbewegung organisch entstanden, die wir als Orga Team gar nicht auf dem Schirm haben (und auch gar nicht müssen ;)).

## I.ii. Was sollte zwischen den beiden Konferenzen passieren?

### **Zusammenfassung:**

1. Bitte Fragen zu den Ergebnissen in euren Strukturen diskutieren (siehe unten).
2. Die Ergebnisse eurer Diskussion bzw. die Beantwortung der konkreten Fragen zur zweiten Konferenz mitbringen und gerne bereits bis **21.02.** an uns rückmelden via E-Mail.
3. Konkrete Wünsche oder Mitwirkungsangebote für die 2. Konferenz **so früh wie möglich** an uns rantragen, damit wir sie integrieren können.

### **Detailversion:**

Für die Zweite Konferenz wollen wir auf der ersten Konferenz aufbauen und konkreter in den gemeinsamen Plänen werden. Gleichzeitig wollen wir aber auch offen aufnehmen, was euch ggf. bei der ersten Konferenz zu kurz kam. Die zweite Konferenz will sich an euren

Interessen & Energien orientieren! Unsere Planung rollt gerade los und wir werden sicher für Akkon Nr.2 auf euch zukommen. Jedes Feedback von euch freut uns!

Wir wollen den weiteren Prozess mit den oben erwähnten Stimmungsbildern zu unserer Bewegungs-Organisierung und den Kristallisationspunkten für 2021 beginnen. Zu ersterem konnten wir bereits am Sonntag der Konferenz erfolgreich eure Positionen abbilden. Zu den Kristallisationspunkten hat euch hoffentlich ja eine Umfrage erreicht (Mail vom 27.01.). Dazu hier die Bitte: **Stimmt auf jeden Fall noch bis zum Sonntag den 07.02. ab, um das Ergebnis der ersten Konferenz zu vervollständigen!**

Wir schicken die Ergebnisse der Umfrage in den nächsten Tagen rum!

### I.ii.i. Stimmungsbilder zu unserer Bewegungs-Organisierung - wie fokussieren wir uns?

**2 Eigene Rassismen**  
Wir sollten uns 2021 als Klimagerechtigkeitsbewegung mit unseren eigenen Rassismen auseinandersetzen und uns mehr mit der Verbundenheit zwischen Rassismus, Kolonialismus, Kapitalismus und Klimakrise beschäftigen. Diesen Prozesse sollten wir in der bestehenden Delegiertenstruktur regelmäßig transparent machen und kritisch begleiten.

A	48	63%
B	22	29%
C	5	7%
D	1	1%
E	0	0%

A: Richtig wichtig  
B: Gut  
C: egal/weiß nicht  
D: eher nicht  
E: nein  
keine Mehrfachnennung möglich

**3 Antira-Klima-AG**  
Wir sollten eine Klima-Antira-AG in's Leben rufen, in der Delegierte möglichst vieler Klima-Initiativen und Antira-Initiativen zusammenarbeiten. Was dort passiert, wird regelmäßig in die Bewegung zurückgetragen.

A	38	53%
B	19	26%
C	14	19%
D	1	1%
E	0	0%

A: Richtig wichtig  
B: Gut  
C: egal/weiß nicht  
D: eher nicht  
E: nein  
keine Mehrfachnennung möglich

**4 Anti-Green-Growth & Gerechtigkeit**  
Wir sollten 2021 als Klimagerechtigkeitsbewegung klar den Fokus auf Anti-Green-Growth und Gerechtigkeit legen. (dadurch deutlich progressivere Position als alle Parteien)

A	36	51%
B	23	33%
C	8	11%
D	3	4%
E	0	0%

A: Richtig wichtig  
B: Gut  
C: egal/weiß nicht  
D: eher nicht  
E: nein  
keine Mehrfachnennung möglich

**5 Zielgruppen**  
Wir möchten uns intensiv damit beschäftigen, wie wir unsere Zielgruppen ausweiten können, um nicht weiterhin nur die privilegierte bürgerliche Wohlstandsgesellschaft anzusprechen.

A	45	60%
B	21	28%
C	7	9%
D	0	0%
E	2	3%

A: Richtig wichtig  
B: Gut  
C: egal/weiß nicht  
D: eher nicht  
E: nein  
keine Mehrfachnennung möglich

**6 Schwerpunkt**  
A) Wir sollten dieses Jahr eher den Schwerpunkt auf großen politischen Druck durch Aktionen / Mobilisierung / Kristallisationspunkt(e) legen  
B) Wir sollten den Schwerpunkt auf die Weiterentwicklung unserer Strukturen, Organizing, Bündnisse, selbstkritische Reflexion?  
C) beides

A	25	32%
B	10	13%
C	43	55%

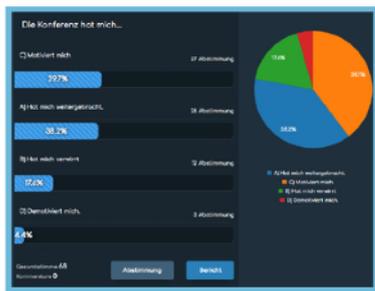
keine Mehrfachnennung möglich

**7 Ultimatum**  
Wollen wir als Klimagerechtigkeitsbewegung ein Ultimatum an die neue Bundesregierung für eine 1,5 Grad-konforme und gerechte Politik stellen, verbunden mit massivem zivilen Ungehorsam in Berlin nach den Wahlen?

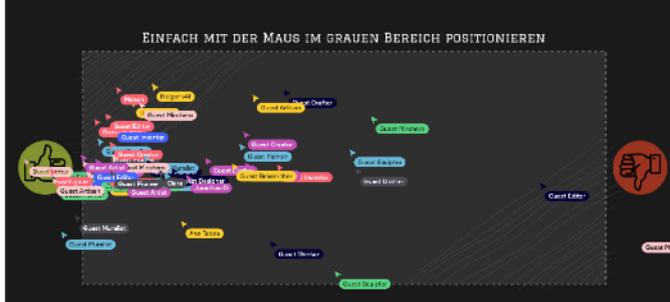
A	25	34%
B	20	27%
C	13	18%
D	11	15%
E	5	7%

A: Richtig wichtig  
B: Gut  
C: egal/weiß nicht  
D: eher nicht  
E: nein  
keine Mehrfachnennung möglich

3 **Die Konferenz...**  
 A) hat mich weitergebracht  
 B) hat mich verwirrt  
 C) motiviert mich  
 D) demotiviert mich  
 In der Grafik sind die Fragen nicht alphabetisch sortiert.



1 **Fokus auf Alternativen**  
 Wir sollten neben Widerstand gegen die fossile rassistische kapitalistische Wirtschaftsweise auch zunehmend einen Fokus auf Alternativen legen.



I.ii.ii. Kristallisationspunkte, die zur Diskussion stehen

Zur Einordnung, bedenkt die Stimmen & Ergebnisse der Diskussion - verschiedene Perspektiven auf (einen) Kristallisationspunkt(e) sind denkbar:

- Für einen Kristallisationspunkt muss nicht die gesamte Klimagerechtigkeitsbewegung zustimmen, es ist okay wenn einige Gruppierungen nicht mitmachen können oder wollen?
- Vielleicht ist ein Kristallisationspunkt gar nicht wichtig bzw. kann gar nicht geplant werden?
- Wenn doch, wollen wir einen oder mehrere gemeinsame Kristallisationspunkte?
- Zentrale Aktionen (zusammen an einem Ort) oder Dezentral (an unterschiedlichen Orten)?
- Reicht ein Thema oder wollen wir mehrere für einen Kristallisationspunkt?
- Können wir als Struktur uns vorstellen, für einen gemeinsamen Kristallisationspunkt eine Forderung zu unterstützen, die sonst nicht zu unseren Kernforderungen gehört?
- Zeitdauer des Kristallisationspunkt, mehr als "nur eine gemeinsame Aktion"?
  - Ein Kristallisationspunkt kann auch eine Kampagne beinhalten, um gemeinsam politische Ziele zu erreichen
- Warum nehmen wir den Kristallisationspunkt?
  - Zusammenkommen verschiedener Bewegungen?
  - Alle, die sich schon kennen, treffen sich mal wieder?
  - Wir zeigen in den Medien und der Öffentlichkeit, wie viele und wie stark wir sind?
  - Wir machen ein Thema richtig groß?

**Konkrete Ideen für Kristallisationspunkte:**

- 19.2. Jahrestag Anschläge von Hanau
- 8.3.: Frauenkampftag - Feministische Kämpfe unterstützen
- 19.3. Globaler Klimastreik
- 27.3: XR Rebellion of One (UK bisher nur, Deutschland Termin noch in Findung)
- 9.-18.4: Danni Klimacamp
- 27.4: Aktionärsversammlung Bayer/Monsanto

- Giga Klimacamps in ganz Deutschland (ab Frühjahr)
- Danni/ Autobahnprojekte/Verkehrswende
- Public Climate School der Students for Future
- 28.5. - 6.6.: Kultur ohne Kohle im Rheinland
- Ökozidgesetz (vor der Bundestagswahl)
- Jederzeit/vor Wahlen: Anti-Lobby (ProBürgerinnenversammlungen)
- Durch zivilen Ungehorsam das Tempelhofer Feld (Berlin) fordern für das erste Transformationszentrum Deutschlands
- Ab Juni: Rundreise der Zapatistas durch Europa
- Massenaktionen gegen LNG-Gasterminals an der Nordsee und Nordstream 2-Pipeline an der Ostsee
- Großraum Hamburg Massenaktionen (Gas & andere Orte)
- 10.-18.7. Massenaktion gegen Tierindustrie in Niedersachsen
- 7.-12.9.: Internationale Automobil Ausstellung in München (IAA)
- Jederzeit, wahrscheinlich Herbst: Eventuelle Rodungen/Abrisse in Lützerath am Tagebau Garzweiler blockieren
- "Garzweiler kappen" Massenaktion zur Trennung des Tagebaus Garzweiler von der Kraftwerksversorgung
- Großaktion VOR den Wahlen in Berlin
- Großaktion Koalitionsverhandlungen
- BerlinUltimatum: wenn die neue Regierung nicht 1,5 Grad-kompatible Politik beschließt, sind wir massenhaft ungehorsam in Berlin
- 2022: Massenaktion an den europäischen Außengrenzen (z.B. Calais Migrant Solidarity)

### I.ii.iii. Fragen zur Diskussion in euren Strukturen

Zur Vorbereitung auf die zweite Konferenz bitten wir euch, mit Hilfe der folgenden Fragen die Ergebnisse der ersten Konferenz zu diskutieren, um bei der zweiten Konferenz konkret weiterplanen zu können, wie Klimagerechtigkeitsbewegung 2021 aussieht!

#### Stimmungsbilder

- Inwieweit stimmt ihr (der Frage oder dem Vorschlag des Stimmungsbilds) zu?
  - Habt ihr kritische Perspektiven oder Bedenken zu den Stimmungsbildern?
- Inwieweit wollt ihr euch als Gruppe 2021 (oder darüber hinaus) darauf fokussieren?
  - Welche Vorschläge zur Umsetzung als Bewegung oder Ideen wie ihr dazu beitragen wollt, habt ihr?

#### Kristallisationspunkte

- Welche Kristallisationspunkte erachtet ihr 2021 als strategisch am sinnvollsten für die Klimagerechtigkeitsbewegung und warum?
- Könntet ihr euch vorstellen bei einem oder mehreren dieser Punkte mitzumachen?
  - Was könntet ihr dazu beitragen?
- Bei welchen Kristallisationspunkten würdet ihr nicht mitmachen?
  - Würdet ihr auch davon abraten für die Gesamtbewegung?

- Wenn ja warum?

#### I.ii.iv. Rückmelden

Wir würden euch bitten eure Diskussionsergebnisse möglichst gegliedert an uns per E-Mail zu schicken.

Wir können total verstehen, wenn ihr eure Positionen und euer Feedback zu den Stimmungsbildern & Kristalisationspunkten erst zur zweiten Konferenz selbst mitbringen könnt und das vorher zu eng wird. Für die Planung der Konferenz entlang der Bedürfnisse der Bewegung hilft es uns jedoch enorm, wenn ihr probieren wollt, uns eure Diskussionsergebnisse bereits vor der Konferenz, gerne bis 21.02. zukommen zu lassen! <3

#### I.iii. Outro / Ausblick auf die 2. Konferenz

Die 2. Konferenz findet am Wochenende vom 26.2. bis zum 28.2. statt, aufgrund der Corona Situation leider wieder digital. Wir lassen uns davon aber logischerweise nicht kleinkriegen! Der Samstag wird deshalb auch nicht so lange, wie bei der ersten Konferenz, damit wir alle nicht über unsere Grenzen gehen.

In euren Strukturen könnt ihr die Delis natürlich durchrotieren lassen, wie ihr wollt (die Delis, die bei der ersten Konferenz waren, müssen nicht zwingend auch zur zweiten). Wenn ihr Delis wechselt, würden wir uns über eine Information freuen.

Die Konferenz wird diesmal vermutlich inhaltlich zweigeteilt sein, ein Teil wird aktionsorientiert im Bezug auf einen Kristalisationpunkt oder mehrere sein, um eine möglichst wirkungsvolle Strategie für 2021 zu erarbeiten. Der andere Teil wird sich damit auseinandersetzen, wie wir uns langfristig besser strukturieren & vernetzen können, um weiterhin eine gute Absprache zu ermöglichen und nicht am Ende von 2021 ausgebrannt und hoffnungslos zu sein.

Insgesamt soll das Arbeiten auf jeden Fall konkreter werden, wie konkret hängt zum Teil an euch! Je mehr Informationen ihr uns im Vorfeld zukommen lasst, desto besser können wir die Konferenz strukturieren & anderen Gruppierungen helfen Übersicht über die Informationsflut zu behalten. Je klarer ihr euch innerhalb eurer Gruppe oder Struktur seid, was ihr strategisch als sinnvoll erachtet, desto einfacher wird es, die unterschiedlichen Perspektiven zu kondensieren.

Um nach der zweiten Konferenz weiterhin eine gute Vernetzung und Abstimmung zu ermöglichen, würden wir es begrüßen, wenn ihr in eurer Struktur überlegt, wie ihr diesen Prozess unterstützen wollt. Es wird auch mehr Räume zur Vernetzung in den Pausen und als Open Spaces geben.

Nachdem 2020 zum Teil einfach mega frustierend war, ist 2021 unsere Chance uns selbst zu ermächtigen und gemeinsam das Thema Klimagerechtigkeit wieder in den Fokus der Gesellschaft zu rücken. Eine klimagerechte Welt ist möglich, das wissen wir alle, jetzt geht es nur noch darum, es auch umzusetzen. Wir sind euch unendlich dankbar für die viele Zeit & Energie, die ihr alle in die unterschiedlichsten Kämpfe & Projekte steckt. System Change kommt nicht von alleine, bis zur nächsten Konferenz <3

## II. Teilnehmende Gruppen

---

ökoFAU (FreieArbeiterUnion?)  
GermanZero  
Klimacamp Ulm  
Lützerath lebt  
Risse in der Pipeline  
Green New Deal für Berlin  
Green New Deal for Europe  
K2 - interventionistische Linke  
Sand im Getriebe  
Students for Future  
SoliKidz  
Klimacamp Rheinland  
Gemeinsam gegen Tierindustrie  
AusgeCo2hlt  
Castor stoppen  
Aufbäumen (Köln)  
United for Fight  
Am Boden bleiben  
Gegenstrom HH  
Sneakers and Sandals  
Anti-Atom-Bewegung-Hamburg  
Animal Climate Action  
Alle Dörfer bleiben (Rheinland)  
Lilastern  
Klimagruppe Bremen  
interventionistische Linke (iL) Berlin  
Danni-Camp-Menschen+Wald statt Asphalt  
Wurzeln im Beton  
Together for Future  
Aktionsbündnis Antirassismus  
Zucker im Tank  
Fridays for Future Deutschland  
Architects for Future  
Klimaaktion Mainz

Jugendrat Generationenstiftung  
Psychologists for Future  
Health for Future  
JunepA (Junges Netzwerk für pol. Aktion)  
System Change not Climate Change  
Animal Rebellion  
Anti-Kohle-Kidz  
vegan4future e.V.  
Donut4Berlin  
DieLinke.SDS  
IL Köln/NRW  
Energiekämpfe in Bewegung Freiburg  
Zapatistas  
Transformation Haus&Feld  
Kali (feministische Gruppe)  
Extinction Rebellion (Deutschland)  
Ende Gelände  
Parents for Future  
BIPoC Climate Justice Conference  
Konzeptwerk Neue Ökonomie  
Unteilbar  
interventionistische Linke Leipzig  
Gemeinwohlökonomie Berlin-Brandenburg  
Block Bayer  
Aktion Schlagloch  
AG Gesundes Klima - Kritische Mediziner\*innen  
We'll come united  
Klimaaktion Thüringen  
Turning the Tide  
Werkstatt für Gewaltfreie Aktion

### III. Abkürzungsverzeichnis

#### **A**

A4F: Architects for Future

ABb: Am Boden bleiben

ADb: Alle Dörfer bleiben

AG: Arbeitsgruppe

AGGK Krit. Med.: AG Gesundes Klima - Kritische Mediziner\*Innen

AKK: Anti-Kohle-Kidz

AniCa: Animal Climate Action

#### **B**

BIPoC: Black Indigenous Person(s) of Colour

PoC: Person(s) of Colour

#### **C**

CS: Castor Stoppen

#### **E**

EKiB: Energiekämpfe in Bewegung Freiburg

EG: Ende Gelände

#### **F**

FFF: Fridays for Future

FLINTA\*: Frauen, Lesben, Intersexuelle Personen, Nicht-Binäre Personen, Transsexuelle Personen, Agender Personen, \*nicht explizit erwähnte Personen

#### **G**

GEW: Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft

GgdT: Gemeinsam gegen die Tierindustrie

GNDE: Green New Deal for Europe

GNDB: Green New Deal for Berlin

GZ: German Zero

GS: Gegenstrom Hamburg

#### **H**

H4F: Health for Future

#### **I**

iL: interventionistische Linke

#### **J**

JunepA: Junges Netzwerk für pol. Aktion

#### **K**

KAM: Klimaaktion Mainz

KAT: Klimaaktion Thüringen

KC Ulm: Klima Camp Ulm

KCR: Klimacamp Rheinland

KG: Kleingruppe

kgb: Klimagerechtigkeitsbewegung

KNÖ: Konzeptwerk neue Ökonomie

koko: Kommunikations Kollektiv

#### **L**

LüLe: Lützerath lebt

#### **O**

ÖkoFAU: Öko-Gruppe der Freien Arbeiter\*innen Union

#### **P**

P4F: Parents for Future

Psy4F: Psychologists for Future

**S**

SCnCC: System Change not Climate Change

SFF: Students for Future

SiG: Sand im Getriebe

**T**

TFF: Together for Future

THF: Transformation Haus & Feld

ToC: Theory of Change

TTT: Turning the Tide

**V**

V4F: Vegan 4 Future

**W**

WCU: We'll come united

WfGA: Werkstatt für Gewaltfreie Aktion

WS: Workshop

**X**

XR: Extinction Rebellion

**Z**

ZimT: Zucker im Tank

## IV. Kurzversionen Protokolle

### 1. Freitag 22. Januar, 2021

Am ersten Abend der 2. AKKON der Klimagerechtigkeitsbewegung im deutschsprachigen Raum waren ca. 60 verschiedene Akteur\*Innen der Bewegung anwesend und haben sich kennengelernt, ausgetauscht und erste Erwartungen an die Konferenz formuliert. Das Protokoll fasst für den 1. Konferenztag nur die inhaltlichen Sessions zum Zeitplan und der Fishbowl-Diskussion zusammen. Weitere Informationen zu den Teilnehmenden Gruppen s. Kapitel II. des Protokolls. Falls Menschen Lust haben ein wenig in den Erwartungen zu stöbern: [https://miro.com/app/board/o9J\\_lYbhegs=/?moveToWidget=3074457353613321503&cot=14](https://miro.com/app/board/o9J_lYbhegs=/?moveToWidget=3074457353613321503&cot=14) . Bitte beachtet, dass das Board leider teilweise nicht mehr vollständig ist.

---

#### 1.1. Zeitplan 2021

##### Steckbrief

In dieser Session wurde ein gemeinsamer Ausblick auf den Bewegungskalender gewagt. Der Bewegungskalender sammelt für die Bewegung feststehende Daten und angekündigte Veranstaltungen und Aktionen verschiedener Akteur\*innen. Der Kalender ist ein gemeinschaftlich verwaltetes Tool der mit und durch alle Akteur\*innen aktuell gehalten wird. Alle sind dazu eingeladen aufkommende Termine einzutragen und das Tool in ihren Gruppen bekannt zu machen. Für die Konferenz dient der Kalender auch dazu ein ggf. Gemeinsames Projekt zu planen.

Kennenlernen des Bewegungskalenders. Bei Interesse hier einsehbar: [https://pad.systemli.org/p/schwarmintelligenter\\_bewegungskalender](https://pad.systemli.org/p/schwarmintelligenter_bewegungskalender)

---

#### 1.2. Fishbowl: Wo stehen wir & wo wollen wir 2021 hin?

##### Steckbrief

Eine erste "Bestandsaufnahme": Ein offener Austausch mit möglichst vielen Anwesenden, wo wir heute, zu Beginn des Jahres 2021, stehen und wo wir dieses Jahr hinwollen. Gestartet von vier Referent\*innen aus verschiedenen Ecken der Bewegung, die nach einem kurzen Eingangsstatement die Diskussion eröffnen - und dann dürfen über eine Art Rotationssystem möglichst viele, die wollen, in die aus fünf "Stühlen" bestehende Diskussionsrunde einsteigen!

##### Was wurde erreicht?

- Vorträge zu verschiedenen thematischen Standpunkten, Fokus auf Anti-Ra Prozesse, wo Akteur\*Innen der Klimagerechtigkeitsbewegung (KGB) gerade stehen

- Welche Rolle spielt der Kapitalismus in der Klimakrise?
- Diskussion zu den Standpunkten und Argumentationen, an die angeknüpft werden sollte / könnte
- Welchen Raum soll / kann Anti-Ra in der KGB einnehmen?

---

## 2. Samstag 23. Januar, 2021

Der zweite Tag der 2. AKKON widmete sich zunächst einer inhaltlichen Einführung zu den eingereichten Beiträgen verschiedener Akteur\*innen der kgb. Danach war der Tag in drei Blöcke rund um die Themen Analyse der deutschsprachigen kgb, Kämpfe verbinden und konkreteren Plänen im Jahr 2021 gegliedert.

---

### 2.1. Der Reader: Wer hat was vor? Welche Ideen gibt es?

#### Steckbrief

In dieser Session wurde der Reader zur Aktionskonferenz zusammengefasst durchgegangen und die verschiedenen Perspektiven und Aktionsvorschläge aller Akteur\*innen der kgb vorgestellt. Darüberhinaus wurde der Bewegungskalender als Tool & Übersicht für die Bewegung vorgestellt. Alle Akteur\*innen der kgb sind dazu eingeladen den Bewegungskalender selbständig zu aktualisieren und neue Termine einzutragen.

#### Was wurde erreicht?

- Bekanntmachen des Readers und der darin enthaltenen Perspektiven und Aktionsideen <https://cryptpad.rebellieren.jetzt/pad/#/3/pad/view/4d681fc4ddee21ac5d266f62b0207ce6/>
- Überblick über den Bewegungskalender [https://pad.systemli.org/p/schwarzintelligenter\\_bewegungskalender](https://pad.systemli.org/p/schwarzintelligenter_bewegungskalender)

---

### 2.2. Die unterschiedlichen Gruppen der Klimagerechtigkeitsbewegung

#### Steckbrief

In Block 1 der AKKON gab es verschiedene Workshops, die sich rund um das Thema Analyse der Klimagerechtigkeitsbewegung (KGB) gruppierten. Ziel war es, die KGB aus verschiedenen Perspektiven und mit Hilfe verschiedener Tools zu analysieren, um sie so besser zu verstehen und die Gruppen in ihren verschiedenen Eigenschaften besser kennenzulernen. Dieses Protokoll fasst die Vorstellung der verschiedenen Workshops sowie das Zurücktragen aus diesen ins Gesamtplenium der Konferenz und die anschließende Diskussion zusammen.

In diesem Block fanden Workshops zu den folgenden Themen statt:

- 1) Mapping & Verbündetenanalyse
- 2) Theories of Change
- 3) Unterschiedliche Zielgruppen
- 4) unterschiedliches Messaging
- 5) Wie sehen uns unsere Gegner\*innen?

---

## 2.2.1. Mapping, Verbündetenanalyse

### Steckbrief

Wir erarbeiten mit den anwesenden Bewegungen einen ersten Entwurf für eine bewegungsübergreifende Verbündetenanalyse. Außerdem gibt es eine kleine Einführung in die Strategie-Werkzeuge "PowerMapping" (Fridays for Future) und "Akteurskarte" (Extinction Rebellion).

Ergebnis soll ein erster Entwurf für eine bewegungsübergreifende Verbündetenanalyse sein. Anhand dieser Übersicht lassen sich strategische Vorteile und Möglichkeiten der gegenseitigen Unterstützung/Synergien aufzeigen.

### Was wurde erreicht?

- Vorstellung Power Mapping FFF: Wer verhindert derzeit ausreichende Klimapolitik? Von wem sind Akteur\*innen abhängig? Wer kämpft (aktiv oder passiv) an unserer Seite?
- Verbündetenanalyse
  - Großes Spektrum und bestimmte Blasen werden sichtbar, z.B. geringe Diversität
  - Spannungsfeld beim Blick z.B. auf Kooperation mit Politik oder Image in der Presse
- Akteurskarte XR
  - Es gibt sehr schwache Beziehungen wohingegen in der (Energie)wirtschaft/ Parteilandschaft sehr starke Beziehungen herrschen
  - Blinde Flecken: z.B. Bauwirtschaft, die auf der Akteurskarte noch fehlt
- Fokus lag auf Verbündetenanalyse (weniger auf Akteursanalyse), möglich: Zusammenhänge zwischen den Analysen bei 2. Konferenz betonen
- Idee: Auseinandersetzung mit Akteursanalyse bis zur AKKON II in unseren Gruppen um dann Strategien daraus abzuleiten

---

## 2.2.2. Theories of Change - ein Vergleich

### Steckbrief

Wir haben...

...unsere Theorien des Wandels reflektiert und mögliche Widersprüche zwischen den verschiedenen Verständnissen erkannt

...andiskutiert was es braucht, damit sich unsere verschiedenen Theories of Change (ToC) & Strategien mehr ergänzen als behindern

## Was wurde erreicht?

- Wir haben Widersprüche erkannt, es war schwierig in dem kurzen zeitlichen Rahmen zu umfassenden Schlussfolgerungen zu kommen
  - Wollen wir Klimagerechtigkeit über den Staat erreichen? Oder wollen wir eben nicht die Logik des Staates übernehmen und in anderen Bereichen Möglichkeiten der Veränderung schaffen? Wollen wir Brüche nutzen, um aktiv zu werden?
  - Was kann ein Bruch bedeuten? Wollen wir nur politische oder auch wirtschaftliche Gegenmacht aufbauen? - Um damit politische Veränderung zu erzielen?
  - Sorge, dass Brüche auch von Rechten genutzt werden könnten wohingegen wir nicht "so gut" aufgestellt sind; auf Kontext, in dem über einen Bruch nachgedacht wird, achten.
- Was wäre wichtig, damit die unterschiedlichen Ansätze sich ergänzen können?
  - > Austausch über Widersprüche, die intensiv sind;
  - > Austausch über Utopien, um gemeinsam eine große inspirierende Erzählung zu finden, die gesellschaftliche Problemlagen verbinden, Themen wie soziale Gerechtigkeit benennen und Veränderung glaubbar machen kann
- Es braucht mehr Raum für die Auseinandersetzung mit den ToCs - System Change Konferenz als möglicher Raum dafür
- Idee, einer Diskussionsplattform für die Bewegung, auf der wir u.a. unsere Wandelstrategien diskutieren & verfeinern können. Menschen denken da gerade drüber nach, bei Interesse melden bei: [klimabewegungskonferenz@riseup.net](mailto:klimabewegungskonferenz@riseup.net)

---

## 2.2.3. Unterschiedliche Zielgruppen

### Steckbrief

Ziele des Workshops:

- Eine Übersicht bekommen über unterschiedliche Zielgruppen der Gruppen innerhalb der Klimagerechtigkeitsbewegung;
- Dadurch Verständnis für ggf. unterschiedliche Positionierungen/ Messaging entwickeln
- Zielgruppen zweifach unterteilt in:
  1. Mit wem wollen wir uns organisieren? / Wen wollen wir erreichen?
  2. Mit welchen Zielgruppen klappt das jeweils schon? / Mit welchen noch nicht so?

### Was wurde erreicht?

- Unsere Gruppen sind überwiegend homogen: weiß, akademisch, bürgerlich, deutsch, able-bodied, studentisch. Teilweise aber auch nicht nur "jung", z.T. alters-mäßig gemischt, und auch Berufstätige und Menschen mit nicht-akademischem Hintergrund.
- Zielgruppe(n) sind oft "Wähler\*innen", Politiker\*innen, Unternehmer\*innen aber auch irgendwie "die ganze Gesellschaft"
- Es wurde öfter geäußert, dass über das bürgerlich-deutsche Mileu hinaus andere Mileus erreicht werden sollten (Arbeiter\*innen, präkäre und migrantisierte Menschen). Keine Ideen, wie.
- These: Dadurch, dass wir uns implizit an Bildungs-Bürgertum richten (eine Klasse, die durch soz-ökologische Transformation eher zu verlieren hätte) kommen wir gar nicht auf die Idee hervorzuheben, wer von Klimagerechtigkeit profitieren würde (z.B. prekär lebende Menschen, migrantisierte Menschen) und sprechen diese dementsprec

---

## 2.2.4. Unterschiedliches Messaging

### Steckbrief

Dieser Workshop hat sich verschiedene Fragen zum Thema des unterschiedlichen Messagings der verschiedenen Akteur\*Innen der kgb gestellt. Dabei wurde auf die folgenden Fragen eingegangen:

- Welche Öffentlichkeits-Strategien verfolgen wir/die verschiedenen Gruppen in der Klimagerechtigkeitsbewegung?
- Was sind die Kernbotschaften, was Gemeinsamkeiten und Unterschiede?
- Gibt es Widersprüche zwischen gewollten/gewählten Kernbotschaften und der Außenwahrnehmung?

### Was wurde erreicht?

- Darauf achten, was an unseren Botschaften bei unseren Zielgruppen ankommt - selbstbewusstes Klarsein über unsere eigenen Botschaften hilft uns
- Ängste/Verunsicherungen berücksichtigen, Menschen dort abholen wo sie stehen
- Macht es ggf. Sinn, die Zielgruppe zu ändern und Zielgruppe zu wählen, die wir leichter als Konservative erreichen können?

---

## 2.2.5. Wie sehen uns unsere Gegner\*innen? Ein Perspektivwechsel

### Steckbrief

Wie sehen uns unsere Gegner\*innen? Ein Perspektivwechsel. Ein Planspiel aus Sicht der fossilen Lobby. Reinversetzen/ Reindenken in deren Strategien. Beeinflussen wir diese (ungewollt) positiv oder negativ? Müssen wir uns darauf (mehr) einstellen?

### Was wurde erreicht?

- Hauptstrategien der fossilen Lobby gegen die Bewegung: diskreditieren & spalten (z.B. via "Terrorismus"-Framing)
- Mögliche Gegenstrategien: Gegenseitige Solidarität bei Diversität an Aktionsformen, gute vorherige Kommunikation, taktisch vorgehen, Verbindung zu Verbündeten stärken, um zu zeigen, dass wir nicht Nische sind, Lobby entlarven, Fokus auf einzelne Politiker\*innen legen (kann, muss aber nicht funktionieren --> kontextabhängig)
- Strategien der fossilen Lobby + Gegenstrategien bei der eigenen Strategieplanung beachten

---

## 2.3. Kämpfe verbinden

In diesen Slots wurden die im Block stattfindenden WS vorgestellt und die Ergebnisse/Diskussionen dieser jeweils zurückgetragen. Für ausführliche Informationen zu den Inhalten der WS lest bitte die entsprechenden WS Protokolle. Es gab keine Diskussionen zu den vorgestellten Inhalten innerhalb des Plenums.

Folgende Workshops fanden statt:

- 1) Antirassismus
- 2) Antifaschismus
- 3) Feministische Kämpfe
- 4) NGOs
- 5) Gewerkschaften

---

### 2.3.1. Antirassismus

#### Steckbrief

- Wie antirassistisch sind wir nach Innen und welche Aufgaben und Möglichkeiten haben wir, das zu verändern?
- Wie können antirassistische- und klimagerechtigkeits-Kämpfe praktisch zusammen geführt werden und was kann dafür getan werden/ braucht die kgb dafür?
- Was können wir lernen, wie dürfen wir Antira-Akteur\*innen anders begegnen was wollen wir anders öffentlich kommunizieren?

#### Was wurde erreicht?

- Es wird eine AG anvisiert mit Delis aus den sich dafür meldenden Klimabewegungsinitiativen und Antira-Akteur\*innen. Diese kann längerfristig theoretisch & praktisch zusammenarbeiten. Die Arbeitsergebnisse sollen immer wieder in die Initiativen eingebracht werden.
- Diese AG soll allerdings kein Auslagern sein von der notwendigen Reflektionsarbeit und der konstruktiven Selbstkritik innerhalb der verschiedenen Akteur\*innen. Sinnvoll wäre, empfohlene Bücher wie Exit Racism zu lesen, mehr zuhören, nach Wünschen fragen.
- Unterstützung von Antira-Kämpfen; seien es Alltagskämpfe oder Aktionen. Dabei muss nicht immer die eigene Flagge bzw. das eigene Label draufgemacht werden. Wichtig ist, dass anderen Themen mehr Raum gegeben wird
- Klima&Antira-Camp von Reclaim the Power in UK als Positivbeispiel
- Laufend in unserer Kommunikation darauf aufmerksam machen, worauf der Reichtum hier aufbaut (auf Ausbeutung und (Neo-)Kolonialismus)
- Outreach-Kanäle der Klimabewegung nutzen, um sich mit Antira-Kämpfen solidarisch zu zeigen bzw. klar zu machen, Teil dieser zu sein
- Idee einer großen Migrant Solidarity Aktion 2022 in z.B. Calais

---

## 2.3.2. Antifaschismus

### Steckbrief

Antifaschismus: Was ist das und was hat das mit Klimagerechtigkeit und Klimakämpfen zu tun?

Überblick darüber, was Antifaschismus ist, und über die Strömungen und Veränderungen in der antifaschistischen Bewegung.

### Was wurde erreicht?

Im Rahmen des Workshops wurde das Verständnis der Teilnehmenden zu Antifa diskutiert. Es wurde ein Input zur Historie von Antifa gegeben, bei dem fortführend die Frage aufgeworfen wurde, was das mit Klimagerechtigkeit und Klimakämpfen zu tun hat. Die Teilnehmenden haben sich viel damit auseinandergesetzt, wie Antifa & Klimagerechtigkeit theoretisch und praktisch zusammengeführt werden und Akteur\*Innen der Kämpfe sich besser gegenseitig unterstützen, einbinden und bereichern können.

---

## 2.3.3. Feministische Kämpfe

### Steckbrief

Es kann keine Klimagerechtigkeit ohne feministische Emanzipation geben! Kali Feminists aus Berlin laden ein, über ein geteiltes Krisenverständnis und Anknüpfungspunkte für gemeinsame Kämpfe zu diskutieren.

### Wichtigste Ergebnisse/Zusammenfassung

- Im Grundsatz besteht ein gemeinsames Krisenverständnis: Klimakrise und Reproduktionskrise haben eine gemeinsame Ursache: Ausbeutung und Unterdrückung von Mensch und Natur durch Kapitalismus, Patriarchat und Kolonialismus.
  - Für eine Konkretisierung noch mehr Bildung/Austausch hilfreich
- Es kann keine Klimagerechtigkeit ohne feministische Emanzipation geben
  - Viel Rückmeldung zu Werkzeugen, wie feministische Perspektiven in der Arbeit innerhalb der Gruppen bereits umgesetzt werden/umgesetzt werden können
  - **Noch offen:** Wie kann Feminismus wirklich noch mehr auf die politische Agenda?
  - Mehr Austausch auch zu anderen feministischen Themen/Kämpfen (z.B. Feminizide)
- Ideen für gemeinsame Aktionen:
  - Große gemeinsame Aktion am 08. März (in Verbindung mit den Landtagswahlen, um auf Repräsentationsdefizit aufmerksam zu machen)
  - Mehr Bildungsarbeit in den Gruppen
  - Starke Vernetzung
  - Gegenseitige Solidarität, Unterstützung bei Mobilisierung
  - Vernetzung mit lokalen feministischen Gruppen

- Gemeinsam kämpfen, feministische Streiks
- Social Media Kampagnen, feministische Plena besuchen, Gemeinsamkeiten betonen
- Vernetzung mit Zapatistas, die dieses Jahr nach Europa kommen
- **Noch offene Fragen:**
  - Erarbeitung konkreter Beispiele der Überschneidung Klima und Feminismus?
  - Brückenschlag zu Intersektionalität wichtig -> künftig Kämpfe noch mehr zusammenführen, z.B. gemeinsamer Slot zu Antirassismus und Feminismus

---

## 2.3.4. NGOs

### Steckbrief

Was haben die grünen NGOs 2021 vor - wie können wir uns gegenseitig unterstützen? Was sind Gemeinsamkeiten und Unterschiede?

### Was wurde erreicht?

- Eher Austausch als Diskussion
- Starker Fokus aller NGOs auf Bundestagswahl --> bisherige "Merkelwähler\*innen" für Klimathema abgreifen
- Themenvielfalt und Corona erschweren Suche nach gemeinsamen Kristallisationspunkten
- Bisher für fast alle fest: IAA, Garzweiler, Danni
- Momente auch proaktiv schaffen - dazu gemeinsam vernetzt bleiben/werden
- Interesse von NGOs an Protestchoreografie, aber nicht nur Protest vor den Wahlen
- Was ändert sich, wenn die Grünen zur Regierungspartei werden, für uns? Wichtiges Symbol, aber unsere Arbeit muss genauso kritisch (und vielleicht radikaler ;) ) weitergehen
- NGOs wünschen sich feste Ansprechpartner\*innen in den verschiedenen Gruppen
- Radikaler Protest, der NGO-Forderungen übersteigt, ist absolut notwendig

---

## 2.3.5. Gewerkschaften

### Steckbrief

In diesem Workshop wurde gemeinsam mit Referent\*Innen der IG Metall zu kgb und Gewerkschaften diskutiert. Nach einem kurzen Input der Referent\*Innen widmeten sich alle Teilnehmenden einer ausführlichen Diskussion zu den Fragen wie kgb und Gewerkschaften besser gemeinsam an Strängen ziehen können. Spezifisch wurde um die folgenden Fragen diskutiert:

- Was sind die Gemeinsamkeiten und Potentiale aber auch die Herausforderungen in einer Zusammenarbeit?
- Mit welchem Framing können kgb und Gewerkschaften gemeinsam auftreten und wie schaffen wir die Narrative um ein Bündnis zu kreieren.

## Was wurde erreicht?

In diesem Zusammenhang ergaben sich Blickweisen darauf, dass der Kapitalismus als gemeinsamer Nenner gegen den gearbeitet werden muss ggf. als bindendes Element stehen kann. Es wurde aber auch diskutiert, dass die kgb ihre Narrative abändern muss um Arbeiter\*Innenschaft zu erreichen und die kontroverse These diskutiert, dass die kgb mit ihren Forderungen Arbeiter\*Innen in die Arme von Rechten und Rechtsextremen treibt.

---

## 2.4. Pläne für's Jahr 2021

### Steckbrief

In diesem Block fanden verschiedene Workshops zum Thema ‚Wo will die kgb 2021 hin?‘ statt. Die WSs befassten sich mit: Der programmierten Enttäuschung von schwarz-grün, dem Superwahljahr 2021, Plänen und Kristallationspunkten und Akteur\*innen der kgb und ihren Positionierungen ggü. Parteien/ Bundestag. Im großen Plenum wurden die WSs vorgestellt die Ergebnisse rückgetragen. Daran anschließend gestaltete sich eine erste Debatte um die konkrete Frage, wie die kgb in diesem vielfältigen und herausfordernden Jahr (gemeinsam) Politik machen kann und Klimagerechtigkeit wieder voll auf die Agenda holen kann, bzw. Sie bei/ vor/ nach den Wahlen im öffentlichen Diskurs stark machen kann.

Folgende WS fanden im Rahmen dieses Blocks statt:

- 1) Superwahljahr 2021
- 2) Pläne und Kristallationspunkte
- 3) Vorprogrammierte Enttäuschung schwarz-grün
- 4) Klimabewegung und Parteien/ Bundestag

### Was wurde erreicht

- Vielseitiger thematischer Austausch (s. KG Protokolle)
- Erstes austauschen zu möglichen Aktionsideen & -orten

---

## 2.4.1. „Superwahljahr 2021“: Was erwarten wir? Worauf fokussieren wir uns?

### Steckbrief

Ziel dieser Session war die Entwicklung einer gemeinsamen Strategie für das "Superwahljahr 2021"

### Was wurde erreicht?

- Auf Miro Board Überblick über die geplanten (beabsichtigten) Aktionen dieses Jahr [*Anm. d. Red.:* Leider sind die Unterlagen von Miro nicht mehr verfügbar. Sollten Menschen noch Screenshots davon haben schickt diese gern an die Orga]

- Es sind 5 Landtagswahlen und die Bundestagswahl plus viele Kommunalwahlen, also Möglichkeiten, Einfluss zu nehmen
- FFF-Perspektive: Startpunkt eines Spannungsbogens: 4 wichtige Peaks für FFF; Bundestagswahl für alle der relevanteste Punkt; Landtagswahlen als Test für die Bundestagswahlen; auch nach der Wahl, wo auch gleichzeitig COP26 ist, ist viel Kooperation angedacht.
- Wir haben für die verschiedenen Peaks gesammelt, was die verschiedenen Gruppen sich da vorstellen und worüber sie nachdenken. Um zu schauen, wo wir zusammen arbeiten können und die Wahlen so beeinflussen können, wie wir wollen.
- Unsere Einflussmöglichkeiten:
  - Wir müssen über corona-conforme Streikideen nachdenken
  - Landtagswahlen als Test für die Bundestagswahlen: Wenn Klima ein Wahlkampfthema in Bundesländern ist, wird es das auch eher im Bund
  - Wahlprogramme beeinflussen durch uns-nahe Parteimitglieder (GJ), die Änderungsanträge in Parteiprogramme einbringen
- Wichtig, im Austausch darüber zu bleiben

---

## 2.4.2. Pläne und Kristallisationspunkte 2021

### Steckbrief

Der Versuch einer ersten Eingrenzung der Thematik:

- Wollen wir einen (oder mehrere) gemeinsamen Kristallisationspunkte für die gesamte Klimagerechtigkeitsbewegung im Jahr 2021?
- Was wären Vor- und Nachteile eines solchen Moments?
- Wie könnte ein solcher Kristallisationspunkt aussehen?
- Gibt es evtl. bereits Ansatzpunkte (Aktionsplanungen, externe Ereignisse --> Wahlen, ...)?

### Was wurde erreicht?

- Vor- und Nachteile gesammelt
- Nachteile sind relevant, aber Vorteile haben in der Gruppe mehr Gewicht
- Erste mögliche Punkte eruiert
- Ist es möglich, die Bewegung hinter einem Thema / Ziel zu vereinen?
- Bundestagswahl als Aktionszeitraum nutzen
- Immer wieder auch Idee von mehreren / regelmäßigen Aktionstagen o.Ä. im Raum
- Für wen wollen wir den Kristallisationspunkt?
  - a) Zusammenkommen verschiedener Bewegungen (Zapatistas)
  - b) alle, die sich schon kennen, treffen sich mal wieder (Klimacamp)
  - c) wir zeigen in den Medien und der Öffentlichkeit, wie viele und wie stark wir sind (Ultimatums-Idee)
  - d) wir machen ein Thema richtig groß (IAA, Rheinland-Dörfer etc.)

---

### 2.4.3. Wie umgehen mit der programmierten Enttäuschung schwarz-grün?

#### Steckbrief

Wie umgehen mit der (vorprogrammierten) Enttäuschung durch grüne Regierungsbeteiligung, insbesondere Schwarz-Grün. Wo sind die "Druckpunkte" bei den Grünen vor der Wahl? Was tun nach der Wahl?

#### Was wurde erreicht?

- Schwarz-grün wird wahrscheinlich kommen und Nachteile mit sich bringen
- Wenige Zugeständnisse in der Klimapolitik (Tempolimit, etwas früherer Kohleausstieg), dafür grüner Kapitalismus und reaktionäre Politik (Grenzsicherungen und Polizeistaat)
- Die Grünen werden das als Sachzwänge verkaufen
- Es geht nicht darum, eine bestimmte Koalition zu verhindern, sondern die Chance zu nutzen, klar zu machen, wofür wir kämpfen (Klimagerechtigkeit!)
- Wir haben die Grünen stark gemacht - sie werden von vielen als die "Klimapartei" angesehen
  - Also müssen wir auch Druck auf die Grünen ausüben und zeigen, dass sie nicht radikal genug sind
  - Dabei müssen wir differenziert sein und genau erklären, welche politische Ebene (Kommunal-, Landes, Bundes-) wir meinen
- Idee: Aktionen und Ziviler Ungehorsam auch bei Grünenparteitagen und Koalitionsverhandlungen
- Situation nutzen, um zu zeigen, dass es selbst die Grünen nicht schaffen --> system change notwendig
- Nicht nur auf die Grünen fokussieren

---

### 2.4.4. Klimabewegung & Parteien/ Bundestag, bzw. Klimaaktivist\*innen als Kandidat\*innen - ein Debattenraum

#### Steckbrief

In diesem Slot soll es eine breite Debatte darum geben, wie sich Akteur\*innen der Klimagerechtigkeitsbewegung gegenüber Parteien bzw. dem Bundestag positionieren und wie sie damit umgehen wenn Menschen aus 'ihren Reihen' um eine Nominierung für Mandate kandidieren oder einer Partei angehören.

#### Was wurde erreicht?

- Debattenraum ist wichtig, Diskussion verschiedener Möglichkeiten und Perspektiven:
  - Breite Kritik an staatlicher Realpolitik und deren Potential für einen klimagerechten Systemwandel -&- parlamentarische Kandidatur als Aufmerksamkeitsfenster und Spielraum, die bestehenden Strukturen auszustechen
  - Innerhalb der Bewegung bleiben mit den eigenen Energie, Idealismus und radikalen Haltungen vs. nicht alles den Menschen überlassen, die diese radikale Haltungen

nicht haben und damit in keine Veränderung zu kommen; dieses Jahr letzte Legislaturperiode, in der überhaupt noch eine Chance auf "Rettung" ist

- ... für die Beziehung zwischen Aktivist\*innen als Kandidat\*innen und Bewegungsakteur\*innen: aus Bewegungsperspektive kritisch
  - wenn es so aussieht, als würde Bewegung in die Institutionen gehen oder wenn Kandidat\*innen für die Bewegung sprechen
  - wenn sich Aktivist\*innen aus institutionellen Abhängigkeiten von Bewegung abgrenzen oder diese diskreditieren müssen
- Wertvoll, neue Sichtweisen erhalten - wir müssen andere Kämpfe verstehen

---

### 3. Sonntag 24. Januar, 2021

Am letzten Tag der AKKON lag die thematische Auseinandersetzung auf dem Schwerpunkt „Sich (anders) organisieren“. In diesem Rahmen fanden fünf Workshops rund um das Thema statt. Abschließend wurden im großen Plenum die Ergebnisse dieses langen Wochenendes diskutiert und Stimmungsbilder als Essenzen bzw. zu verschiedenen möglichen thematischen Ausrichtungen (auch der nächsten Konferenz) eingeholt. Leider war es auf Grund der technischen Herausforderungen nicht möglich, das anvisierte Stimmungsbild zu möglichen Kristallisationspunkten der kgb 2021 umzusetzen. Dies wurde durch eine nachträgliche Umfrage bei allen Delis nachgeholt.

---

#### 3.1. Sich (anders) organisieren

##### Steckbrief

Im Rahmen dieser Plenums-Session wurden zunächst verschiedene Workshops vorgestellt, auf die sich die Teilnehmenden aufteilen konnten. Folgende Workshops wurden angeboten:

- 1) Diskriminierung und Zugangshürden in der Klimagerechtigkeitsbewegung
- 2) Organising cools the planet - weniger Aktionen, mehr langfristige Organisation?
- 3) Austausch über unterschiedliche interne Kommunikations- und Entscheidungsstile
- 4) Analyse der aktuellen übergreifenden Kommunikationsstrukturen der Klimagerechtigkeitsbewegung
- 5) Kick-Off-Planung für die 2. Konferenz
- 6) Gespräche zu gegenseitiger Unterstützung / "Sondierungsgespräche"

Nach Abschluss der Workshops wurden durch Teilnehmer\*innen die entsprechenden Haupt-Diskussionspunkte und Ergebnisse vorgestellt und kurz debattiert. Bei weiterführendem Interesse lest gerne die Einzelprotokolle der verschiedenen Workshops.

---

### 3.1.1. Diskriminierung & Zugangshürden in der Klimagerechtigkeitsbewegung

#### Steckbrief

Bewusstwerdung und Austausch über unbeabsichtigte und unbewusste Ausgrenzungsmechanismen in unseren Gruppen, Austausch über Best Practices.

#### Was wurde erreicht?

- Kann und soll immer ein Thema sein
- Verschiedene Formen der Diskriminierung im Blick haben
- Prinzipien entwickeln und durchsetzen
- Kapazitäten achten und schaffen
- Verständnis schaffen: Diskriminierungsformen und Umwelt-/ Klimazerstörung haben beide kolonialistisches Denken zum Ursprung > damit auseinandersetzen
- Wie können wir die Menschen erreichen, die sich mit den Themen bislang noch nicht befasst haben?
- Nicht in der Kategorie "Schuld" denken, eher: Verantwortung!
- Probleme und Hürden anderen anerkennen, auch wenn mensch sie vielleicht (noch) nicht versteht

---

### 3.1.2. Analyse: Kommunikationsstrukturen der Klimagerechtigkeitsbewegung

#### Steckbrief

Gemeinsam werfen wir einen Blick auf die bereits bestehenden Strukturen zur gruppenübergreifenden Kommunikation, Vernetzung und Koordination der Klimagerechtigkeitsbewegung. Was ist wie nützlich? Wo können wir die Strukturen verbessern? Brauchen wir vielleicht neue Formen des Austauschs?

#### Was wurde erreicht?

- Aufruf an alle: Schwarmintelligenten Bewegungskalender nutzen
- Transparenz und Übersicht über die verschiedenen Strukturen schaffen
- Netiquette für die K!BN-Mailingliste
- AG zur machtkritischen Selbstreflexion und Ausarbeiten eines entsprechenden Konzepts für die Delistruktur
- Erarbeiten eines geeigneten Debattenraums für inhaltliche Themen?
- Grundsätzlicher Punkt: Alle bestehenden und neuen Strukturen müssen nicht nur aufgebaut, sondern dann auch betreut werden --> Daueraufgabe, für die es Menschen geben muss, die sich verantwortlich fühlen!
- Es wurden noch nicht alle Punkte abschließend geklärt und die Zeit war zu kurz, um schon in einen tatsächlichen Arbeitsmodus überzugehen --> Wir müssen uns auf der nächsten Konferenz im Februar noch mal damit befassen

---

### 3.1.3. Organizing cools the planet: Weniger Aktionen, mehr Organisierung?

#### Steckbrief

Anstoßen einer Diskussion zu langfristiger Organisierung für Klimagerechtigkeit, um breiter und weiter in die Gesellschaft hineinzuwirken und in unserer politischen Praxis Beziehungen der Tiefe und Verbindlichkeit zu etablieren.

#### Was wurde erreicht?

- Spannende Einblicke in die Konzepte des Spectrum of Allies und der Praxis des Community Organizing erfahren! - Ausgesprochene Resonanz hinsichtlich, wie wir als KGB nach außen treten und mit anderen Gruppen/Menschen kommunizieren.
- Viel Lust auf bzw. Zustimmung zu:
  - Stärkere Beziehungen mit Menschen & Gruppen außerhalb der Blase aufbauen
  - Anderen Menschen & Gruppen offen & zuhörend begegnen statt nur als Aktivist\*in mit unseren Anliegen & Handlungsaufforderungen zu kommen;
  - Menschen bei ihren Betroffenheiten & Bedürfnissen abholen und deren Kämpfe mit unseren Kämpfen gemeinsam betrachten, sie empowern ihre Kämpfe (die an vielen Stellen auch unsere sind) zu führen
- Herausforderungen & kritische Bedenken
  - Auf die persönlichen Kräfte achten & Rückhalt haben denn aus-der-Blase-raus ist Arbeit und auch Reibung
  - Ernst nehmen der Probleme schon sehr privilegierter Menschen in Deutschland kann schwierig sein
  - Bedarf an praktischen Skills: wie gehen wir sinnvoll auf Menschen unserer Umgebung zu?

→ natürlich kein Entweder-Oder sondern Zusätzlich zu Demos/Aktionen

- Weitere Materialien (siehe unten)
- Angebot zu weiterem Austausch bei Interesse (siehe unten), zur Terminfindung bis 08.02. bei [pak\\_choi@riseup.net](mailto:pak_choi@riseup.net) melden

---

### 3.1.4. Kick-Off 2. AKKON

#### Steckbrief

- Was brauchen wir für Teil 2 der Konferenz?
- Was müssen wir beachten?

#### Was wurde erreicht?

- Am 5.2. in der Deli-TK gibt es mehr Infos
- Es sollte eine Übersicht von allen teilnehmenden Gruppen geben
- Wir müssen mehr auf (Cyber-) Sicherheit achten
- Wir wollen am besten schon vor Teil 2 der Konferenz Feedback zu unterschiedlichen Kristallisationspunkten: alle stimmen über das Umfragetool ab, sodass wir am Ende 3-5 mögliche Kristallisationspunkte haben

- Auf Teil 2 der Konferenz können dann ein oder mehrere Kristallisationspunkte geplant werden
  - Dazu braucht es keine Einstimmigkeit: die, die Lust haben, machen mit!

---

### 3.1.5. Austauschraum: Unterschiedliche interne Kommunikations- & Entscheidungsstile

#### Steckbrief

Raum für Austausch und besseres Kennenlernen der unterschiedlichen Gruppen untereinander.

Worum geht es?: Austausch darüber, wie ihr in euren jeweiligen Gruppen Entscheidungen trefft: Wie sprecht ihr miteinander, wie laufen Entscheidungen ab, welche Methoden verwendet ihr? Jede Gruppe hat dazu ja im Laufe der Zeit Erfahrungen gesammelt, dazu gelernt, sich weiterentwickelt, Strukturen aufgebaut und einen eigenen Weg, einen eigenen Stil entwickelt.

Leitfrage ist: Wie gestaltet ihr eure Entscheidungsfindungsprozesse und -strukturen, woran orientiert ihr euch dabei, und was läuft gut, wo kann es aber auch haken und schwierig werden.

#### Was wurde erreicht?

- Berichte über die sehr diversen Entscheidungsstrukturen der teils sehr unterschiedlich großen Gruppen
- Austausch und Rückfragen
- Unterschiede im Verständnis/bei der Auslegung von "Konsens"
- Schnelle Entscheidungen oft problematisch(er)
- Je größer, desto schwieriger Beteiligung [an Entscheidungen] zu gestalten, weil zusätzliche Kommunikationsarbeit
- Je größer, desto ausgefeilter müssen Entscheidungssysteme sein
- KoPla (**K**ommunikations**P**lattform von EG) als Raum für kurzfristige Entscheidungen
- Wunsch: Schematische Darstellung verschiedener Gruppenentscheidungssysteme und weiterer Austausch zwischen Gruppen; außerdem Vergleich mit Vor-/Nachteilen der verschiedenen Entscheidungsformen hilfreich
- Problem: weitere Vernetzung gewünscht, aber zeitlich zu knapp, um das zu organisieren -> Vorschlag: als Thema für Konferenz(-abschluss) "Wie in Kontakt bleiben?"

---

### 3.1.6. Sondierungsgespräche

#### Steckbrief

In dieser Session haben sich Gruppen getroffen um gemeinsam zu besprechen, wie die verschiedenen Akteur\*innen der kgb sich besser gegenseitig unterstützen können um Synergi-

En zu nutzen und das Potential zu steigern.

## Diskussion

- Regionale Bewegungen mit dem Wunsch, dass lokale Aktionen über überregionale Medien/ Beteiligung gestärkt werden
- Nationale Bewegungen, die sich Unterstützung von anderen und lokalen Bewegungen wünschen
- Kommunikation frisst viele Kapazitäten, teilweise kommt es über Social Media zu "Zensur"; bei direkten (persönlichen) Kontakten kommen Aufrufe eher an
- Teilweise Konsense, der der Teilnahme "als Gruppe" im Weg steht (womit bei manchen Aktionen nicht "willkommen")
- Ideen werden mit Blick auf 2. Konferenz vorbereitet

---

## 3.2. Stimmungsbilder: Wie weiter?

### Steckbrief

- Zentrale Fragen, die während der Konferenz aufkommen, mit einem kollektiven Stimmungsbild beantworten, um eine Einschätzung als Basis zur genaueren Weiterarbeit für die zweite Konferenz mitzunehmen
- Einen ersten Eindruck gewinnen, wie wir gemeinsam als KGB zu grundsätzlichen Fragen bezüglich unserer Ausrichtung unseres Aktivismus' für 2021 und generell stehen

### Was wurde erreicht?

- Bei vielen Themen haben wir weitreichend gemeinsame Sichtweisen (check it out!) - s. Einleitung oder ausführliches Protokoll.

## Disclaimer zum Protokoll

Wir sind uns der Kritikwürdigkeit bzw. des diskriminierenden Gehalts einiger Aussagen bewusst. Wir haben an den Stellen jedoch nicht eingegriffen und die Protokolle versuchen den Gesprächsverlauf wiederzugeben.

Ebenfalls möchten wir vorwegnehmen, dass wir manche Beiträge ggf. nicht angemessen aufnehmen und in ihrer Vollständigkeit wiedergeben konnten. Die Protokollant\*innen haben ihr bestes gegeben, trotzdem möchten wir uns entschuldigen wenn Menschen sich nicht vollständig wiedergegeben fühlen. Bezüglich der Fishbowl versuchen wir noch, Beiträge zu rekonstruieren.

Wenn du das Gefühl hast, eine dir wichtige Aussage wurde nicht oder unangemessen aufgenommen, lass uns gerne bis 12.02. deine Ergänzungen oder Anmerkungen zukommen! Wir versuchen es dann in die Variante mit aufzunehmen, die wir kurz danach online zur Verfügung stellen.

Für Teile des Protokolls, die auf Englisch verfasst sind, wäre DeepL eine Möglichkeit, sie einfach zu übersetzen ( <https://www.deepl.com/translator> ).

## 1. Freitag 22. Januar, 2021

Am ersten Abend der 2. AKKON der Klimagerechtigkeitsbewegung im deutschsprachigen Raum waren ca. 60 verschiedene Akteur\*Innen der Bewegung anwesend und haben sich kennengelernt, ausgetauscht und erste Erwartungen an die Konferenz formuliert. Das Protokoll fasst für den 1. Konferenztag nur die inhaltlichen Sessions zum Zeitplan und der Fishbowl-Diskussion zusammen. Weitere Informationen zu den Teilnehmenden Gruppen s. Kapitel II. des Protokolls. Falls Menschen Lust haben ein wenig in den Erwartungen zu stöbern: [https://miro.com/app/board/o9J\\_lYbhegs=?moveToWidget=3074457353613321503&cot=14](https://miro.com/app/board/o9J_lYbhegs=?moveToWidget=3074457353613321503&cot=14) . Bitte beachtet, dass das Board leider teilweise nicht mehr vollständig ist.

### 1.1. Zeitplan 2021

#### Steckbrief

In dieser Session wurde ein gemeinsamer Ausblick auf den Bewegungskalender gewagt. Der Bewegungskalender sammelt für die Bewegung feststehende Daten und angekündigte Veranstaltungen und Aktionen verschiedener Akteur\*innen. Der Kalender ist ein gemeinschaftlich verwaltetes Tool der mit und durch alle Akteur\*innen aktuell gehalten wird. Alle sind dazu eingeladen aufkommende Termine einzutragen und das Tool in ihren Gruppen bekannt zu machen. Für die Konferenz dient der Kalender auch dazu ein ggf. Gemeinsames Projekt zu planen.

Kennenlernen des Bewegungskalenders. Bei Interesse hier einsehbar: [https://pad.systemli.org/p/schwarzintelligenter\\_bewegungskalender](https://pad.systemli.org/p/schwarzintelligenter_bewegungskalender)

## 1.2. Fishbowl: Wo stehen wir & wo wollen wir 2021 hin?

---

### Steckbrief

Eine erste "Bestandsaufnahme": Ein offener Austausch mit möglichst vielen Anwesenden, wo wir heute, zu Beginn des Jahres 2021, stehen und wo wir dieses Jahr hinwollen. Gestartet von vier Referent\*innen aus verschiedenen Ecken der Bewegung, die nach einem kurzen Eingangsstatement die Diskussion eröffnen - und dann dürfen über eine Art Rotationssystem möglichst viele, die wollen, in die aus fünf "Stühlen" bestehende Diskussionsrunde einsteigen!

### Was wurde erreicht?

- Vorträge zu verschiedenen thematischen Standpunkten, Fokus auf Anti-Ra Prozesse, wo Akteur\*Innen der Klimagerechtigkeitsbewegung (KGB) gerade stehen
- Welche Rolle spielt der Kapitalismus in der Klimakrise?
- Diskussion zu den Standpunkten und Argumentationen, an die angeknüpft werden sollte / könnte
- Welchen Raum soll / kann Anti-Ra in der KGB einnehmen?

### Diskussion

#### 1) Inputs Referent\*innen

##### **Tonny:**

Arbeitet bei Urgewald, aber spricht hier aus ihrer persönlichen Perspektive als Klimagerechtigkeitsaktivistin.

Erinnert sich an die Klimakonferenz in Leipzig vor einem Jahr, als wir schon gemeinsam diskutiert haben: Wie sollten sich Klimagerechtigkeitsgruppen zu Rassismus in der Gesellschaft positionieren, bpsw. zu dem rassistischen Anschlag von Hanau?

Aus diesen Diskussionen ist die BIPOC-Klimagerechtigkeits-Konferenz entstanden, die im November stattgefunden hat. Hier ist es gelungen, viele BIPOC Menschen und Menschen mit Migrationsgeschichte zusammenzubringen, auch dank viel Support aus der Klimagerechtigkeitsbewegung. Wir brauchen mehr solcher Beispiele, wie gute Zusammenarbeit funktionieren kann!

- Wichtig sind Tonny vor allem 2 Punkte:
  1. Wir müssen uns trauen, Fehler zu machen, und müssen eine Atmosphäre schaffen, in der Menschen sich das auch trauen -> Probleme, Vorbehalte und Unsicherheiten dürfen nicht einfach unter den Teppich gekehrt werden
  2. Zusammenarbeit darf nicht auf Schuld basieren -> es bringt Menschen, die negativ von Rassismus betroffen sind, nichts, wenn weiße Menschen sich nur in ihren eigenen Schuldgefühlen suhlen. Besser: Kritische, konstruktive Zusammenarbeit. Dann sind wir viel stärker!
- Tonny's Einschätzung ist: Es hat sich schon viel getan seit einem Jahr - es muss noch besser werden, aber das kann es auch!
- 2021 müssen wir es schaffen, dass wir nicht nur über die Zusammenhänge von Klimakrise und Rassismus sprechen, sondern auch das Narrativ im Diskurs ändern und da die Themen Klimagerechtigkeit und Antirassismus zusammenbringen!

## **Scooter**

[redaktionelle Ergänzung] Schon aktiv gewesen in verschiedenen Strukturen, v.a. zum Thema Kohle (EG, Lützerath und andere)

momentan viel AntiRa-Arbeit in (momentan noch) losen Netzwerken

- BIPOC müssen von der KGB gestärkt und unterstützt werden.
- Aktuelle Beispiele: BLM, Moria, Mittelmeer
- Wie können wir da zusammenkommen, was die Bewegung machen sollte?
- Aktionsvorschlag: Die KGB beschäftigt sich 2021 intensiv mit dem Thema Rassismus und macht dann 2022 zusammen mit Initiativen aus der Anti-Rassismus-Bewegung eine Massenaktion zu den europäischen Außengrenzen, z.B. in Calais

## **Carla (FFF):**

- Letzte Woche Strategiekonferenz
- FFF Perspektive auf 2021:
  - Interne Prozesse
  - Knüpfen an Scooter und Tonny an
  - Wie nehmen sie sich dem Thema Antirassismus an?
  - Diskurse anstoßen und zuhören
- 2020 krasses Jahr aus aktivistischer Sicht:
  - Keine Aktionen mehr
  - Keine live Plena, nur online
  - finanzielle Probleme
- Rückblick: Klimapolitisch nicht erfolgreich, aber viele Aktionstage, die erfolgreich waren
- Bewegung ist kreativ genug, um mit der Pandemie umgehen zu können
- Unklare Situation für das kommende Jahr aufgrund der Pandemie
- Öffentliche Aufmerksamkeit auf das Thema Klimaschutz ist anders
  - Andere Probleme innerhalb der Bewegung, die überlagern: Jobverlust, Finanzen
- Wir können "nach der Pandemie" nicht da anknüpfen, wo wir aufgehört haben
- Positive Vision fehlt: Wie sieht die klimagerechte Zukunft aus? In Pandemie-Situation schwierig.
- Warum wollen wir raus aus der Kohle, außer "kein CO2"? oder Ersatz mit Wasserstoff?
- Aktivist\*innen arbeiten auf Wahlen hin, ansonsten die Bewegung auf "fruchtlosem Boden"

## **Judith (Haus und Feld, Extinction Rebellion):**

- Kontroverse These: Kapitalismusproblematik kommt langsam in der Gesellschaft an
- Behauptung von Alternativlosigkeit zu Kapitalismus brechen mit ZU und direkten Aktionen
- Außer den politischen Bewegungen sollte es auch andere Akteur\*innen geben, die sich dafür einsetzen, damit das Parisabkommen eingehalten wird usw.
- Routine: Uns selbst die Probleme immer aufzeigen
- Ab 2021 zweigleisig fahren:
  1. ZU
  2. Was braucht es für eine post-kapitalistische Welt? Wie sieht die Transformation aus? (Plan von unten)
- Blockaden vor Behörden, damit zukunftsorientierte Projekte und Ideen Gehör finden.

- Akteur\*innen blockieren, damit sie das tun, was sie schon lange tun sollten

## 2) Geschlossene Fishbowl-Diskussion

**Carla:** Angebliche Alternativlosigkeit des Neoliberalismus ist problematisch. Kapitalistisches Wirtschaftssystem erzeugt viele Probleme die im System stecken. Wie können wir denn diese Erzählung des Wirtschaftssystems, Tellerwäsche zum Millionär, wir sind alle für uns selbst verantwortlich, der immer noch viele Menschen glauben, aufbrechen? Wie können wir zeigen, dass das doch gar nicht stimmt in der Realität? Müssen diese Realität, dass viele Menschen noch daran glauben, aufnehmen, um unseren positiven Erzählungen überhaupt Wirkmacht zu geben. Übersetzungsaufgabe von abstrakten Problemen griffiger machen? Z.B. "8 Menschen haben soviel wie die Hälfte der Menschheit" damit Menschen das greifen können.

**Judith:** Es gibt noch etwas anderes außer "Tellerwäscher zum Millionär gibt es gar nicht", z.B. das Thema Kollektivität, was sehr anziehend ist.

**Scooter:** Obviously Kapitalismus geht nicht, wir brauchen einen Narrativwechsel. Wie können wir denn post-kapitalistische Projekte unterstützen, ohne dass wir nur weiße almans sind, die das aus ihrer Wohlstandsblase heraus leben? Wie können wir Menschen die diese kollektivistischen Erfahrungen schon kennen, z.B. Geflüchtete, integrieren bzw. von ihren Erfahrungen lernen?

Zu Carla, die Bundestagswahlen sind wichtig, aber egal welche Partei irgendwo gewählt wird, werden die grundlegenden Ursachen dabei sicher nicht angegangen.

**Judith:** Westlicher Eurozentrismus und koloniale Denkstrukturen umlernen, das ist die Herausforderung. Also vor allem strukturell. Die Frage ist sehr verknüpfbar mit einer Aktionsstrategie. Die Verunsicherung innerhalb des Westens aktiv ansprechen und souverän Lernangebote anbieten: vor allem Menschen, die keine Erfahrungen mit der Thematik haben, brauchen souveräne Angebote, damit sie nicht abgeschreckt oder überfordert sind.

**Carla:** Es gibt keine Partei die ein klimagerechtes Programm oder auch nur Ansätze hat. Wir wissen aber: Wenn gewisse Parteien Mehrheiten bekommen, dann wird für uns alles, was wir machen, noch deutlich schwieriger. Durch die Wahlen öffnen sich Öffentlichkeitsfenster, in die wir reinpreschen können. So gewinnen wir Diskursheute, welche wir vielleicht nicht bekommen, wenn wir dies ignorieren. Beim Danni konnte man z.B. enttarnen, dass die Grünen in Regierungsverantwortung keine grüne Partei sind. Der Fokus sollte nicht nur auf der Wahl liegen, sondern in den Fenstern vorher und nachher. Das ist keine Lösung, aber wir können dadurch bessere Grundbedingungen für die nächsten 5 Jahre erschaffen.

**Scooter:** Hört Carla. Aber heißt das, dass FFF Wahlkampf für die Grünen macht? Wo sind denn da die Antworten von jungen Kids die keinen Bock mehr auf den ganzen Scheiß haben? Moria, Danni, etc. Wo findet dieser Diskurs statt, wenn FFF einen strategisch Fokus auf Wahlen legt. Brauchen dann vielleicht mehr "fuck you all"-Attitude statt grüne Pressersprecher\*innen rhetorik. Wo passiert der wirkliche Change, wie sieht der aus? Das geht alles unter, wenn ein Fokus auf den Wahlen liegt.

**Judith:** Aktionen können sehr gut auf Projekte ausgerichtet werden, die eine andere Zukunft vorgeben.

Verunsicherung in der westlichen Welt nutzen und ein Lernangebot anbieten für Menschen, die noch nicht so viel mit Klimagerechtigkeit zu tun hatten und denen die Probleme von BIPOC nicht bewusst sind.

**Carla:** Wenn bestimmte Parteien stark sind, ist es schwieriger, Klimagerechtigkeit zu verankern.

Nordstream 2, Verunsicherung bei SPD, "Gas ist keine Brückentechnologie" nutzen, um Diskurs zu formen, Partei entlarven, Grüne sind keine Regierungspartei, hätten Projekte stoppen können, wenn sie es gewollt hätten

Nur Wahlen sind nicht die Lösung

**Scooter:** Wo gibt es bei FFF Ansätze gegen Rassismus, Hilfe für die Menschen auf Moria und generellem Support für BIPOC?

Sieht FFF Aktivist\*innen als Wahlwerber\*innen für grüne Partei

**Judith:** An Scooter & Tonny:

Welche Projekte für 2021 finden sie spannend und worauf haben sie Bock? Wo wird Potential gesehen?

### 3) Offene Fishbowl-Diskussion

- Interessante Diskussion zwischen Carla und Scooter, welche Position FFF einnimmt, Staat und Kapitalismus gehen Hand in Hand
- Wie geil wäre es wenn wir alle Hand in Hand gehen, es wäre ungenutztes Potential nicht noch mehr zusammenzuarbeiten
  - mit Organisationen in Kontakt treten wie XR, oder No Border und andere Gruppen?
  - Eine Aktion 2021, Zeit dafür nehmen, Calais als Aktionsort: Grenze Frankreichs, gegen Ertrinken im Ärmelkanal, 10000 Menschen
- Wertvoll, was scooter sagt, europäischer Gedanke, toll, zusammen was zu machen
  - Transformation adressieren,
  - Tempelhofer Flughafen: Gebäude transformieren und ownen
  - Mehr Dürren - wir können uns nicht mehr ernähren
  - Unsere Arbeitswelt gibt es nicht her, dass wir uns darauf vorbereiten können
  - Verlassene Werbegelände und Orte einnehmen, um uns zu organisieren
  - Alle denken think global act local, aber act local ist noch nicht eingelöst
  - Klimaschutz ist das günstigste für alle, Strom selbst produzieren, Nahrung aus der Region
  - Menschen, die nicht im Diskurs vorkommen, Hartz 4, wenig Geld
  - Ungerechtigkeiten brechen
- Europäischer Gedanke und Aktionen an Grenzen findet Mensch sehr gut
  - Feminismus ist langsam angekommen in der Bewegung, aber andere Dinge noch nicht
  - Alte Menschen haben Probleme genauso sowie junge Menschen
- Wir kommen aus unserer Situation nicht raus, wenn wir nicht zusammenarbeiten
  - Keine Zeit, über Jahre hinweg einer Strategie zu widmen, dass wir im Lauf der nächsten Jahre eine Veränderung herbeiführen können
  - Niederschwellig rangehen
  - Es geht nicht um Rassismus, Kolonialismus, Essen etc., sondern ein Machtproblem
  - Regierung kommt ihrem Job nicht nach, andere Parteien würden keine Veränderung herbeiführen
  - Brauchen radikal-inklusive Ansatz
  - Keiner ist zu klein, um einen Unterschied zu machen
  - Sprachliche und kulturelle Öffnung
  - Ist selbst nicht ganz frei von sexistischen/ rassistischen Denkmustern
  - Die Macht zu einem gesellschaftlichen Gremium bringen und nicht Parteien überlassen (Bürger\*Innenversammlungen)
  - -> Macht umverteilen

- Kämpfe verbinden - erst werden interne Probleme besprochen, dann externe
  - Lokal aktionsfähig bleiben und Menschen mobilisieren
  - Antirassismus gehört genauso mit rein wie Klimaschutz
  - Beispiel Hanau: Solidarität zeigen und zusammenkommen
  - Eine riesen Demo vor der Wahl gegen Rassismus UND für Klimagerechtigkeit
  - Moria soll nicht wegfallen, weil Klimagrenzen eingehalten werden sollen
  - Gegen Parteien aktivistisch vorgehen, kein Aufruf für eine neue Partei
- Stimmt den Punkten von Scooter zu.
  - Gleichzeitig: schwarzgrüne Regierung, sehen einige als positiv
  - negativ Beispiel Österreich: Klima schützen, Grenzen schützen
  - Klimapolitische Ziele auf Kosten von Migrant\*innen
  - Kein grünes Wachstum, keine Klimaneutralität (Kompensation, Produktion grüner Energie, die in Flüge etc. geht)
- Wir leben in einem System, das auf Kosten von Menschen und Ressourcen aufrechterhalten wird.
  - Wie organisieren wir unsere Gesellschaft, sodass wir nicht auf Exploitation beruhen?
- Es kristallisiert sich das Konkret-werden, Antwort auf Kapitalismus ist Postwachstum
  - Wir Menschen müssen das umsetzen, hinterfragen, wie wir leben
  - Sind unsere Jobs zukunftstauglich?
  - Der Klimaplan von unten hilft, auch wenn es nur kleine Reformen sind
  - Versorger\*innen werden empowered, sind die Leuten, die uns das Leben aufrecht erhalten, wenn alles andere verzichtbar ist
  - Die Zukunft ausmalen und umsetzen
- Wir sind ein sehr weißer Haufen
  - Müssen was dagegen tun, dass wir weiße Bubbles bleiben, die schwer zugänglich sind

[redaktionelle Ergänzung zu Lena oder Ferat]: aus der Bubble kommen wir raus, indem wir aus ihr rausgehen, nicht durch den Aufbau von Alternativprojekten, die dann wieder nur Weiße machen. Aus der Bubble kommen wir, indem wir uns mit den Problemen von Menschen verbinden, die nicht die Zeit und den Bock für unsere Bubble haben.

- Wir sind überwiegend Akademiker\*innen
  - Was ist mit Arbeiter\*innen aus verschiedenen Berufen aus Gesellschaftsschichten?
  - Wir müssen anknüpfen, die Bewegung von unten aufbauen und diese Menschen abholen

[redaktionelle Ergänzung]

- Menschen, die weiterhin im und am Danni aktiv sind.
  - Wir müssen unsere eigene Bildung machen (Bildungszweige)
  - Ziemlich enttäuscht von der Bewegung, die jetzt, da der "große Bewegungsmoment" vorbei ist, einfach weitergezogen ist --> Der Kampf um die A49 ist noch nicht vorbei!
  - Es gibt noch unglaublich viel Care-, Repro- und Aufräumarbeit vor Ort, die von den wenigen Menschen einfach nicht / nicht gut bewältigt werden kann --> dabei nicht in der Lage, Transformation zu schaffen
  - Hier ist viel nicht gemacht worden zu Antipatriarchats-Arbeit, Antira etc., wir sind eine super *weiße* Bewegung hier!

- Wir haben so viele Diskriminierungen hier reproduziert obwohl wir versucht haben Utopien zu leben
- Wenn wir es nicht schaffen, längerfristig funktionierende Strukturen auch abseits der großen Momente aufzubauen, wie wollen wir dann etwas bewegen?

[redaktionelle Ergänzung zu Lena oder Ferat]: Wir brauchen Ideen, wie wir die zwei großen Brücken schlagen: von der Lebenswirklichkeit der Menschen zum Verständnis der Probleme (für die sie sich nicht interessieren) und dann die zweite große Brücke zu den Visionen, die noch soooo viel weiter weg von ihrer Lebenswirklichkeit sind (obwohl sie ganz nah an ihrem Wohlbefinden wären, aber eben super ungewohnt)

[redaktionelle Ergänzung]

- Bauingenieurin, hat ihren Job gekündigt um die Welt von morgen zu bauen.
- Fühlt sich fast nicht extrem genug
- Möchte die Macht in ihrem Beruf ausüben um mitzuentcheiden welche Materialien und Technologien wir verwenden,
- Wir müssen Kämpfe führen was Normungen usw. angeht --> Ihr seid nicht nur die Menschen, die Bioeier kaufen, sondern auch die, die Bioeier produzieren
- In privilegierteren Jobs haben wir mehr reelle Entscheidungsmacht!

[redaktionelle Ergänzung]

- Froh, dass vor ihr Charlotte dran war, hatte nach Dino und Leo die Sorge als A4F als "elitäre weiße Hanseln" zu viel Raum einzunehmen
- Kann aber strategisch auch von Vorteil sein: wir können uns in etablierten Gruppen bewegen
  - Haben es als A4F schon geschafft, dass Themen in Ausschüssen gelandet ist, die nie da gedacht waren
  - Wird sich nicht an den nächsten Baum ketten, aber kann der Architekt\*innenkammer sagen, wie eine Transformation im Bausektor aussehen kann

[redaktionelle Ergänzung]

- Trotz entsprechender Erwartungen geschockt, wie weiß die Bewegung immer noch ist.
- Wütend und enttäuscht darüber, dass die weiße Bubble, die die KGB ist, v.a. damit beschäftigt ist, sich selbst für ihr "AntiRa"-Engagement auf die Schulter zu klopfen, während eine echte Öffnung, ein echtes Verbinden von Kämpfen weiterhin nicht stattfindet
- KGB glänzt bei Solidarität mit AntiRa-Kämpfen aktuell v.a. durch Abwesenheit
- Wenn hier über Rassismus gesprochen wird, werden BIPoC als Token instrumentalisiert, wir machen die Klimabewegung jetzt „bunter“ - rassistisch gesprochen
- Hatte einzige Anknüpfungspunkte in der Diskussion bei Ferat und Lena
- "Trennung zwischen Mensch und Natur" ist tatsächlich eine Trennung zwischen weißen Menschen und sogenannter „Natur“ und rassifizierten, kolonialisierten Menschen; das Kapital, das weiße Menschen haben, stammt vor allem aus der Zeit des Kolonialismus, DE hat erst vor wenigen Generationen seine Kolonien abgegeben
- Es ist kein Zufall, dass BIPoC weltweit am stärksten von den Auswirkungen der Klimakrise betroffen sind und sich am stärksten einsetzen; Kämpfe für Klimagerechtigkeit und gegen Rassismus sind seit jeher verbunden – schaut mal, woher die Bewegung für Klimagerechtigkeit überhaupt kommt! Es ist verkürzt, die Ursache der Klimakrise nur im Kapitalismus zu sehen, ohne dessen Verwobenheit mit Rassismus zu erkennen.

- Kämpfe gegen Extraktivismus, gegen Expansion werden schon seit Jahrhunderten gekämpft
- Auch das ist ein weißes Privileg: von der "Zukunft" sprechen zu können - BIPOC sind im Hier und Jetzt am meisten von der Klimakrise betroffen!
- Es wurde viel über Konkretwerden und konkrete Lösungsansätze etc. gesprochen. Wir haben eine konkrete Frage: Wie definiert ihr Klimagerechtigkeit?
- Es braucht eine antirassistische kapitalismuskritische Analyse der Klimakatastrophe, um die Krise richtig zu verstehen und nicht bei falschen Lösungen rauszukommen, Stichwort "Klimaneutralität" und "Emissionshandel", denn dann sind wir wieder dort, dass Umweltkosten von BIPOC getragen werden
- Werdet konkret! Warum fehlt die Solidarität so stark? Dekolonialisiert Solidarität! Seid radikal antirassistisch, stellt radikal Weißsein in Frage, nicht nur performative, sondern echte Solidarität - dann ist es auch nicht mehr schwer, Kämpfe zu verbinden, weil Kämpfe dann schon verbunden sind.

[Anm. d. Red.]

**Jojo** (Moderation)

- Danke an Dodo für den Beitrag!
- Super schwierig, an diesem Punkt die Diskussion zu schließen (aber wir sind schon fast 30 Minuten über der Zeit) - gerade als *weißer* Mensch!
- Dodos Beitrag allein würde Stoff für 2h Diskussion geben --> Hoffnung, dass im Caféraum und darüber hinaus an diesem WE und auch in der Zukunft weiter darüber diskutiert wird

## 2. Samstag 23. Januar, 2021

Der zweite Tag der 2. AKKON widmete sich zunächst einer inhaltlichen Einführung zu den eingereichten Beiträgen verschiedener Akteur\*innen der kgb. Danach war der Tag in drei Blöcke rund um die Themen Analyse der deutschsprachigen kgb, Kämpfe verbinden und konkreteren Plänen im Jahr 2021 gegliedert.

### 2.1. Der Reader: Wer hat was vor? Welche Ideen gibt es?

#### Steckbrief

In dieser Session wurde der Reader zur Aktionskonferenz zusammengefasst durchgegangen und die verschiedenen Perspektiven und Aktionsvorschläge aller Akteur\*innen der kgb vorgestellt. Darüberhinaus wurde der Bewegungskalender als Tool & Übersicht für die Bewegung vorgestellt.

Alle Akteur\*innen der kgb sind dazu eingeladen den Bewegungskalender selbständig zu aktualisieren und neue Termine einzutragen.

#### Worum geht es?

Kennenlernen des Readers. Bei Interesse hier nachzulesen: <https://cryptpad.rebellieren.jetzt/pad/#/3/pad/view/4d681fc4ddee21ac5d266f62b0207ce6/>

Kennenlernen des Bewegungskalenders. Bei Interesse hier einsehbar: [https://pad.systemli.org/p/schwarmintelligenter\\_bewegungskalender](https://pad.systemli.org/p/schwarmintelligenter_bewegungskalender)

#### Was wurde erreicht?

- Bekanntmachen des Readers und der darin enthaltenen Perspektiven und Aktionsideen
- Überblick über den Bewegungskalender

## 2.2. Die unterschiedlichen Gruppen der Klimagerechtigkeitsbewegung

### Steckbrief

In Block 1 der AKKON gab es verschiedene Workshops, die sich rund um das Thema Analyse der Klimagerechtigkeitsbewegung (KGB) gruppierten. Ziel war es, die KGB aus verschiedenen Perspektiven und mit Hilfe verschiedener Tools zu analysieren, um sie so besser zu verstehen und die Gruppen in ihren verschiedenen Eigenschaften besser kennenzulernen. Dieses Protokoll fasst die Vorstellung der verschiedenen Workshops sowie das Zurücktragen aus diesen ins Gesamtplenium der Konferenz und die anschließende Diskussion zusammen.

In diesem Block fanden Workshops zu den folgenden Themen statt:

- 1) Mapping & Verbündetenanalyse
- 2) Theories of Change
- 3) Unterschiedliche Zielgruppen
- 4) unterschiedliches Messaging
- 5) Wie sehen uns unsere Gegner\*innen?

### Ergebnisse & Diskussion

Was wurde in den einzelnen Slots besprochen? Was sind die wichtigsten Ergebnisse? Wie ist der Ausblick

#### **1) Mapping & Verbündetenanalyse**

- Input FFF zu Power-Mapping: Wer verhindert derzeit ausreichende Klimapolitik und welche Machthaber\*innen mit welchen Positionen? Von wem sind diese Gruppen abhängig? > um solche Positionen zu verändern / einen anderen Umgang damit zu finden; Wer kämpft an unserer Seite, wer sind aktive Supporter\*innen?
- Einordnung auf Skalen: Wie wichtig sind Klimagerechtigkeit? Soziale Gerechtigkeit (hier keine\*r positioniert)? Wie sehen Aktionsfähigkeiten + Aktionsfokus aus? Wie werden wir in den Medien und von der Bevölkerung wahrgenommen? Wie ist unsere Mistbestimmung und Beziehung zur Politik? Wie groß ist die Bereitschaft was einzusetzen, um Ziele zu verfolgen? Wie divers sind wir aufgestellt? [vgl. [https://miro.com/app/board/o9J\\_lYbhegs=/?moveToWidget=3074457353611910039&cot=10](https://miro.com/app/board/o9J_lYbhegs=/?moveToWidget=3074457353611910039&cot=10)]
- Ergeben sich aus der Einordnung Akteur\*Innen, die etwas besonders gut können? Von wem kann wer was lernen oder auch gemeinsam machen?
- Großes Spektrum und bestimmte Blasen werden sichtbar, z.B. geringe Diversität
- Spannungsfeld beim Blick z.B. auf Kooperation mit Politik oder Image in der Presse
- Akteur\*innenkarte XR: Wie sind die Beziehungen zwischen Akteur\*innen? > Klimabewegung: die Beziehungen untereinander sind sehr schwach, wohingegen in der (Energie)wirtschaft/Parteilandschaft sehr starke Beziehungen untereinander vorherrschen ggf. [Grafik einfügen]
- Blinde Flecken: z.B. Bauwirtschaft, die auf der Akteur\*innenkarte noch fehlt
- Fokus lag auf Verbündetenanalyse (weniger auf Akteur\*innenanalyse)
- Idee: Auseinandersetzung mit Akteur\*innenanalyse bis zur AKKON II in unseren Gruppen, um dann Strategien daraus abzuleiten

## **Ergänzungen / Diskussion**

- Soziale Gerechtigkeit ist sicherlich auch Fokus, möglicherweise von Menschen, die in dem Moment nicht Teil der Kleingruppe waren
- Schwierigkeit, soziale Gerechtigkeit und Klimaschutz zu trennen - gehören zusammen als "Klimagerechtigkeit"
- Stärkere Vernetzung untereinander + verbünden mit anderen gesellschaftlichen Akteur\*innen als Antwort auf die starke Vernetzung derjenigen, "gegen" die wir handeln
- Soziale Gerechtigkeit als grundlegendes Selbstverständnis und Punkt, von dem aus wir arbeiten, möglicherweise deshalb nicht explizit benannt
- Vielleicht machen wir uns was vor / es uns zu einfach, wenn wir sagen, dass soziale Gerechtigkeit selbstverständlich Teil von unserem Verständnis sei > z.B. EG weist mehr auf Auswirkungen fossiler Energien hin als auf soziale Ungerechtigkeiten
- Gewerkschaften: machen größtenteils "nur" soziale Gerechtigkeit, Bezug zu Klima neu, es muss miteinander verbunden werden

## **2) Theories of Change**

- Input zu Theorien des Wandels: Alternativen, Selbstveränderung, Reformen, Widerstand, Bruch
- Widersprüche: Wollen wir Klimagerechtigkeit über den Staat erreichen? Oder wollen wir eben nicht die Logik des Staates übernehmen und in anderen Bereichen Möglichkeiten der Veränderung schaffen? Wollen wir Brüche nutzen, um aktiv zu werden?
- Sorge, dass Brüche auch von Rechten genutzt werden könnten, wogegen wir nicht "so gut" aufgestellt sind
- Wollen wir nur politische oder auch wirtschaftliche Gegenmacht aufbauen, um damit politische/gesellschaftliche Veränderung zu erzielen?
- Was wäre wichtig, damit die unterschiedlichen Ansätze sich ergänzen können?  
-> Austausch über Widersprüche, die intensiv sind  
-> ebenso braucht es Austausch über Utopien, um gemeinsam eine große inspirierende Erzählung zu finden, die gesellschaftliche Problemlagen verbinden, Themen wie soziale Gerechtigkeit benennen kann und aufzeigen kann, wie diese Visionen möglich sind
- System Change Konferenz als möglicher Raum für solchen Austausch

## **Ergänzungen / Diskussion**

- Wie könnte der Prozess weitergehen?
- Wirtschaftliche Gegenmacht über Genossenschaften? > z.B. Solidarische Landwirtschaft
- Veränderung über Staat und damit Demokratie ausweiten vs. außerhalb der staatlichen Logik Veränderung erzielen > Demokratie auszuweiten kann über beide Formen stattfinden
- Bisherige Trennung: Agieren innerhalb oder außerhalb des Staates > es gibt unterschiedliche Ansätze, je nachdem wo das Standbein ist, können trotzdem z.B. Reformen genutzt werden, auch wenn Standbein "außerhalb des Staates"
- Wo stehen wir gerade? Es gibt unterschiedliche Perspektiven auf die Wege, über wie wir unsere Ziele erreichen. Wie können die nächsten Schritte aussehen, um innerhalb unseres Systems / der bestehenden Demokratie die Utopie umzusetzen, zu erweitern und dann Grenzen zu sprengen? Wichtig: System nicht so als Feind zu betrachten wie es z.B. rechtspopulistische Ansichten tun.
- Intensiverer Austausch zu unterschiedlichen Theories of Change noch vor der zweiten Konferenz, um an einem gemeinsamen Plan zu arbeiten und Visionen zu verbinden.

- Reformen nicht ausreichend für den Wandel, wir kommen nicht um einen Bruch, den wir bewusst erzeugen mit entsprechenden Tools, die an die Hand gegeben werden
- Selbst wir haben viele unterschiedliche Theories of Change, so haben auch andere Gruppen andere Theories of Change > auch dafür braucht es einen Austausch
- Es braucht nicht eine gemeinsame Theory of Change, wir wollen doch eine Vielfalt an Ansätzen mit gemeinsamen Grundwerten - Was bedeutet Klimagerechtigkeit für uns als KGB - sollten wir ausbuchstabieren

### 3) Unterschiedliche Zielgruppen

- Analyse: Wer sind wir in unseren Gruppen? > alle weiß, überwiegend akademisch, unterschiedl. Altersverteilung (z.B. FFF vs. PFF), überwiegend homogene Gruppen (teilweise heterogenere Altersstrukturen, z.B. Psych.FF), alle Gruppen überwiegend able-bodied-persons
- Wen erreichen wir? Tendenziell bürgerlich-akademische Menschen, weiße Menschen, Menschen die neu in die Bewegung kommen
- Aktuelle Zielgruppen: Wähler\*innen; Entscheidungsträger\*innen; Jungunternehmer\*innen > Frage nach den Freiräumen innerhalb des Systems, die ausgeweitet werden können auch über das System hinaus; Mainstream-Medien, mit den Ziel den gesellschaftlichen Diskurs zu beeinflussen; wir selbst, um uns zu empower und gegenseitig zu unterstützen
- Wer fehlt uns? Nicht-bürgerliche, nicht-weiße Menschen > z.B. Gewerkschaftsjugend und Menschen, die von einer Veränderung mehr profitieren würden als diejenigen, die aktuell angesprochen werden
- Main messages: 1) Zielgruppen, die wir erreichen können sind nur so divers wie unsere eigenen Gruppen; 2) Wenn uns Verschiebung des öffentlichen Diskurses in Mainstream-Medien wichtig ist, dann müssen wir unsere Pressearbeit sehr (viel mehr) wertschätzen; 3) Diversity ist anstrengend

### Ergänzungen / Diskussion

- "Diversität ist anstrengend" ist eine privilegierte Aussage: Viele Menschen erfahren Marginalisierung und Diskriminierung - das ist anstrengend, wo es für weiße, privilegierte Menschen nicht anstrengend ist > Impuls, darüber nachzudenken: Was ist für wen anstrengend?
- Erfahrung aus Arbeit in IGMetall > daher kommt die Aussage "Diversity ist anstrengend" - gemeinsam eine Kommunikationsebene zu finden, in der sich Menschen "außerhalb der bubble" auch finden und ein wertschätzender Austausch stattfinden kann; generell sind viele Prozesse anstrengend + schmerzhaft
- Hinweis darauf, dass Prozesse für alle anstrengend sein können, für manche vielleicht mehr als für andere
- Vielfalt bedeutet für alle Unterschiedliches - Perspektive aus der Gemeinwohlökonomie, in der viele Menschen ü-40, womit noch ganz anderes Verständnis von Vielfalt ins Spiel kommt - Gruppen arbeiten daran

### 4) Unterschiedliches Messaging

- Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Botschaften unter Menschen aus vielen verschiedenen Gruppen
- 1) Analyse jeweils: was sind unsere Kernbotschaften, mit denen wir nach außen gehen? (meist sehr schwierig, auch kurz zu fassen)
  - Welche Schlüsselwörter tauchen immer wieder auf?

- Was sind unsere Zielgruppen?
- Spezifisch kommunizieren + eingrenzen, um klarer nach außen zu kommunizieren
- Überlegung: was sind unsere Grundannahmen, mit denen wir nach außen treten? Je nachdem, welche Grundannahmen wir haben, verändert sich unsere Botschaft
- 2) Versuch, sich in eine Person der Zielgruppe hineinzusetzen > Was macht eine bestimmte Botschaft mit mir? Was kommt inhaltlich an? Was passiert emotional?
- 3) Wichtig zunächst zu analysieren: welche Botschaften kommen an und wie muss formuliert werden? Ängste und Verunsicherungen unserer Zielgruppen müssen ernst genommen und darauf eingegangen werden - mit unseren Botschaften darüber hinaus gehen; Zielgruppe besteht oft aus konservativen Menschen > macht es ggf. Sinn, die Zielgruppe zu ändern und Zielgruppe zu wählen, die wir leichter erreichen können? Wird sich eher auf das Thema oder dahinter liegende Grundidee bezogen?
- Existenzängste als Themen vieler Menschen > gut, aufzugreifen. z.B. Diskurs um Sicherheit besetzen und umbesetzen (beilweisweise "Klimagerechtigkeit schafft Sicherheit in Bezug auf Gesundheitsschutz")
- Selbstbewusstes Klarsein über unsere eigenen Botschaften

### **Ergänzungen**

- Weiterer Prozess: Vorschläge können gerne gemacht werden
- Wir kommen über Klimagerechtigkeitskreis nicht hinaus und wollen neue Zielgruppen erreichen > z.B. politische Vorschläge aus Wohnpolitik werden aufgegriffen - um durch anderes Messaging andere Zielgruppen zu erreichen
- Wichtig Zielgruppen auszuweiten und zugleich Dilemma: ebenso wichtig, imperiale Lebensweisen in der bürgerlichen Schicht anzukreiden und Privilegien zu verdeutlichen - doch an wen möchte ich das richten? Schwierigkeit: Wenn andere Zielgruppen erreicht werden wollen, was wollen wir damit bewirken (Verständnis von Klimagerechtigkeit / Überdenken des eigenen Lebensstils /...)?
- Frage des Framings: 1,5°C-Ziel - das wollen wir nicht erreichen, sondern wir wollen darunter bleiben! Lieber von "1,5°C-Grenze" reden
- Erreichen anderer Zielgruppen, z.B. migrantischer > das Gefühl vermitteln, dass Gruppen mitgedacht werden und eine Verbundenheit vermitteln; vielmehr als zu „bekehren“

### **5) Wie sehen uns unsere Gegner\*innen?**

- Versuch, sich in Gegner\*innen hineinzusetzen - Menschen, die z.B. in der Energiewirtschaft tätig sind
- Welche Ideen gingen daraus hervor? Welche (Un)einigkeiten gab es?
- Kohle-Lobby diskreditiert Klimabewegung / zieht sie ins Lächerliche (z.B. "Es gibt Müll nach FFF-Demos"; Gendern)
- Teilungsversuche & Keile: Klimagerechtigkeitsbewegung wird versucht, auseinander zu treiben > mögliche Gegenstrategie: Diverse, aber solidarische Aktionsformen, um einen Angriff der fossilen Lobby zu erschweren
- Terrorismus-Framing: hohes Spaltungspotential, z.B. wenn es um radikalere Aktionsformen geht
- Wie schaffen wir den Schritt zu radikaleren Aktionsformen und erreichen zugleich Verständnis beim bürgerlichen Milieu?
- Achtung: es muss nicht alles dafür getan werden, von allen Seiten gemocht zu werden

- Bsp. für erfolgreichen Ansatz: Menschen aus Klimagerechtigkeitsbewegung, die mit Bewohner\*innen der Dörfer am Garzweiler zusammen arbeiten, um so Anschlussfähigkeit zu ermöglichen
- These: Je radikaler die Forderungen, desto friedlicher die Aktion (und umgekehrt)
- Lobby muss entlarvt werden (viele läuft unterschwellig), z.B. klares Benennen von zurückgehaltener Studie zum möglichen Verbleib der Garzweiler-Dörfer
- mögliche Strategie: Fokus auf einzelne Politiker\*innen werfen, z.B. Laschet im Hinblick auf den Wahlkampf der CDU
- Historische Verstrickung zwischen Kohle-Lobby, Kolonialismus, NS-Zeit muss gut recherchiert und dann zu einem guten Zeitpunkt medial skandalisiert werden
- Nächste Schritte + Aufgaben: Gibt es eine Gruppe, die es zum Ziel hat, die fossile Lobby anzugreifen?
- Ausblick: der Frage nachgehen, welche Gruppen zu diesen Themen arbeiten; Aufgabe an alle Gruppen: die Strategien der fossilen Lobby bei der eigenen Strategieplanung mitdenken

### **Ergänzungen / Diskussion**

- Gruppen aus der muslimischen Community arbeiten an Konzepten wie beispielsweise Solaranlagen, die auf Moscheen installiert werden - solche Gruppen sind hier nicht vertreten; wichtig, dass Menschen aus solchen Gruppen eingebunden sind
- Fossile Lobby & Messaging: Autorität, die fossile Akteur\*innen in der Gesellschaft besitzen, muss radikal angegriffen werden (z.B. der Zuspruch an Glaubwürdigkeit dieser Akteur\*innen)
- Atomkraft wird gerade von der entsprechenden Lobby sehr stark als Lösung für die Klimakrise geframed (auch in den Massenmedien) > ist ein Angriff auf Klimagerechtigkeit; besonders junge Gruppen werden versucht anzusprechen und ein Keil zwischen Gruppen zu treiben. Anliegen, dass es ein klares Statement der gesamten Klimagerechtigkeitsbewegung gegen Atomkraft gibt.
- Fokus auf fossile Lobby - eher exemplarisch oder als Repräsentanz für Klimagerechtigkeitsbewegung? Auch in anderen Bereichen verhindert Lobby ganz aktiv Klimagerechtigkeit (z.B. Landwirtschaft) >> es war eine bewusste Verkürzung auf die fossile Lobby im gesetzten (zeitlichen) Rahmen, es gibt viele weitere Bereiche mit hoher Relevanz, vieles ist übertragbar

## 2.2.1. Mapping, Verbündetenanalyse

### Steckbrief

Wir erarbeiten mit den anwesenden Bewegungen einen ersten Entwurf für eine bewegungsübergreifende Verbündetenanalyse. Außerdem gibt es eine kleine Einführung in die Strategie-Werkzeuge "PowerMapping" (Fridays for Future) und "Akteurskarte" (Extinction Rebellion).

Ergebnis soll ein erster Entwurf für eine bewegungsübergreifende Verbündetenanalyse sein. Anhand dieser Übersicht lassen sich strategische Vorteile und Möglichkeiten der gegenseitigen Unterstützung/Synergien aufzeigen.

### Was wurde erreicht?

- Vorstellung Power Mapping FFF: Wer verhindert derzeit ausreichende Klimapolitik? Von wem sind Akteur\*innen abhängig? Wer kämpft (aktiv oder passiv) an unserer Seite?
- Verbündetenanalyse
  - Großes Spektrum und bestimmte Blasen werden sichtbar, z.B. geringe Diversität
  - Spannungsfeld beim Blick z.B. auf Kooperation mit Politik oder Image in der Presse
- Akteurskarte XR
  - Es gibt sehr schwache Beziehungen wohingegen in der (Energie)wirtschaft/ Parteilandschaft sehr starke Beziehungen herrschen
  - Blinde Flecken: z.B. Bauwirtschaft, die auf der Akteurskarte noch fehlt
- Fokus lag auf Verbündetenanalyse (weniger auf Akteursanalyse), möglich: Zusammenhänge zwischen den Analysen bei 2. Konferenz betonen
- Idee: Auseinandersetzung mit Akteursanalyse bis zur AKKON II in unseren Gruppen um dann Strategien daraus abzuleiten

### Teilnehmende

BIPoC Climate Justice Network, Architects for Future, Extinction Rebellion, Lüzerath Lebt, vegan4futurem IL (Klima AG), Anti Atom Büro Hamburg, BNB, Animal Climate Action, Parents for Future, Fridays For Future, GND4Berlin, United for Fight, Ende Gelände, Anti-Gas, Lu Yen Roloff / Einfach machen, Solidarnetz

### Besprechung der Themen / Diskussion

#### **1) PowerMapping von FFF:**

Präsentation zum Input: [https://drive.google.com/file/d/18x5fbrMdfP0FuIjVxo2khq6Rq\\_kEVdpG/view?usp=sharing](https://drive.google.com/file/d/18x5fbrMdfP0FuIjVxo2khq6Rq_kEVdpG/view?usp=sharing)

--> Power Mapping ist eine Technik, um Fragen zu stellen:

1. Wer verhindert derzeit ausreichende Klimapolitik?  
Abhängigkeit von den Zielen und Regeln des Systems, Analyse kann hilfreich sein; Beeinflussung von Machthaber\*innen als eine Möglichkeit, um Einfluss zu nehmen; unterschiedliche Akteure auch innerhalb von Gruppen (bspw. Parteien und Flügel)
2. Von wem sind die Gruppen abhängig?  
--> Über diese Gruppen kann man einzelne Personen erreichen; einzelne wie Schäuble oder Kretschmann sind nur noch über Argumente zu erreichen, aber andere Menschen in den Parteien sind über Personen wie Angestellte, Mitglieder in Organisationen etc. zu erreichen. Wenn Menschen aus diesen Bereichen, die in Parteien sind, Klimaschutz fordern, kann die Partei beeinflusst werden.

3. Wer kämpft an unserer Seite?  
--> Passive/ aktive Supporter\*innen identifizieren und anordnen; Stiftungen und in der Wirtschaft identifizieren; Zivilgesellschaft als solche beschäftigt sich noch nicht mit Klimafragen!  
Es gibt noch viel Potenzial!
4. Pläne anderer Gruppen (nicht ausgeführt)

## 2) Gemeinsame Verbündeten-Analyse im Miro Board - Selbstverortung der Organisation

[https://drive.google.com/drive/folders/1OyhGZDHejTcH6\\_ikcm-fEvcJzYO69ojs?usp=sharing](https://drive.google.com/drive/folders/1OyhGZDHejTcH6_ikcm-fEvcJzYO69ojs?usp=sharing)

Auswertung:

- Obwohl es sich um eine Konferenz der Klimagerechtigkeitsbewegungen handelt, hat sich niemand eindeutig bei sozialem Fokus positioniert.
- Mehrere Skalen, die über die ganze Skala bedient werden - gute Verteilung.
- Spannend, wie groß das Bewegungsspektrum ist.
- Bei Bildungsschichten eher einheitliche Positionierung: Blasenbildung?
- Bei den Bereichen "Kooperation mit der Politik", "Image in der Presse" und "Aktionen über längere Zeit aufrecht erhalten" kristallisiert sich heraus, dass manche Organisationen darin besser sind. Vielleicht könnten sie diese Rolle insgesamt für die Bewegung übernehmen oder den anderen etwas dazu beibringen.
- Frage: Zusammenhang zwischen PowerMapping (Analyse der bewegungsexternen Akteur\*Innen) und bewegungsinternen Vernetzung ist unklar, die Akteursanalyse fehlt ...?  
--> Aufbau des Workshops wurde geändert, weil Grundlagenrecherchen nicht angefragt wurden; evtl. im Februar noch mal detaillier

## 3) Vorstellung der Akteurskarte von Extinction Rebellion (XR)

[https://miro.com/app/board/o9J\\_1X\\_ZPnU=/](https://miro.com/app/board/o9J_1X_ZPnU=/)

- Liniendicke signalisiert Stärke der Beziehung zwischen Akteuren
- XR zielt auf politische Akteure ab und die Karte zeigt, welche für die Umsetzung der Forderungen notwendig sind und wie sie vernetzt sind
- Bitte: Bauwirtschaft und Agrarwirtschaft einfügen!
- Frage: Wie viele Menschen sind beeinflusst? (--> Sind nicht abgebildet)
- Zahlen: Menschen, die Mitglieder oder Arbeitnehmer sind
- Beziehungsgeflechte der Umweltakteure sind weniger klar und stark wie diejenigen der "Gegner\*innen"
- Das Umpositionieren (von aktiv/ passiv gegen Klimaschutz/ -gerechtigkeit) ist schwieriger bei den gut vernetzten, besonders, wenn nicht eine ähnlich vernetzte/ gebündelte Gegenkraft da ist
- Gerichte sind so weit oben in der Karte, weil der Einfluss von geänderter Gesetzgebung enorm ist
- Dicke der Striche leitet sich aus bekannten Beziehungen ab (z.B. Spenden, Machtpositionen gleicher Personen bei verschiedenen Akteuren)
- Ausführungen zur Analyse der Akteur\*innenkarte als Tool im Einzelnen

## Weitere Schritte

Aussicht auf Februar: Tiefer in die Akteursanalyse reingehen?

## 2.2.2. Theories of Change - ein Vergleich

### Steckbrief

Wir haben...

...unsere Theorien des Wandels reflektiert und mögliche Widersprüche zwischen den verschiedenen Verständnissen erkannt

...andiskutiert was es braucht, damit sich unsere verschiedenen Theories of Change (ToC) & Strategien mehr ergänzen als behindern

### Was wurde erreicht?

- Wir haben Widersprüche erkannt, es war schwierig in dem kurzen zeitlichen Rahmen zu umfassenden Schlussfolgerungen zu kommen
  - Wollen wir Klimagerechtigkeit über den Staat erreichen? Oder wollen wir eben nicht die Logik des Staates übernehmen und in anderen Bereichen Möglichkeiten der Veränderung schaffen? Wollen wir Brüche nutzen, um aktiv zu werden?
  - Was kann ein Bruch bedeuten? Wollen wir nur politische oder auch wirtschaftliche Gegenmacht aufbauen? - Um damit politische Veränderung zu erzielen?
  - Sorge, dass Brüche auch von Rechten genutzt werden könnten wohingegen wir nicht "so gut" aufgestellt sind; auf Kontext, in dem über einen Bruch nachgedacht wird, achten.
- Was wäre wichtig, damit die unterschiedlichen Ansätze sich ergänzen können?
  - > Austausch über Widersprüche, die intensiv sind;
  - > Austausch über Utopien, um gemeinsam eine große inspirierende Erzählung zu finden, die gesellschaftliche Problemlagen verbinden, Themen wie soziale Gerechtigkeit benennen und Veränderung glaubbar machen kann
- Es braucht mehr Raum für die Auseinandersetzung mit den ToCs - System Change Konferenz als möglicher Raum dafür
- Idee, einer Diskussionsplattform für die Bewegung, auf der wir u.a. unsere Wandelstrategien diskutieren & verfeinern können. Menschen denken da gerade drüber nach, bei Interesse melden bei: klimabewegungskonferenz@riseup.net

### Teilnehmende

Referent: Wilm, ausgeco2hlt

GgdT, ABb, TKKG, Solidarnetz, FFF, Sneakers und Sandals, P4F, iL Köln, ZimT, KCR, XR, K2 - interventionistische Linke, SDS BAK Klimagerechtigkeit, EG, könde, LüLe, ADb Rheinland, GEW, YBN, H4F, Fossil free Lüneburg, Aufbäumen Köln, P4F

### Besprechung der Themen / Diskussion

#### **1) Impuls: verschiedene Theories of Change (10min)**

- 5 Bereiche der Veränderung [*Anm. d. Red.:* die Plusse stehen für die Akteur\*innen und wo sie ihre Arbeit verorten]:
  - Alternativen ++++++
  - Selbstveränderung ++++++
  - Reform+++
  - Widerstand ++++++
  - Bruch ++++++
- Alternativen
  - Akteure

- temporäre Freiräume (z.B. Klimacamps)
    - alternative Strukturen (Commons Strukturen wie SoLaWis oder Freiwillige Feuerwehr)
  - Mittel
    - Alternativen aufbauen
  - Zielvarianten
    - Rettungsboote für Krisen
    - Reallabore um das gute Leben zu erproben
    - Keimformen als Grundlage für strukturelle Veränderung
- Selbstveränderung
  - Akteure
    - Freiraum, soziale Bewegungen
    - Selbsthilfegruppen, Seminare
  - Mittel
    - Empowerment, Machtverhältnisse benennen, Rückzugsräume schaffen, Reflexion, emotionaler Austausch
  - Zielvarianten
    - individueller und kollektiver Umgang mit verinnerlichten Herrschaftsstrukturen
    - Überwindung dieser Strukturen
- Reform
  - Akteure
    - in Institutionen, z.B. Parteien
    - Lobbyarbeit, z.B. durch NGOs
  - Mittel
    - Wahlen, Petitionen, Kommissionen
  - Zielvarianten
    - Reformen bilden Kern der Veränderung
    - Reformen ermöglichen neue Freiräume (z.B. Bedingungsloses Grundeinkommen ermöglichen)
    - Reformen können Errungenschaften absichern, revolutionäre Perspektiven nötig
- Widerstand
  - Akteure
    - soziale Bewegungen
  - Mittel
    - Besetzungen, Ziviler Ungehorsam, Sabotage, Kampagnen
  - Zielvarianten
    - (revolutionäre) Reformen erwirken
    - Zerstörung / Ausbeutung zurückdrängen
    - Aufbau von Gegenmacht für größere Umbrüche
- Bruch
  - Akteure
    - ? (schlecht planbar)
  - Mittel
    - minimale Revolution
    - große Brüche
  - Zielvarianten

- Eroberung des Staates
- Zerstörung des Staates
- Übergang zu eigenen Strukturen

### Quellen

- Erik Olin Wright: „Reale Utopien“ und „Linker Antikapitalismus im 21. Jahrhundert“
- Matthias Schmelzer, Andrea Vetter: Degrowth / Postwachstum zur Einführung
- I.L.A. Kollektiv: Das gute Leben für alle
- Dissens Podcast: #107 Wer macht eigentlich die Müllabfuhr, wenn kein Kapitalismus mehr ist?
- Joanna Macy: Hoffnung durch Handeln

## **2) Diskussion von Widersprüchen und wie wir sie möglichst konstruktiv nutzen können (20min)**

- Wichtige Diskussion, was wir unter einer klimagerechten Zukunft verstehen, daraus ergeben sich unterschiedliche Handlungsansätze / Transformationsstrategien
- In einer Kleingruppe gab es verschiedene Verortungen: zweimal Widerstand, einmal Reform. Dann Diskussion: Widerstand alleine unwirksam; wichtig: sich anderer Akteur\*innen bewusst werden, sich mit diesen vernetzen und Zusammenarbeit erreichen; gleichzeitig Anschlussfähigkeit zur Gesellschaft sicherstellen
- Erzählungen, Bild der Utopie hilfreich, darin spiegelt sich viel von dem, was unsere grundlegenden Vorstellungen sind, konstruktive Auseinandersetzung darüber führen
  - Aber: sich nicht darin verzetteln wie genau die Utopie aussehen würde
  - Zustimmung zu der Aussage, wir können die Utopie noch nicht voll ausdeklinieren bzw. müssen das nicht
  - Inspiration Zapatistas: fragend gehen wir voran
- Wollen wir die klimagerechte Welt über den Staat oder außerhalb / abseits des Staats schaffen? Reformen ok, aber wichtig, sich nicht der Logik des Staates zu unterwerfen, sich gegenseitig empowern, selbst die Bedingungen herstellen, unter denen wir leben möchten
- Degrowth mit weniger / kaum staatlicher Organisation oder durch eine Entscheidung der Bevölkerung in Wahlen?
- Interessant, auch über die Theory of Change unserer Gegner\*innen zu reden (z.B. mit Blick auf Rechtsruck) -> was bedeutet Bruch, wenn der gesellschaftliche Rahmen ein ganz anderer wird als vor 20 Jahren?
- Nicht warten auf Tag X gewünscht, sondern jetzt schon zu handeln
- Anspruch an Klimagerechtigkeit: Logik von Staaten schließt immer Menschen davon aus, an Entscheidungen teilzunehmen, das ist ein Grundproblem, warum es mit Staaten schwierig wird
- Frage: wird der Faschismus nicht wahrscheinlicher, je mehr Zeit wir uns mit dem Bruch lassen? -> Angst
- Bürger\*innenversammlung zum Thema Klima aussichtsreich
- Demokratien sind von rechts gefährdet durch Populismus. Wenn wir die gleiche Sprache sprechen, werden wir in der Außenwahrnehmung vielleicht zu sehr zusammen gesehen werden mit den Rechten
- Sorge: dass aus Chaos mehr Gewalt entstehen wird bei einem Bruch
- Wie können wir Widerstand und das Abschaffen alter Strukturen mit dem Aufbauen neuer Strukturen verbinden & zusammen denken?
- Wo schaffen unsere Gegner\*innen gerade Ausgangspositionen, die es uns noch schwerer machen (z.B. in der Landwirtschaft: GAP-Reform und Borchert-Kommission) -> was sind diese Momente, wo in der Realpolitik Tatsachen geschaffen werden, die es uns deutlich schwerer machen werden, unsere Ziele zu erreichen?
- Statement aus dem Chat: Die Bruchtheorie schließt aber auch den Aufbau von autonomen Strukturen ein. Also es muss kein Bruch im Sinne einer Revolution sein, sondern es kann auch einfach ein

Bruch mit dem Staat sein, indem wir sagen: Wir machen jetzt unser eigenes Ding und versuchen, nix mehr mit staatlichen Strukturen zu haben.

- Kapitalismus ist bruchhaft, führt automatisch zu einem Bruch, nicht auf einen Bruch hinzuarbeiten, sondern auf Brüche reagieren können
- Bürger\*innen-Versammlung innerhalb des Systems: wie kann sie die Produktionsverhältnisse verändern?
- Gesetze alleine machen noch keine realen Veränderungen, siehe beispielsweise Tierschutz

### Nächste Schritte

- Es bestand der Wunsch, das Thema weiter zu diskutieren, aber das Programm wurde als zeitlich zu dicht wahrgenommen
- Es wird im kommenden Jahr eine System Chance Konferenz geben, in der die Fragen weiter diskutiert werden können
- Bei der Konferenz zu Klimagerechtigkeit und Landwirtschaft (Motto "Emissionen, Eigentum, Ernährung") wird es Raum geben für Theory of Change mit Fokus LaWi

## 2.2.3. Unterschiedliche Zielgruppen

### Steckbrief

Ziele des Workshops:

- Eine Übersicht bekommen über unterschiedliche Zielgruppen der Gruppen innerhalb der Klimagerechtigkeitsbewegung;
- Dadurch Verständnis für ggf. unterschiedliche Positionierungen/ Messaging entwickeln
- Zielgruppen zweifach unterteilt in:
  1. Mit wem wollen wir uns organisieren? / Wen wollen wir erreichen?
  2. Mit welchen Zielgruppen klappt das jeweils schon? / Mit welchen noch nicht so?

### Was wurde erreicht?

- Unsere Gruppen sind überwiegend homogen: weiß, akademisch, bürgerlich, deutsch, able-bodied, studentisch. Teilweise aber auch nicht nur "jung", z.T. alters-mäßig gemischt, und auch Berufstätige und Menschen mit nicht-akademischem Hintergrund.
- Zielgruppe(n) sind oft "Wähler\*innen", Politiker\*innen, Unternehmer\*innen aber auch irgendwie "die ganze Gesellschaft"
- Es wurde öfter geäußert, dass über das bürgerlich-deutsche Mileu hinaus andere Mileus erreicht werden sollten (Arbeiter\*innen, präkäre und migrantisierte Menschen). Keine Ideen, wie.
- These: Dadurch, dass wir uns implizit an Bildungs-Bürgertum richten (eine Klasse, die durch soz-ökologische Transformation eher zu verlieren hätte) kommen wir gar nicht auf die Idee hervorzuheben, wer von Klimagerechtigkeit profitieren würde (z.B. prekär lebende Menschen, migrantisierte Menschen) und sprechen diese dementsprechend gar nicht an - obwohl diese potentiell ein Interesse daran haben müssten, dafür zu kämpfen!

### Teilnehmende

Psychologists4Future, KlimaAktionMainz, JunepA, Klimaplan von Unten, Ende Gelände, Extinction Rebellion, Einzelperson aus dem Danni, Donut4Berlin, Parents4Future, Fridays4Future, Gemeinwohl Ökonomie, Konzeptwerk neue Ökonomie, Junepa, Animal Rebellion, Students4Future [Anm. d. Red: ggf. andere Gruppen]

### Besprechung der Themen / Diskussion

#### **1) Mit wem wir uns organisieren (Ist-Zustand)**

- Weiß, akademisch, able-bodied, eher jung (teilweise aber gemischt)
- XR & Students4future & Donut-Economy: Weiß und akademisch, aber etwas älter (anders als Fridays for Future gruppen)
- Parents4Future (P4F), Klima-Aktion Mainz, JunepA: Ziemlich homogen, weiß, akademisch, eher jung - manchmal aber auch Ältere und nicht-Studierende. Feststellung: Wir sind in einer Art Feedbackschleife: So lange unsere Kerngruppen nicht diverser sind, erreichen wir auch keine breitere Gesellschaft -> Selbstreflektion: So wie wir sind, sind auch die Menschen, die wir erreichen.

#### **2) An wen adressieren wir uns bzw. wen wollen erreichen**

- Fridays: Wähler\*innen, Unternehmer\*innen, Politiker\*innen und die breite Gesellschaft, aus der Blase heraus, bzw. die Blase vergrößern
- XR & Students for Future: ähnlich
- Konzeptwerk: "junge Klimabewegung" (sind auf Camps und Sommerschulen), würden aber auch gerne weniger privilegierte Menschen erreichen

- Würden gerne Auszubildende erreichen
- Nicht nur "weiß + bürgerlich". Zielgruppe Mainstream Medien um den gesellschaftlichen Diskurs zu verschieben. Provokante Frage: Wenn eure Zielgruppen bürgerlich-weiß sind, warum wollt ihr dann diverser werden?

### 3) Diskussion

- Antwort auf Tiffi: "weiß + bürgerlich" sind die Leute, die wir gerade erreichen, aber das würden wir gerne ändern - aus der Analyse heraus, dass Rassismus und Kapitalismus sich gegenseitig stützen. Und strategische Perspektive: Wir erreichen eine gerechtere Gesellschaft nicht, wenn wir nur bestimmte Milieus mitziehen. (Ist-Zustand vs. Was wollen wir)
- Zielgruppe Tierrechtsbewegung - Verknüpfungspotenzial mit Klimabewegung
- Wertschätzung von Pressearbeit
- Problem: Wir richten uns (mindestens unterbewusst) an das Bildungs-Bürgertum. Dieses ist unser eigenes Milieu, was aber von Klimaschutzmaßnahmen erst mal auch etwas zu verlieren hat. Prekär lebende und migrantsierte Menschen dagegen hätten potenziell viel zu gewinnen - diese sprechen wir aber gar nicht an.
- Rassismus und Sexismus thematisieren auch in den Kampagnen. Beispiel Danni: Wie hätten wir artikulieren können, dass wir \*mit\* den Arbeiter\*innen von Ferrero und Fritz Winter kämpfen (wollen) - nicht gegen sie?
- Es gab die Idee, eine Diskussionsplattform für die Bewegung zu schaffen, auf der u.a. Fragen unserer Wandelstrategien tiefer reflektiert & diskutiert werden können. Menschen denken da gerade drüber nach, wenn ihr Interesse habt mitzumachen oder sagen wollt, dass ihr die Idee gut findet, meldet euch super gern bei klimabewegungskonferenz@riseup.net .

## 2.2.4. Unterschiedliches Messaging

### Steckbrief

Dieser Workshop hat sich verschiedene Fragen zum Thema des unterschiedlichen Messagings der verschiedenen Akteur\*Innen der kgb gestellt. Dabei wurde auf die folgenden Fragen eingegangen:

- Welche Öffentlichkeits-Strategien verfolgen wir/die verschiedenen Gruppen in der Klimagerechtigkeitsbewegung?
- Was sind die Kernbotschaften, was Gemeinsamkeiten und Unterschiede?
- Gibt es Widersprüche zwischen gewollten/gewählten Kernbotschaften und der Außenwahrnehmung?

### Was wurde erreicht?

- Darauf achten, was an unseren Botschaften bei unseren Zielgruppen ankommt - selbstbewusstes Klarsein über unsere eigenen Botschaften hilft uns
- Ängste/Verunsicherungen berücksichtigen, Menschen dort abholen wo sie stehen
- Macht es ggf. Sinn, die Zielgruppe zu ändern und Zielgruppe zu wählen, die wir leichter als Konservative erreichen können?

### Teilnehmende

Ende Gelände, XR, ADb, Wurzeln im Beton, TFF, THF, P4F, SiG, AKK, Aktion Schlagloch, GgTD, H4F  
[Anm. d. Red: ggf. waren weitere Gruppen vertreten]

### Besprechung der Themen / Diskussion

1. Im Miro Board haben die anwesenden Gruppen ihre Kernbotschaften, wichtige Schlüsselwörter, die Zielgruppe(n) und die hinter ihren Botschaften liegenden Grundannahmen eingetragen. [Anm. d. Red.: Leider sind die Unterlagen dieses WS von Miro nicht mehr verfügbar]
2. Im zweiten Schritt denken sich die Gruppen in die angepeilten Zielgruppe einer anderen Initiative hinein und beantworten aus deren Sicht folgende Fragen: Welche Informationen kommen bei euch an? Welche Emotionen werden ausgelöst?
3. Im dritten Schritt Analyse und Zusammenfassung: Welche Kernbotschaften bestärken und unterstützen sich gegenseitig? Welche Kernbotschaften behindern sich oder widersprechen sich gegenseitig? Was folgt daraus an Strategieüberlegungen für uns als Klimagerechtigkeitsbewegung?

### **Stimmen aus der Diskussion:**

- Ähnliche radikale Forderungen bestärken sich gegenseitig
- Problematisch, konservative Menschen zu erreichen - oft trennen sie bereits Müll, kaufen Hybrid-Autos (haben das Gefühl, sie tun was für die Umwelt). Impuls: Was soll ich noch tun? Das bringt doch alles nichts?
- Zielgruppe von Bewegungsakteur\*Innen ist oft Mitte 50, cis-Männer, Entscheidungsträger\*innen
- Erreichen wir die mit einem System Change Narrativ? Werden wahrgenommen als Linksradikele, die das System stürzen wollen. Kapitalismus hat uns zu unserem Wohlstand gebracht, Kommunismus hat nicht funktioniert, was soll es dann geben? Ist das Ende der Welt einfacher vorstellbar, als Ende des Kapitalismus?

- Impuls: Diese konservativen Menschen erreichen wir nicht, Energie eher auf die Menschen bündeln, die wir noch umstimmen können.
- Problem: Sicherheit. Konservative Welt spricht davon, also müssen wir uns dieses Narrativ aneignen - Klimaschutz schafft Sicherheit ist der "billigere" Weg.
  - Sicherheit aber immer auch mit Freiheit und Antirassismus framen.
- Existenzangst ist ein wichtiger Punkt, warum Menschen sich gegen Systemwandel stellen -- > deswegen müssen wir deutlich machen, dass Klimagerechtigkeit auch Gesundheitsschutz und langfristige Sicherheit für unsere Lebensgrundlagen bedeutet.
- Ist Politik ein Mittel zum Zweck? Wandel innerhalb der bestehenden Strukturen anstreben oder außerhalb des Systems? Wahrscheinlich wichtig, dass es beide Ansätze in jeweils verschiedenen Gruppen gibt.
- Wir müssen uns nicht rechtfertigen, dürfen uns nicht auf Klein-Klein einlassen, müssen unsere eigenen Themenschwerpunkte wählen. Bspw.: Nicht über Autos mit weniger Verbrauch sprechen, sondern das Problem bei der Wurzel packen -> Individualverkehr

## Nächste Schritte und Aufgaben

Weiterlesen:

- „A practical guide for communicating global justice and solidarity,, <https://www.healthpovertyaction.org/wp-content/uploads/2019/04/A-Practical-Guide-For-Communicating-Global-Justice-and-Solidarity.pdf>
- Center for storybased Strategy, Handbuch „reimagining change“ <https://www.storybasedstrategy.org/>
- Links auf [wort-wechsel.org](http://wort-wechsel.org)

## 2.2.5. Wie sehen uns unsere Gegner\*innen? Ein Perspektivwechsel

### Steckbrief

Wie sehen uns unsere Gegner\*innen? Ein Perspektivwechsel. Ein Planspiel aus Sicht der fossilen Lobby. Reinversetzen/ Reindenken in deren Strategien. Beeinflussen wir diese (ungewollt) positiv oder negativ? Müssen wir uns darauf (mehr) einstellen?

### Was wurde erreicht?

- Hauptstrategien der fossilen Lobby gegen die Bewegung: diskreditieren & spalten (z.B. via "Terrorismus"-Framing)
- Mögliche Gegenstrategien: Gegenseitige Solidarität bei Diversität an Aktionsformen, gute vorherige Kommunikation, taktisch vorgehen, Verbindung zu Verbündeten stärken, um zu zeigen, dass wir nicht Nische sind, Lobby entlarven, Fokus auf einzelne Politiker\*innen legen (kann, muss aber nicht funktionieren --> kontextabhängig)
- Strategien der fossilen Lobby + Gegenstrategien bei der eigenen Strategieplanung beachten

### Agenda, Übersicht

- Was wollen "wir" (als fossile Lobby) von der Klimagerechtigkeitsbewegung?
- Was wollen "wir", dass die Klimagerechtigkeitsbewegung (nicht) tut?
- Start - Keep - Stop (doing)
- Was leiten wir (als Klimagerechtigkeitsbewegung) daraus für uns ab?

### Besprechung der Themen / Diskussion

- Der "Klassiker": Alles tun, um die Bewegung zu diskreditieren und/ oder ins Lächerliche zu ziehen
- Beispiele: (angebliche) Müllberge nach FfF-Demos, aber auch Fokus auf sprachliche Gender-Awareness ("Gender-Gaga", "keine echten Probleme")
- Teilungsversuche/ Keile, die versucht werden zwischen uns zu treiben von Seiten der fossilen Lobby
- Davor sehr in Acht nehmen, das wird immer passieren!
- Mögliche Gegenstrategie: Diversität (an Aktionsformen) bei gleichzeitiger Solidarität; s. auch nächster Punkt
- "Terrorismus"-Framing: Hat hohes Spaltungspotenzial, verursacht "Schere im Kopf" in der Diskussion um radikalere Aktionsformen
- Wie schaffen wir den Schritt zu radikaleren Aktionsformen (Sabotage etc.) bei gleichzeitiger guter Kommunikation/ Verständnis wecken bei der Breite der Bevölkerung?
- Frage für den Hinterkopf: Sollten wir dauernd darauf achten, dass wir nicht anecken & "von allen gemocht werden"?
- Möglicher Ansatz: Vorheriger Austausch & gemeinsame Planung, damit das mit der gegenseitigen Solidarisierung und entsprechender Kommunikation/ ÖA dann besser klappt
- Mögliche Guideline für maximale Anschlussfähigkeit: Je radikaler die Forderung, desto friedlicher die Aktion - und umgekehrt
- Konnex zu Verbündeten, v.a. auch im bürgerlichen Milieu, stärken; damit zeigen, dass wir keine Nische sind
- Taktische Herangehensweise für Innen- und Außenkommunikation: Mit Gruppen reden, mit denen man nicht so viel gemeinsam hat, solange das Ziel das gleiche ist

- Gute Beispiele: Rheinland (Menschen in den bedrohten Dörfern); Danni
- Lobby entlarven - vieles läuft unterschwellig und/ oder hinter verschlossenen Türen ab --> klar benennen, mit dem Finger draufzeigen!
- Strategie: Fokus auf einzelne Politiker\*innen setzen - hat Vor- und Nachteile
- Hat z.B. gut geklappt bei Amthor, aber schlecht bei z.B. Geflüchteten Debatte und Seehofer (Problem erledigt sich nicht mit einem\*einer anderen Innenminister\*in, da Rassismus in der Gesellschaft verankert ist --> Fokusverengung)
- Laschet wäre ein (guter) möglicher Angriffspunkt, v.a. im Hinblick auf den Wahlkampf der CDU: Diese hat mit der Nominierung dieses Parteivorsitzenden die Klimagerechtigkeits- / Antikohlebewegung als Gegnerin "mitgewählt"
- Mögliches Beispiel für gelungene positive Platzierung, auch innerhalb der Lobby: Besetzung des Braunkohlelobbyverbands in Berlin durch XR --> hat es in alle internen Papiere geschafft
- Historische Verstrickungen aufdecken - (Neo-)Kolonialismus, NS-Regime, ...
- Basis dafür: Mehr selber recherchieren / informieren
- Kommt aber medial nicht so gut an wie aktuelle Skandale --> gut vorbereiten und sinnvollen Zeitpunkt abpassen

[Anm. d. Red.] Leider können wir die optischen Unterlagen zu diesem Workshop nicht mehr zur Verfügung stellen, da diese gelöscht wurden.

### Nächste Schritte und Aufgaben

- Rat an alle Gruppen: Mögliche Strategien (s. oben) gegen die fossile Lobby bei der eigenen Strategieplanung im Blick haben
- Übertragbar auf viele andere Lobbygruppen!
- Offene Frage: Gibt es Gruppen, die als konkretes Ziel haben, die fossile Lobby anzugreifen?

## 2.3. Kämpfe verbinden

---

In diesen Slots wurden die im Block stattfindenden WS vorgestellt und die Ergebnisse/Diskussionen dieser jeweils zurückgetragen. Für ausführliche Informationen zu den Inhalten der WS lest bitte die entsprechenden WS Protokolle. Es gab keine Diskussionen zu den vorgestellten Inhalten innerhalb des Plenums.

Folgende Workshops fanden statt:

- 1) Antirassismus
- 2) Antifaschismus
- 3) Feministische Kämpfe
- 4) NGOs
- 5) Gewerkschaften

### Slot Antirassismus:

Zwei Bereiche:

1. Wie antirassistisch sind wir nach innen und wie können wir das von innen heraus verändern?
2. Wie können wir gemeinsam arbeiten, die Kämpfe zusammen führen, Schnittstellen finden, gemeinsame Forderungen haben?

Ergebnisse:

- Es wird eine AG anvisiert mit Delis aus den sich dafür meldenden Klimabewegungsinitiativen und Antira-Akteuren. Diese kann längerfristig theoretisch & praktisch zusammenarbeiten. Die Arbeitsergebnisse sollen immer wieder in die Initiativen eingebracht werden.
- Diese AG soll allerdings kein Auslagern sein von der notwendigen Reflektionsarbeit und konstruktive Selbstkritik innerhalb der Klimagerechtigkeitsbewegung. Sinnvoll wäre, empfohlene Bücher wie Exit Racism zu lesen, mehr zuhören, nach Wünschen fragen
- Unterstützung von Antira-Kämpfen, seien es Alltagskämpfe oder Aktionen; dabei muss nicht immer die eigene Flagge bzw. das eigene Label draufgemacht werden; wichtig ist, dass anderen Themen auch mehr Raum gegeben wird
- Klima&Antira-Camp von Reclaim the Power in UK als Positivbeispiel
- Laufend in unserer Kommunikation darauf aufmerksam machen, worauf der Reichtum hier aufbaut (auf Ausbeutung und (Neo-)Kolonialismus)
- Outreach-Kanäle der Klimabewegung nutzen, um sich mit Antira-Kämpfen solidarisch zu zeigen bzw. klar zu machen, Teil dieser zu sein
- Idee einer großen Migrant Solidarity Aktion 2022 in z.B. Calais

### Slot Antifaschismus

1) Was verbindest du mit Antifa?

- Genannte Beispiele wie: Herrschaftskritik, Schwarzer Block, Vermummung, People Power, Gerechtigkeitskämpfe etc.

2) Input und Historie zur Antifa

3) **Gemeinsame Diskussion** zu folgenden Fragen:

- Antifaschismus ist immer noch eines der Hauptpolitisierungsfelder für junge Leute – wie können wir diese Menschen für Klima begeistern?

- In einer 1,5 oder gar 3 Grad wärmeren Welt werden mit Klimakatastrophen werden Rechte versuchen den Tag X umzusetzen – was müssen wir JETZT tun um dem entgegen zu wirken?
- Antifaschist\*innen und Klimaaktivist\*innen müssen/sollten zusammenarbeiten – wie kann das aussehen und was muss dafür passieren?

## Slot Feminismus/ Feministische Kämpfe

1) Es besteht ein gemeinsames Krisenverständnis:

- Klimakrise und Reproduktionskrise haben eine gemeinsame Ursache: Ausbeutung und Unterdrückung von Mensch und Natur durch Kapitalismus, Patriarchat und Kolonialismus.

- Für eine Konkretisierung noch mehr Bildung/Austausch hilfreich

2) Es kann keine Klimagerechtigkeit ohne feministische Emanzipation geben.

- Viel Rückmeldung zu Werkzeugen wie feministische Perspektiven in der Arbeit innerhalb der Gruppen bereits umgesetzt werden/umgesetzt werden können
- **Noch offen:** Wie kann Feminismus wirklich noch mehr auf die politische Agenda?
- Mehr Austausch auch zu anderen feministischen Themen/Kämpfen (z.B. Feminizide)
- Ideen für gemeinsame Aktionen:
  - große gemeinsame Aktion am 08. März (in Verbindung mit der Landtagswahl, um auf Repräsentationsdefizit aufmerksam zu machen),
  - mehr Bildungsarbeit in den Gruppen,
  - starke Vernetzung,
  - gegenseitige Solidarität, Unterstützung bei Mobilisierung,
  - Vernetzung mit lokalen feministischen Gruppen,
  - gemeinsam kämpfen, feministische Streiks,
  - Social Media Kampagnen, feministische Plena besuchen, Gemeinsamkeiten betonen,
  - Vernetzung mit Zapatistas, die dieses Jahr nach Europa kommen
- **Noch offene Fragen:**
  - Erarbeitung konkreter Beispiele der Überschneidung Klima und Feminismus?
  - Brückenschlag zu Intersektionalität wichtig -> künftig Kämpfe noch mehr zusammenführen, z.B. gemeinsamer Slot zu Antirassismus und Feminismus

## Slot (Klima)-NGOs

Pläne der wichtigsten NGOs für 2020? Gibt es Gemeinsamkeiten und Unterschiede?

- Eher Austausch als Diskussion
- Fokus aller NGOs auf Bundestagswahl, Merkelwähler:innen
- Themenvielfalt und Corona erschweren Suche nach gemeinsamen Kristallisationspunkten
- Bisher fest: IAA, Garzweiler, Danni
- Momente auch proaktiv schaffen - dazu gemeinsam vernetzt bleiben/werden
- Interesse von NGOs an Protestchoreografie, aber nicht nur Protest vor den Wahlen
- Was ändert sich, wenn die Grünen zur Regierungspartei werden für uns? Wichtiges Symbol, aber unsere Arbeit muss genauso kritisch (und vielleicht radikaler ;) weitergehen
- NGOs wünschen sich feste Ansprechpartner:innen in den verschiedenen Gruppen
- Radikaler Protest, der NGO-Forderungen übersteigt, ist absolut notwendig

- Campact - Lara: [eckstein@campact.de](mailto:eckstein@campact.de)
- Greenpeace - Lisa: [lisa.goeldner@greenpeace.org](mailto:lisa.goeldner@greenpeace.org)
- 350.org - sebastian.boock@350.org (bis Ende Februar) bzw. [katja.george@350.org](mailto:katja.george@350.org) (ab Anfang März)
- Klimaallianz - Jasmin: [jasmin.ziemacki@klima-allianz.de](mailto:jasmin.ziemacki@klima-allianz.de)
- BUND - Arne: [arne.fellermann@bund.net](mailto:arne.fellermann@bund.net)

## Slot Gewerkschaften

Folgenden Fragen diskutiert:

--> Was sind die Gemeinsamkeiten und Potentiale aber auch die Herausforderungen in einer Zusammenarbeit?

--> Mit welchem Framing können kgb und Gewerkschaften gemeinsam auftreten und wie schaffen wir die Narrative um ein Bündnis zu kreieren.

- Gemeinsamkeiten hervorheben & Viel Interesse mit Gewerkschaften zusammen zu arbeiten
- Der Kapitalismus kann ggf. als gemeinsamer Nenner, gegen den gearbeitet werden muss, und als bindendes Element stehen
- Diskutiert, dass die kgb ihre Narrative abändern muss um Arbeiter\*Innenschaft zu erreichen
- Kontroverse These diskutiert, dass die kgb mit ihren Forderungen Arbeiter\*Innen in die Arme von Rechten und Rechtsextremen treibt

## 2.3.1. Antirassismus

---

### Steckbrief

- Wie antirasistisch sind wir nach Innen und welche Aufgaben und Möglichkeiten haben wir, das zu verändern?
- Wie können antirassistische- und klimagerechtigkeits-Kämpfe praktisch zusammen geführt werden und was kann dafür getan werden/ braucht die kgb dafür?
- Was können wir lernen, wie dürfen wir Antira-Akteur\*innen anders begegnen was wollen wir anders öffentlich kommunizieren?

### Was wurde erreicht?

- Es wird eine AG anvisiert mit Delis aus den sich dafür meldenden Klimabewegungsinitiativen und Antira-Akteur\*innen. Diese kann längerfristig theoretisch & praktisch zusammenarbeiten. Die Arbeitsergebnisse sollen immer wieder in die Initiativen eingebracht werden.
- Diese AG soll allerdings kein Auslagern sein von der notwendigen Reflektionsarbeit und der konstruktiven Selbstkritik innerhalb der verschiedenen Akteur\*innen. Sinnvoll wäre, empfohlene Bücher wie Exit Racism zu lesen, mehr zuhören, nach Wünschen fragen.
- Unterstützung von Antira-Kämpfen; seien es Alltagskämpfe oder Aktionen. Dabei muss nicht immer die eigene Flagge bzw. das eigene Label draufgemacht werden. Wichtig ist, dass anderen Themen mehr Raum gegeben wird
- Klima&Antira-Camp von Reclaim the Power in UK als Positivbeispiel
- Laufend in unserer Kommunikation darauf aufmerksam machen, worauf der Reichtum hier aufbaut (auf Ausbeutung und (Neo-)Kolonialismus)
- Outreach-Kanäle der Klimabewegung nutzen, um sich mit Antira-Kämpfen solidarisch zu zeigen bzw. klar zu machen, Teil dieser zu sein
- Idee einer großen Migrant Solidarity Aktion 2022 in z.B. Calais

### Teilnehmende

Aktionsbündnis Antira, Black Earth Kollektiv, BIPOC Klimagerechtigkeitsvernetzung, WCU, Migrantifa Berlin, Unteilbar, Seebrücke, EG, XR, ABb

### Besprechung der Themen / Diskussion

1) Inputs

#### **Ferat (Der Neuköllner)**

Online-Aktivist, Antira-Aktionsbündnis Berlin, versuchen über Aktionen verschiedene Menschen miteinzubeziehen, BIPOCs und nicht BIPOC

Zwei große Bereiche:

1. Wie antirasistisch sind wir nach Innen und wie können wir das von innen heraus verändern
2. Wie können wir gemeinsam arbeiten, die Kämpfe zusammen führen, Schnittstellen finden, gemeinsame Forderungen haben. Fight for 1.5 mit evakuiert alle Lager gemeinsam geführt werden. Klimabewegung mobilisiert zu Antira-Themen und andersherum

## Drei Bereiche

- Kolonialismus & Ausbeutung von Mensch und Natur
- Legalisieren, keine Abschiebungen --> Alltagskämpfe hier vor Ort
- Solidarische Stadt --> kiezionale Betrachtung (wie kann man lokale und individuelle Alltagskämpfe mit Klimakämpfen und Klimazielen zusammen bringen)

## Ziviler Ungehorsam

- Wenn Antira-bewegungen ZU machen, dann passiert das meist invisible, da direkte Konfrontation für BIPOC oft mit starken Repressionen einher geht
- In der Klimabewegung ist es eher sichtbar und offen
- Frage ist: wie kann das zusammen gedacht werden?

## Tonny (BIPOC Climate Justice Berlin), climate justice activist

- Realized, that the movement needs to have a higher level of awareness
- Climate movement is a very privileged movement. There are some patterns: Mostly upper class, white, German people
- Since I started talking about how the movement is racist: the victim role is often "saved"
- They tried to start questioning those racist structures, and realised that the movement needs to be open, which actually happens now in many areas
- That we are having this panel is a progress, but we are still far away
- There has been the question of "loosing focus", the argument that we should focus on climate --> but this takes away the fact that the climate crisis is also a racist crisis and it's interconnected and can't be adressed individually.
- We need to talk about cross-sectual issues
- But how?
  - There we need to question: how open are we for BIPOC
  - How do we imagine to work together --> it doesn't mean to throw away all our demands, but we need to acknowledge that we are all taking in the problem and contributing to and see how to change that
- What do we do in 2021: if we want to build an intersectional movement, it means strengthening it, when we interconnect topics we get stronger
- We need to ask/ demand for climate policies which are also equitable and then we will also reach more people with our messages and demands

## Moji (We'llcome united)

Was part of the antifa and antira movement and also the environmental movement

The two movements have many things in common

- Environmental movement is more upper class movement --> if you cannot afford to e.g. buy ecological you often can't be part of it
- What are the things that effect both movements
  - Climate crisis directly causes migration and inequalities and injustice
  - Kobalt mining in Kongo, mines in Afghanistan, it's not only a climate or environmental issue, but also has direct affects locally on the people, causes health issues, destruction
- Sad that the two movements in Germany are kind of separate from each other

- If we save forests here, it doesn't mean things will change in other parts of the world, might even lead to more destruction in the rest of the world. That's why we need to work more globally
- The environment can't talk for itself, but the people affected by it can.

## 2) Diskussion

- Am Boden bleiben und WCU hatten letztes Jahr geplant zusammen eine Aktion am Flughafen in Frankfurt zu machen, da gab es eine spannende Diskussion bei WCU dazu
  - WCU discussed about this (after ABb approached them): Es gab Bedenken, dass die Themen von WCU untergehen könnten, wenn die Klimathemen sehr sichtbar sind
  - Andere Position war: Wir sind hier aufgrund von Klimaungerechtigkeit, deshalb ist es auch gut das zusammen zu bringen
  - Gab beide Standpunkte
- WCU ist als Bewegung sehr an den Alltagskämpfen orientiert die viel Energie und Zeit fressen und da oft die Frage wie man das Zusammenbringt mit anderen Kämpfen die eher langfristig orientiert sind
- Gestern im Panel auch wahrgenommen: Der Debattenstand um Kolonialismus und Rassismus ist noch relativ niedrig, das muss erst mal wirklich verstanden werden, wenn das passiert, dann liegt es sehr auf der Hand, dass es zusammen gedacht werden muss. Jetzt ist es teilweise noch so, dass BIPOC schief angeschaut werden, auch auf Veranstaltungen der Klimagerechtigkeitsbewegung
- Diskussion gestern im Panel hat sehr bewegt, wie die Bewegungen zusammen gedacht werden können. Selbst wenig Gelegenheit Menschen aus den anderen Kämpfen kennen zu lernen und in Erfahrungsaustausch zu gehen, war sehr spannend das zu merken. Bisher Themen sehr aus der weißen Bubble wahrgenommen, vieles sehr theoretisch oder aus Medien gewusst, aber nicht im direkten Austausch und Gespräch. Zur Frage wie weit weg viele Debatten in der Klimabewegung sind: Absurder Beitrag zu Kompensationsdebatte --> Menschen in Afrika mit Solarkochern ausstatten um weiter zu fliegen --> super krass koloniales Denken, dass Menschen die viel geringeren Fußabdruck haben, dann Emissionen ausgleichen sollen
- Fand es spannend die vorherigen Beiträge zu den unterschiedlichen Bewegungen zu hören. Sehr offensichtlich, dass Kämpfe inherent zusammen hängen. Migrantifa macht viel zu Polizeigewalt, aber im Grunde kämpfen wir gegen die selben Ursachen, nämlich Faschismus, Kolonialismus, Kapitalismus. Klimabewegungen wurden von indigenen, Schwarzen Menschen angeführt. In Deutschland spiegelt sich das noch nicht wieder, obwohl so viele BIPOC schon was zu Klima machen auch in Deutschland. Ein springender Faktor ist, nicht auf Augenhöhe wahrgenommen zu werden. Viele Gruppen und Selbstorganisation haben schon lange immer wieder die Erfahrung, nicht wahrgenommen zu werden von *weißen*. Daraus hat sich auch Migrantifa gebildet, aus dem Wunsch sich nicht immer erklären zu müssen.
- Tonny: Discussion is getting matured. We have the same enemy, the system. But the question is how do we work together? We will probably start attacking the system from different entry points but would coordinate better within this. The question of "taking over" is an important one, we need to have clear that noone wants to take over. We don't want to march to become one, that's not the point. What I find powerful is: guilt is not strong and powerful for change. What's powerful is being able to make mistakes and trust each other. We need to talk about what has been wrong and then try to change it. When we realise that we have internalised racism, we will be able to work with it, but have to find common strategies

- Wie können wir verhindern, dass wenn wir die Kräfte bündeln und aufzeigen wie alles zusammen gehört, dass es dann nicht zu schwammig wird und einzelne Themen dabei untergehen. Dass wir weiter stark und klar kommunizieren können?
- Sehr aussprechen für praxisorientierten Diskurs --> 1. Solidarity City: ist antira- geprägt, aber gibt viele Brücken hin zu Nahverkehr etc. 2. Afrique-Europe-Interact --> viele Beispiele wie Zusammenarbeit und Verbindungen funktionieren. 3. Frage ob es sinnvoll ist, eine dauerhafte Arbeitsgruppe aus Klima- und Antirassistischen Gruppen zusammen bringen und Prozess zu verstetigen und zu schauen wie wir da weiter kommen.
- Was bisher fehlt in der Diskussion: Inwiefern sind Klimawissenschaften in sich teilweise kolonial. Warum ist CO<sub>2</sub> das Maß aller Dinge. Der Gedanken zusammen auf die Straße zu gehen ist schön, aber bringt nicht viel, wenn Konzepte wie CO<sub>2</sub>-Budget weiter übernommen werden, dann haben wir einen grünen Kapitalismus und auch immer noch Kolonialismus und gehen nicht die grundsätzlichen Fragen an.
- Steht seit 2018 dafür verschiedene Kämpfe zusammen zu bringen. Versuchen in den Demoaufrufen, in der Verteilung der Redner\*innen immer die verschiedenen Kämpfe gleichwertig nebeneinander zu stellen und zu zeigen, dass alles zusammen gehört. Unteilbar plant für dieses Jahr eine Aktion/ Demo unter dem Motto: Wie können die Kosten der Krise gerecht verteilt werden? Es ist wichtig, dass sich die KGB mit ihren eigenen Rassismen und Klassismen auseinandersetzt, sie muss diese Kämpfe aber auch konkret unterstützen und die Menschen in diesen Bündnissen konkret fragt was sie brauchen, was man als Bewegung tun kann um dort zu unterstützen.
- Wir als Klimabewegung stellen uns teilweise als Gutmenschen dar und hinterfragen uns nicht genug, wir leben in einem "Happyland" - als weiße haben wir das Privileg uns mit Rassismen auseinanderzusetzen oder auch nicht. Von Rassismus betroffene können sich das nicht aussuchen. Vorschlag: Zusammen auch online Angebote gestalten. Zu CO<sub>2</sub>: ist super wichtig, dass wir immer dazu sagen, dass Zerstörung der Ökosysteme gestoppt werden muss und die Ausbeutung.
- Blick über die Grenzen hinaus: Cool an der KGB ist, dass wir gute Netzwerke in Europa haben. Was Antira-Arbeit angeht sind die Leute in UK immer ein bisschen voraus, gab 2018 ein Klimacamp zum Thema Antirassismus mit vielen guten Diskussion und auch Aktionen. Auch Beispiel: Stansted15 --> Leute die Abschiebeflug blockiert haben, die aber auch aus Klima- und auch LBGT-community kamen. Können wir daraus lernen, dass wir nicht immer überall unsere Labels drauf packen müssen, sondern auch einfach mal andere Kämpfe supporten können. Also Klimaaktivisti können auch einfach mal irgendwo mitmachen ohne weiße Anzüge
- Bei Konferenzen wird oft geschaut, wie können wir noch Leute aufs Podium zu holen die nicht weiß sind --> aber vielleicht sollten wir eher drauf schauen erst mal Kontakte aufzubauen, zu anderen Gruppen hin gehen und dort teilnehmen.
- Frage: Was gibt es für Ansätze bei (ZU)Aktionen um besonders von Repressionen betroffene Menschen besser zu schützen und trotzdem gemeinsam Aktionen machen zu können?
- There is a lot in common between the two movements. The problems are problems of everybody, the war on resources is the war that causes the migration. If we can emphasize and talk more about which kind of resources are coming from which country and what is the cause producing migration, then this is answering many of the white populist topics talking about why people are migrating.
- Eine Vision: Was würde passieren wenn wir aufhören im Nationalstaat zu denken um dann in einen Prozess zu gehen und anzuerkennen dass wir ein Rassismusproblem haben? Und um das 2021 anzugehen und um wirklich unsere Strukturen zu reflektieren und dann 2022 alle zusammen zu kommen z.B. in Calais im Herzen Europas und dort den Kapitalismus und das rassistische System direkt adressieren. Da könnten wir die weißen Privilegien nutzen um

direkte Aktionen zu machen. Auch Social Media Kanäle von Klimagruppen zeitweise nutzen um vor Ort (in Calais) Bildungsarbeit zu machen

### Vorschläge für "Wie Weiter"

- Es wird eine AG anvisiert mit Delis aus den sich dafür meldenden Klimabewegungsinitiativen und Antira-Akteuren. Diese kann längerfristig theoretisch & praktisch zusammenarbeiten. Die Arbeitsergebnisse sollen immer wieder in die Initiativen eingebracht werden.
- Diese AG soll allerdings kein Auslagern sein von der notwendigen Reflektionsarbeit und konstruktiven Selbstkritik innerhalb der Klimagerechtigkeitsbewegung. Sinnvoll wäre, empfohlene Bücher wie Exit Racism zu lesen, mehr zuhören, nach Wünschen fragen
- Unterstützung von Antira-Kämpfen, seien es Alltagskämpfe oder Aktionen; dabei muss nicht immer die eigene Flagge bzw. das eigene Label draufgemacht werden; wichtig ist, dass anderen Themen auch mehr Raum gegeben wird
- Klima&Antira-Camp von Reclaim the Power in UK als Positivbeispiel
- Laufend in unserer Kommunikation darauf aufmerksam machen, worauf der Reichtum hier aufbaut (auf Ausbeutung und (Neo-)Kolonialismus)
- Outreach-Kanäle der Klimabewegung nutzen, um sich mit Antira-Kämpfen solidarisch zu zeigen bzw. klar zu machen, Teil dieser zu sein
- Idee einer großen Migrant Solidarity Aktion 2022 in z.B. Calais

## 2.3.2. Antifaschismus

---

### Steckbrief

Antifaschismus: Was ist das und was hat das mit Klimagerechtigkeit und Klimakämpfen zu tun?

Überblick darüber, was Antifaschismus ist, und über die Strömungen und Veränderungen in der antifaschistischen Bewegung.

### Was wurde erreicht?

Im Rahmen des Workshops wurde das Verständnis der Teilnehmenden zu Antifa diskutiert. Es wurde ein Input zur Historie von Antifa gegeben, bei dem fortführend die Frage aufgeworfen wurde, was das mit Klimagerechtigkeit und Klimakämpfen zu tun hat. Die Teilnehmenden haben sich viel damit auseinandergesetzt, wie Antifa & Klimagerechtigkeit theoretisch und praktisch zusammengeführt werden und Akteur\*Innen der Kämpfe sich besser gegenseitig unterstützen, einbinden und bereichern können.

### Agenda, Übersicht

- 1) Vorstellung der Workshop-Gebenden
- 2) Brainstorming mit Teilnehmenden zur Frage: „Was verbindest du mit Antifa?“
- 3) Input: Was ist Antifa? Geschichte und Aktualität
- 4) Verständnisfragen
- 5) Gemeinsame Diskussion
  - Antifaschismus ist immer noch eines der Hauptpolitisierungsfelder für junge Leute – wie können wir diese Menschen fürs Thema Klima begeistern?
  - In einer 1,5 oder gar 3 Grad wärmeren Welt mit Klimakatastrophen werden Rechte versuchen den Tag X umzusetzen – was müssen wir JETZT tun, um dem entgegen zu wirken?
  - Antifaschist\*innen und Klimaaktivist\*innen müssen / sollten zusammenarbeiten – wie kann das aussehen und was muss dafür passieren?
- 6) Wrap-up

### Besprechung der Themen / Diskussion

- 2) **Brainstorming** mit Teilnehmenden zur Frage: „Was verbindest du mit Antifa?“
  - Herrschaftskritik, Schwarzer Block, Vermummung, People Power, Gerechtigkeitskämpfe
  - 90er-Jahre, antifa M, antifaschistischer Gemüseladen, antifaschistische Selbsthilfe
  - Eine Haltung, sich gegen aufkommende faschistische Tendenzen zu stellen, Schwarzer Block, Kapuzen
  - Junge Männer in schwarz
  - Antifa heißt Angriff, Antifa = mehr als eine Meinung
  - Kampf gegen Diskriminierung und rechtes Gedankengut
  - Gegen Nazis, immer und egal wo
  - Aggressive Wirkung
  - Wichtige Grundhaltung aller Linken

### 3) Input: Was ist Antifa? Geschichte und Aktualität

- Geschichte der Antifa = immer umstrittenes Kampffeld verschiedener politischer Strömungen
  - Viele verschiedene Leute, die sich darunter versammeln
- Immer auch Kämpfe nach innen, Deutungshoheit, Außenwirkung
  - Oft verbunden mit Klischee und Konflikten
- Wiedervereinigung:
  - Zusammenbruch sozialistischer Staaten
  - Deutschlandweiter Zulauf zu Nationalismus
    - Rostock, Hoyerswerda, Morde, Progrems, Anschläge
  - Staat hat oft weggesehen
- Ästhetik der Autonomen (Black-Block-Image)
  - Revolutionärer Antifaschismus: Notwendigkeit aktiv gegen Nazis zu kämpfen
    - Daran anknüpfend z.B. antikapitalistische Inhalte auch in andere Bewegungen tragen
- 90er Jahre: Zeit der Vernetzung: AABO (Antifaschistische Aktion, Bundesweite Organisation)
- 00er Jahre: Anti-deutsch vs. Anti-Imperialistisch
  - Enorme Spaltung, Angriffe gegeneinander
  - Aufstand der Anständigen innerhalb von Parteien
  - Mehr mit sich selbst beschäftigt als mit anderen Dingen
- Vorteil: Breites Spektrum: Gewerkschaften, Kirchen, Antifa - Aktionskonsens, um sich Nazimärschen in den Weg zu stellen
  - Dennoch klare Grenzen der Kampagnenpolitik: Keine progressiven Grundeinstellungen in der Gesamtgesellschaft verankern
- 2011: NSU Selbstenttarnung
  - Zweifel: Wieso haben wir das nicht mitbekommen?
  - Was können wir überhaupt schaffen?
  - Parallel dazu: Entwicklung der neuen Rechten
- Rassistische Mobilisierung in der bürgerlichen Mitte
  - Anschlussfähigkeit des Faschismus
    - Heidenau, Freitagl, PEGIDA
- Rojava als Silberstreif am Horizont
  - Als neues verbindendes Element
  - Internationalismus / Anti-Nationalismus
- Anti-Rassismus als neuer Fokus
- Fehleranalyse, bisher:
  - Probleme in der Organisationsform
  - Repression durch Nazis und Staat
  - Autonome Kleingruppe als sicheres Refugium
    - > Problem: Freund\*innenkreise (Anfälligkeiten), Aktionsgrenzen
  - Strategielosigkeit? Visionslosigkeit?
- 1920/30er Jahre: Antifaschismus war immer auch die Verteidigung des progressiven Projekts

- derzeit komplett abhandeln
- niemand weiß wohin --> Vision?
- Aktuell:
  - Neue Strategie und Ausblicke entwickeln
  - Antifa for Future
    - Schnittmengen:
      - Mit dem Klimathema mehr auseinandersetzen
      - Grundlage des menschlichen Lebens
      - Verhältnis Mensch zu Mensch = ähnlich wie Mensch zu Natur
      - Solidarität und Gerechtigkeit
    - Gefahr: Rechte überlegen sich ebenso Antworten auf den dominanten gesellschaftlichen Diskurs --> Klimaschutz als Heimatschutz, Grenzschutz, usw.
  - Wie können linke Antworten aussehen?
  - in den letzten Jahren internationale Zunahme von Faschismus
    - Parteien als antifaschistische Akteurinnen = nicht vorhanden
    - Schwierigkeiten: Hufeisentheorie
    - Enttabuisierung und Normalisierung rechten Gedankenguts im öffentlichen Diskurs
  - Mobilisierung der Rechten nimmt weiterhin zu
    - Waffenlager, akute Gefahr, aktuelle Anschläge
    - Corona, Querdenken, folgende Wirtschaftskrise --> kann dazu führen, dass die AfD erstarkt
      - rechte Antworten auf die Krise werden effektiv bereitgestellt
- immer wieder auf gesellschaftliche Strömungen reagieren
- Antifaschistische Arbeit als Blumenstrauß :)
- Zusammendenken von Diskursen

#### 5) **Gemeinsame Diskussion** zu folgenden Fragen:

1. Antifaschismus ist immer noch eines der Hauptpolitisierungsfelder für junge Leute – wie können wir diese Menschen für Klima begeistern?
2. In einer 1,5 oder gar 3 Grad wärmeren Welt werden mit Klimakatastrophen werden Rechte versuchen den Tag X umzusetzen – was müssen wir JETZT tun um dem entgegenzuwirken?
3. Antifaschist\*innen und Klimaaktivist\*innen müssen/sollten zusammenarbeiten – wie kann das aussehen und was muss dafür passieren?
  - Oftmals Basisverständnis und Solidarität für andere Themen da, aber wie sieht dann eine konkrete Umsetzung aus?
    - Workshops?
    - Gegenseitiger Support bei Demos/Außenauftritten?
  - Mehr Motivation, wenn wir die Vorteile einer Vernetzung aufzeigen?
    - Aufzeigen: wenn die Klimakatastrophe so weiter fortschreitet, was bedeutet das dann für einen antifaschistischen Kampf?
    - Was bedeutet es denn, wenn die rechte Seite diese Klimakatastrophe nutzt, um zu mobilisieren

- Warum mobilisieren wir uns denn nicht?
- Sind die Bewegungen wirklich so getrennt?
  - Gemeinsame Perspektive
  - Eigentlich gemeinsame Bewegung
- Beide Themen (Antifa & Klima) hängen zusammen
  - Mit Klimagerechtigkeit wollen wir eine Welt, in der Menschen respektvoll miteinander umgehen und in der Diskriminierung nicht mehr existiert
    - Antifaschismus = integraler Bestandteil
    - Theoretisch auch gut auf Kundgebungen zusammenzuführen
- Perspektivfrage
  - Umfeld?
  - Generell?
  - Bildungsarbeit auf beiden Seiten machen
- Verschiedene Gewichtungen ergeben sich
  - Neue Rechte gewinnt schnell an Boden
  - Keine Chance, falls es einen Change by disaster gibt, diesen abzuwenden --> Rechte haben gute Chancen dies für sich zu nutzen
  - Soziale Folgen des Klimakollaps' = politisierend
    - These: Jetzt können wir noch mit zeitlichem Spielraum aktiv sein --> antifaschistischen Konsens mitigieren, Menschen finden --> jetzt Bruch erzeugen?
      - direkt Emissionen runter, damit es zukünftigen Generationen noch gut gehen kann
      - linke Narrative als Lösungen anbieten
    - Zusammenarbeit als Gebot der Stunde
- Generationen-Ding
  - Antifa und Klimabewegung historisch mehr zusammen, inzwischen etwas getrennter als in der Vergangenheit (?)
  - Verbindende Elemente: Kapitalismuskritik, Bewegungsstärke
- Bisherige Verbindungen sichtbar(er) machen
  - Rote Hilfe Magazin
  - Antifa Schutz bei EG
  - Social Media
- Wie in der Praxis umsetzen?
  - Wo ist die Sichtbarkeit?
  - Theoretisch Kämpfe verbinden, aber wie zeigen?
  - Gruppen fragen: Was braucht ihr, um euch jeweils gegenseitig zu unterstützen?
  - Beispiel: In Rostock wurde eine Antifagruppe von ner FFF-Demo ausgeschlossen, weil sie als schwarzer Block da waren - wie dieser Konflikte annehmen?
- Ggf. Postwachstum als Kritik
- Eigtl. gehören die Themen zusammen, aber:
  - Antifa-Gruppen werden oft nicht eingeladen
  - Ist das immer so klar, dass alle eine antifaschistische Grundhaltung haben?
    - ggf. auch unterschiedlich ausdifferenziert

- bisher kein Konsens in der Klimabewegung

### Nächste Schritte und Aufgaben

Bei Interesse an weiterer Zusammenarbeit rund um das Thema bitte eine mail an [sneakersandsandals@riseup.net](mailto:sneakersandsandals@riseup.net)

## 2.3.3. Feministische Kämpfe

### Steckbrief

Es kann keine Klimagerechtigkeit ohne feministische Emanzipation geben! Kali Feminists aus Berlin laden ein, über ein geteiltes Krisenverständnis und Anknüpfungspunkte für gemeinsame Kämpfe zu diskutieren.

### Wichtigste Ergebnisse/Zusammenfassung

- Im Grundsatz besteht ein gemeinsames Krisenverständnis: Klimakrise und Reproduktionskrise haben eine gemeinsame Ursache: Ausbeutung und Unterdrückung von Mensch und Natur durch Kapitalismus, Patriarchat und Kolonialismus.
  - Für eine Konkretisierung noch mehr Bildung/Austausch hilfreich
- Es kann keine Klimagerechtigkeit ohne feministische Emanzipation geben
  - Viel Rückmeldung zu Werkzeugen, wie feministische Perspektiven in der Arbeit innerhalb der Gruppen bereits umgesetzt werden/umgesetzt werden können
  - **Noch offen:** Wie kann Feminismus wirklich noch mehr auf die politische Agenda?
  - Mehr Austausch auch zu anderen feministischen Themen/Kämpfen (z.B. Feminizide)
- Ideen für gemeinsame Aktionen:
  - Große gemeinsame Aktion am 08. März (in Verbindung mit den Landtagswahlen, um auf Repräsentationsdefizit aufmerksam zu machen)
  - Mehr Bildungsarbeit in den Gruppen
  - Starke Vernetzung
  - Gegenseitige Solidarität, Unterstützung bei Mobilisierung
  - Vernetzung mit lokalen feministischen Gruppen
  - Gemeinsam kämpfen, feministische Streiks
  - Social Media Kampagnen, feministische Plena besuchen, Gemeinsamkeiten betonen
  - Vernetzung mit Zapatistas, die dieses Jahr nach Europa kommen
- **Noch offene Fragen:**
  - Erarbeitung konkreter Beispiele der Überschneidung Klima und Feminismus?
  - Brückenschlag zu Intersektionalität wichtig -> künftig Kämpfe noch mehr zusammenführen, z.B. gemeinsamer Slot zu Antirassismus und Feminismus

### Teilnehmende

Psy4F, XR, AniCA, EG, Gegenstrom HH, Aktion Schlagloch, JunepA, SFF, AGGK-kritMeds, YBN, KAT, Klimar, EG + TTT, etc.

### Besprechung der Themen / Diskussion

**These 1 (Analysen): Klimakrise und Reproduktionskrise haben eine gemeinsame Ursache: Ausbeutung und Unterdrückung von Mensch und Natur durch Kapitalismus, Patriarchat und Kolonialismus.**

- Klimakrise nicht als eine für sich stehende Krise, sondern als eine Krise des Kapitalismus, die auch noch andere Auswirkungen hat wie zum Beispiel die Reproduktionskrise
- Der Erhalt unserer Ressourcen zum Leben ist durch das kapitalistische System gefährdet

- Wie könnte die Thesen konkretisiert und greifbarer gemacht werden?
  - Inwieweit wird diese These in den vertretenen Gruppen bereits thematisiert?
  - Inwiefern wird Unterbezahlung von Care-Arbeit von der Klimakrise verstärkt?
  - Bei den Students wird mit Meldelisten gearbeitet, um Redeanteile fairer aufzuteilen, bei der letzten Public Climate School wurde stark diskutiert, warum das Programm nicht divers war, vor allem cis-weiße Männer als Dozierende, daraufhin wurde eine Quote eingeführt, erste Versuche struktureller Diskriminierung entgegenzuwirken, aber noch weiter ausbaufähig
  - Indigene Gruppen in Lateinamerika: feminismo comunitario breitet sich immer weiter aus, das Patriarchat ist die erste und älteste Herrschaftsform, wird auch auf andere Bereiche angewandt (z.B. die Erde), die Verteidigung der Erde wird im feminismo comunitario zusammen mit feministischem Kampf gedacht
  - Bedeutung Reproduktionskrise: Produktion wird im Kapitalismus separat gesehen von Reproduktion, vor allem FLINTA\* haben die Rolle, den Haushalt zu schmeißen, die Kinder zu erziehen, Ältere zu pflegen etc., diese Care Arbeit wird abgewertet, Produktionsarbeit wird bezahlt, Reproduktionsarbeit wird entweder schlecht oder gar nicht bezahlt. Endliche Ressourcen werden genauso wie die Arbeit von FLINTA\* als selbstverständlich angesehen, beides stellt die Grundpfeiler des kapitalistischen Wirtschaftens dar.
  - Warum ist die Reproduktion in der Krise?
  - Mit der neoliberalen Ära hat es nochmal Verwerfungen in der Trennung von Produktions- und Reproduktionsarbeit gegeben, mehr FLINTA\* arbeiten auch außerhalb des Haushalts, müssen aber weiterhin den Großteil der häuslichen Care-Arbeit stemmen -> Doppelbelastung; Care-Arbeit von weißen privilegierten Familien wird an Migrant\*innen outsourced
  - Klimapolitik, wie sie aktuell umgesetzt wird, setzt kapitalistische Logiken fort (grüner Kapitalismus), technische, marktorientierte Lösungen berücksichtigen die besondere Betroffenheit von FLINTA\* nicht und verschärfen teilweise bestehende Ungerechtigkeiten
- > Der These wurde weitestgehend zugestimmt

**These 2 (Visionen & Politik): Wir müssen den kapitalistischen Raubbau an der Natur und die Überausbeutung von FLINTA\* stoppen. Es kann keine Klimagerechtigkeit ohne feministische Emanzipation geben – und andersherum.**

- Spielt Antikapitalismus in euren Gruppen/Bewegungen bereits eine Rolle?
- Was kann die These konkret bedeuten? Wo/wie konkret muss Feminismus mitgedacht werden?
- Konkrete Praxis: Reflektion darüber, wer innerhalb der Gruppe Reproduktionsaufgaben (kurz Repro) übernimmt (z.B. Orgasachen), wer übernimmt öffentlichkeitswirksame Aufgaben (z.B. Pressesprecher\*innen), Beziehungen neu denken: in einer klimagerechteren Welt haben wir (nicht nur FLINTA\* sondern auch Cis-Männer) stärkeres Bewusstsein dafür, wie es anderen geht
- Wie kann bei konkreten Forderungen an die Politik Geschlechtergerechtigkeit mitgedacht werden? Inwiefern wirken sich Maßnahmen (z.B. Ausbau erneuerbarer Energien) aus? Wer profitiert und wer nicht?
- Auch in anderen Gruppen wird darauf geachtet, wer Repro-Arbeit erledigt (z.B. wer kocht zum Plenum), es wird gendergerechte Sprache verwendet, nur weiblich gelesene Sprecher\*innen und Moderator\*innen, es gibt eine Awareness-Person
- Oft sind die Personen, die mehr Awareness einfordern, selbst FLINTA\* Personen
- Was sind weitere Problemfelder?
- Erfahrung mit sexualisierter Gewalt im Danni eher negativ, es gab immer wieder sexuelle Übergriffe und Fälle von Sexismus, obwohl es eigentlich ein Ort der (feministischen) Utopie sein

sollte; zuletzt hat sich eine Gruppe zusammengefunden, die ein ADAPTA-Wochenende (?) veranstaltet hat, um das Vorkommen sexualisierter Gewalt zu analysieren

- Nicht in allen Gruppen wird Repro-Arbeit gerecht aufgeteilt
- Feminismus in politische Kampagnen hineinragen? Keine Stimmen aus nicht-cis Perspektive zum Beispiel zur Lage der Saisonarbeiter\*innen in der Schlachtindustrie
- FLINTA\* nicht pauschal bestimmte Fähigkeiten zuschreiben, auch FLINTA\* können andere Menschen ausschließen ---> kritische Perspektive muss weiterbestehen
- Gesundheitsaspekt als Verbindung von Klimagerechtigkeits- und feministischem Kampf, Einsatz für Reproduktionsgesundheit, Abtreibungsrechte, Care-Kämpfe im Gesundheitswesen, verbindliche kritische Männlichkeitsrunden
- Wie funktioniert Verbindlichkeit in diesem Kontext?
- Alle Cis-Männer sind angehalten, an kritischen Männlichkeitsrunden teilzunehmen, auch wenn niemand hierzu gezwungen werden kann

**These 3 (Kämpfe): Gemeinsam kämpfen heißt, alle Kämpfe gegen Unterdrückung und Ausbeutung anzuerkennen und zu unterstützen. Der globale Streik ist ein wirksames Mittel, um an den Herrschaftsverhältnissen zu rütteln und globale Gerechtigkeit durchzusetzen.**

- Unterstützung und Sensibilisierung für feministische Kämpfe wichtig
- Was braucht es dafür, gemeinsam zu kämpfen (auch auf der politischen Ebene)? Was können wir konkret machen?
- Erste Ideen werden im Chat gesammelt:
  - Große gemeinsame Aktion am 08. März (in Verbindung mit den Landtagswahlen, um auf Repräsentationsdefizit aufmerksam zu machen)
  - Mehr Bildungsarbeit in den Gruppen
  - Starke Vernetzung
  - Gegenseitige Solidarität, Unterstützung bei Mobilisierung
  - Vernetzung mit lokalen feministischen Gruppen
  - Gemeinsam kämpfen, feministische Streiks
  - Social Media Kampagnen, feministische Plena besuchen, Gemeinsamkeiten betonen, Vernetzung mit Zapatistas, die dieses Jahr nach Europa kommen
- Feminismus nicht als Option, sondern wirkliche Verflechtung der Kämpfe
- Feministische Perspektive für sich wichtig, aber Brückenschlag zu Intersektionalität wichtig
- Künftig könnten der antirassistische und feministische, genau wie andere Blocks, zusammengeführt werden

## 2.3.4. NGOs

---

### Steckbrief

Was haben die grünen NGOs 2021 vor - wie können wir uns gegenseitig unterstützen? Was sind Gemeinsamkeiten und Unterschiede?

### Was wurde erreicht?

- Eher Austausch als Diskussion
- Starker Fokus aller NGOs auf Bundestagswahl --> bisherige "Merkelwähler\*innen" für Klimathema abgreifen
- Themenvielfalt und Corona erschweren Suche nach gemeinsamen Kristallisationspunkten
- Bisher für fast alle fest: IAA, Garzweiler, Danni
- Momente auch proaktiv schaffen - dazu gemeinsam vernetzt bleiben/werden
- Interesse von NGOs an Protestchoreografie, aber nicht nur Protest vor den Wahlen
- Was ändert sich, wenn die Grünen zur Regierungspartei werden, für uns? Wichtiges Symbol, aber unsere Arbeit muss genauso kritisch (und vielleicht radikaler ;) weitergehen
- NGOs wünschen sich feste Ansprechpartner\*innen in den verschiedenen Gruppen
- Radikaler Protest, der NGO-Forderungen übersteigt, ist absolut notwendig

### Teilnehmende

#### **Referent\*innen:**

Campact - Lara: [eckstein@campact.de](mailto:eckstein@campact.de)

Greenpeace - Lisa: [lisa.goeldner@greenpeace.org](mailto:lisa.goeldner@greenpeace.org)

350.org - [sebastian.bock@350.org](mailto:sebastian.bock@350.org) (bis Ende Februar) bzw. [katja.george@350.org](mailto:katja.george@350.org) (ab Anfang März)

Klimaallianz - Jasmin: [jasmin.ziemacki@klima-allianz.de](mailto:jasmin.ziemacki@klima-allianz.de)

BUND - Arne: [arne.fellermann@bund.net](mailto:arne.fellermann@bund.net)

Ende Gelände, XR, FFF, V4F, P4F, GNDE, H4F, AR, Wurzeln im Beton

### Inputs von NGOs

Vorstellungsrunde; welche Themen werden für die NGOs 2021 relevant?

- BUND (Arne)
  - arbeitete lang zu Verkehrsthemen, jetzt Klimaabteilung
  - Themen für 2021: Erneuerbare Energien und Kohle im Klimabereich, Proteste vor allem auch die IAA, und gerne Fernstraßeninfrastruktur. Werden sozial-ökologische Forderungen stärker fahren. Im Bereich Proteste auch Suche nach mehr Action im Bereich Biodiversität
- Greenpeace (Lisa)
  - Campagnerin und Kampagnensprecherin, Zusammenarbeit mit der Klimagerechtigkeitsbewegung
  - Themen für 2021:

- Bundestagswahl spielt die größte Rolle, viel thematische Arbeit bezieht sich darauf. Wahl soll Klimawahl werden. Nicht nur bis zur Wahl im September, auch die Koalitionsverhandlungen und die ersten 100 Tage der neuen Bundesregierung sollen begleitet werden.
  - Generelles Klima-Thema (Klimaziele für 2030 anpassen, Verfassungsbeschwerde wurde eingereicht mit dem Ziel, Klimaziel 2030 nachzuschärfen - Hoffnung, dass BVerfG dieses Jahr darüber verhandelt), Energie (Ausbau Erneuerbare, Kohleausstieg 2030, Dörfer bei Garzweiler), Landwirtschaft und Verkehr (IAA)
  - Weitere Themen: Biodiversität, Gelder (EZB, Bundesbank), Meere
    - Wunsch: Gute Zusammenarbeit mit Bewegung, gemeinsame Kristallisationspunkte
- Klima-Allianz (Jasmin)
  - Klima-Allianz ist Bündnis mit vielen Mitgliedsorganisationen, arbeitet viel zu Kohle, Kampagnenarbeit. Auch viel Policy-Arbeit in Berlin.
  - Themen für 2021: Bundestagswahl - Anpassung des 2030-Klimaziels (wie kann internationale Klimapolitik auf Deutschland runtergebrochen werden), Erneuerbare Energien, Soziale Gerechtigkeit.
  - Jasmins Thema ist vor allem früherer Kohleausstieg und Erhaltung der Dörfer
  - Wunsch nach enger Zusammenarbeit mit der Klimagerechtigkeitsbewegung
- Campact (Lara)
  - Thema für 2021: Bundestagswahl.
  - Setzt darauf, die Bewegung zu unterstützen, weniger eigene Expertise/Reputation bei Campact vorhanden als bei anderen "älteren" NGOs.
  - Vor allem in den Bereichen Energiewende, Verkehrswende, Landwirtschaft (Garzweiler, Danni, IAA...) -> vorhandene Kämpfe groß machen.
  - Zusammenarbeit mit Bewegung immer als sehr fruchtbar erlebt
- 350.org (Sebastian)
  - kleinere NGO, international - in Deutschland ca. 50 Mitarbeiter\*innen, machen viel mit lokalen Fossil free Gruppen, Unterstützung (Trainings etc.)
  - Themen: Gelder und Finanzen (EZB, Bundesbanken), Investitionen in fossile Energien, Energiewende

## Besprechung der Themen / Diskussion

### **Was wünschen wir uns von den NGOs? Wo sehen wir Kooperationsmöglichkeiten und Verbindungen?**

- Frage: Auch Aktionen rund um anstehende Landtagswahlen geplant? (Baden-Württemberg, Rheinland Pfalz)  
Alle bis auf 350.org bejahen
- Campact: Auch wenn viele in der Bewegung der Meinung sind, es ändere nichts, wenn die Grünen regieren würden, ist das trotzdem ein wichtiger Moment in der Klimagerechtigkeitsbewegung. Fragen: Welche Rolle wird Laschet spielen? Wer wird Kanzler\*inkandidat\*in? Was können wir gegen die AfD tun?  
Fokus aber auf Klimathemen, andere Akteur\*innen aufgerufen, sich um andere Themen zu kümmern
- Protest in den Dörfern bei Garzweiler weiter stärken. Laschet hat als neuer CDU-Vorsitzender große Verantwortung - dort vor Ort ist es sehr greifbar und sichtbar, wie Klima- und Energiepolitik à la Laschet aussieht.

- Greenpeace: Zeigen, dass CDU Hauptbremserin bei den Klimaverhandlungen war. Stimmen sollten an Parteien gehen, die besser aufgestellt sind in der Klimafrage.
- BUND: Interventionspunkte: Erneuerbare Energien, Kampf um Fernstraßenprojekte (nach der Wahl soll Bedarfsplan neu aufgelegt werden), Zwiespalt Union - Grüne
- Frage: Wie kann Zusammenarbeit besser werden?
  - Eindruck: Wenn es eskalativ wird, tun sich NGOs schwer, schnell zu reagieren
  - Klima-Allianz: Andere Strukturen - NGOs brauchen u.U. länger, um Entscheidungen intern abzusprechen. Wichtig, möglichst frühzeitig eingebunden zu werden. Wenn sich Kristallisationsorte herausbilden, sollten NGOs frühzeitig informiert und beteiligt werden. Bei Spontanaktionen ist das schwierig.
  - Greenpeace: Dauerhafte Ansprechpersonen sind hilfreich, ansonsten weiß mensch oft nicht, ob Infos vertrauenswürdig sind  
ZU ist Aktionsform von Greenpeace, aber von vielen anderen NGOs nicht. Es gibt Gründe, warum eine NGO sich zu gewissen Themen nicht äußert. Verschiedene Aktionsformen zeitgleich organisieren, absprechen, z.B. bei Kohle gleichzeitig ZU und legal angemeldete Demos
- Dörfer bei Garzweiler kein guter Kristallisationspunkt (mehr)?
  - Eskalation hat jetzt schon stattgefunden, weitere Abrisse wahrscheinlich erst im Herbst (Beginn der Rodungssaison)
  - Aber wichtig, dass Thema präsent bleibt
  - Wir können proaktiv Momente schaffen, selbst Akzente setzen (nicht nur "abrufbereit" sein)
- Nur wenige Menschen können einfach innerhalb von 2-3 Tagen unter der Woche spontan an einen Aktionsort kommen und einen Bagger besetzen - besser, große Aktionen länger im Voraus planen. Fraglich, wann das wegen Corona wieder möglich sein wird :(
- Rollenverteilung Bewegung - NGOs  
Was passiert, wenn die Grünen an die Regierung kommen? Wird außerparlamentarischer Aktivismus in radikaler Form dann noch wichtiger? Wird es schwerer für Umweltverbände, sie zu kritisieren?  
BUND: Wahrscheinlich Koalition - evtl. Grün-Schwarz. Wird spannend - siehe Danni  
Campact: Alle NGOs haben unterschiedliche Positionen. Aufruf, eigenen Akzente links der NGOs setzen, wenn wir das Gefühl haben, die Umweltverbände seien zu nett zu den Grünen  
Greenpeace: NGOs haben zu den Grünen als Partei einen anderen Zugang und leisten dort andere Arbeit als z.B. zur CDU. Bei Grünen werden andere Kanäle genutzt (nicht/nicht nur öffentliche Konfrontation). Aber das heißt nicht, dass Forderungen relativiert werden! Der scharfe Cut in der Zusammenarbeit muss geschafft werden, aktuell oft noch Verbündete. NGOs sind auch empfänglich für Kritik.
- Frage: Planen NGOs Aktionen zur industriellen Tierindustrie?  
noch keine konkreten Pläne, aber viele NGOs in der Suchungsphase
- Frage: was für Aktionsformen sind gerade möglich trotz Corona?

**NGOs: Was wünscht ihr euch von der Klimagerechtigkeitsbewegung? Was läuft gut, was weniger gut?**

Greenpeace:

- Danke an die Bewegung, so viel Power und Engagement
- Größter Wunsch: dass die Klimagerechtigkeitsbewegung weiterhin laut und widerständig bleib
- Nicht aufgeben, einschüchtern lassen -> dranbleiben

- Pödelwitz darf bleiben - Bsp. für Erfolg durch Kräftebündeln
- Solche Erfolge auch feiern & anerkennen
- Wunsch nach gemeinsamen Strategien, Austausch
- Wollen Verbündete sein, wir sollen uns gegenseitig bereichern
- Gemeinsame Kristallisationspunkte - lokale Kämpfe verbinden im Wahlkampf - gemeinsame Choreographie
- Dabei sehr achtsam mit den vorhandenen Kräften umgehen!

## 2.3.5. Gewerkschaften

### Steckbrief

In diesem Workshop wurde gemeinsam mit Referent\*Innen der IG Metall zu kgb und Gewerkschaften diskutiert. Nach einem kurzen Input der Referent\*Innen widmeten sich alle Teilnehmenden einer ausführlichen Diskussion zu den Fragen wie kgb und Gewerkschaften besser gemeinsam an Strängen ziehen können. Spezifisch wurde um die folgenden Fragen diskutiert:

- Was sind die Gemeinsamkeiten und Potentiale aber auch die Herausforderungen in einer Zusammenarbeit?
- Mit welchem Framing können kgb und Gewerkschaften gemeinsam auftreten und wie schaffen wir die Narrative um ein Bündnis zu kreieren.

### Was wurde erreicht?

In diesem Zusammenhang ergaben sich Blickweisen darauf, dass der Kapitalismus als gemeinsamer Nenner gegen den gearbeitet werden muss ggf. als bindendes Element stehen kann. Es wurde aber auch diskutiert, dass die kgb ihre Narrative abändern muss um Arbeiter\*Innenschaft zu erreichen und die kontroverse These diskutiert, dass die kgb mit ihren Forderungen Arbeiter\*Innen in die Arme von Rechten und Rechtsextremen treibt.

### Teilnehmende

KCR, THF, United for Fight, GgdT, WsA, P4E, FAU, GEW, ABb, KNÖ, SiG, iL, FFF, ADb, EG, Öko FAU

### Agenda, Übersicht

#### 1) Austausch in Kleingruppen

- Woher kommt ihr: Ort & Gruppe, Kontakt zu Gew.?, Mitgliedschaft in Gewerkschaft?
- Regionale Erfahrung? Spezifische Gewerkschaften? Thema? (bei keinem Kontakt: wieso noch nicht?)
- Wo und mit welchem Thema gehen wir gemeinsame Kämpfe an? Wie und mit welchen Mitteln?

#### 2) Input

#### 3) Diskussion

#### 4) Sammlung für 's Plenum

### Besprechung der Themen / Diskussion

#### 1) Punkte aus den Kleingruppen

- Viel Interesse mit Gewerkschaften zusammen zu arbeiten
- Schlechte Erfahrungen mit der IG BCE
- Zum Thema Autoindustrie, kommen wir fast nicht um Gewerkschaften rum
- Gemeinsamkeiten hervorheben
- Mit Gewerkschaften zusammen zum Streik gehen -> um zu legitimieren
- Für bestimmte Gruppen wie FFF könnte es leichter sein mit Gewerkschaften zu sprechen
- Gewerkschaftler\*innen sind unterschiedlich
- Jugend Gewerkschaften sind für Klima-Themen vielleicht zugänglicher

#### 2) Input IG Metall - Klimakämpfe gemeinsam denken

- Viele junge Menschen organisiert > daher auch Thema Klima spannend (IG Metall: 200.000 junge Menschen)
- IG Metall: Größte unabhängige Einzelgewerkschaft weltweit (1,2 Mio Mitglieder)
- Mäßig progressiv
- Hoher Altersschnitt (Altersdurchschnitt etwa 50) > spannend auch diese Altersgruppen in der Klimabewegung mitzunehmen
- Branchen: Automobil, Handwerk, Textil, IT, Maschinenbau, Tech-Branche

Aktuelle Klimapolitik in der IG Metall / Beschlüsse & Debatten:

- Gewerkschaftstag 2019: Leitantrag für Klimaschutz und Mobilitätswende (Konferenz, die alle 4 Jahre stattfindet und bei der die großen Leitlinien der nächsten Jahren gesetzt werden)
- Erzählung, die Transformation sozial-ökologisch zu gestalten > 2019: Fairwandel Demo und gemeinsame Positionspapiere mit BUND und NABU
- 2020: Diskussion um Prämien für Verbrenner > spannte die Diskussion zwischen Gewerkschaften und Umweltbewegung stark an
- Es gibt nicht DIE eine IG Metall > verschiedene Schwerpunktsetzungen im Transformationsprozess (z.B. Positionen des New Green Deals vs. Auto als nicht-systemrelevantes Produkt)

### 3) Diskussion

These zum Einstieg in die Diskussion: "Es besteht die Gefahr, dass die Klimabewegung durch ihre erzeugte Atmosphäre die Belegschaften ins rechte Lager treibt!"

Hintergrund: Viele Menschen sind im Auto-Bau (Dieselmotoren,..) tätig, in Baden-Württemberg viele Jobs in Gefahr, verloren zu gehen und Präsenz der AfD; Rolle der Gewerkschaft in dem Kontext oft eine progressive, die versucht zu politisieren > Wunsch nach Unterstützung durch kgb,

- Progressive Politik mag Menschen in die rechte Ecke drängen, ist jedoch kein Grund, diese nicht zu betreiben > selbstentschuldigend zu sagen, dass deswegen keine Klimapolitik betrieben wird
- Positionspapier IG Metall ziemlich flach - v.a. da die IG Metall seit 80er Jahre sozial-ökologische Transformation diskutiert > Warum sind Arbeitszeitreduzierung und Rückbau keine Diskussionspunkte?
- Wie viele Menschen sind in Gefahr, an rechte Positionen "verloren zu gehen" und wie aktiv sind diese so?
- Es braucht pragmatische Schlüsse. Aufgabe für kgb und Gewerkschaften: Definieren, welcher Wandel in der Arbeitswelt konkret zu erwarten ist bis 2030. Obsoleszenz-Verbot > wir werden Anstieg an Reparatur-Bedarf haben > ein Plan, der Arbeitnehmenden erzählt werden kann
- These steil & gut. Das Problem: Wie die Klimabewegung kommuniziert macht es nicht einfach, das Problem und den Pfad der kgb zu verstehen. Würde sich die Kommunikation verändern hin zu: "Der Wohlstand und was du dir aufgebaut hast, wird von der Klimakrise gefressen werden - willst du das?", könnten potentiell mehr Menschen erreicht werden - großer Auftrag für die Klimabewegung. Der Wohlstand, den Menschen versprochen bekommen haben ist nicht eingetroffen.
- These so verstanden, dass soziale Sicherheit der Beschäftigten ernst zu nehmen ist; es gibt sicherlich viele Existenzängste. Wichtig ist, dass die Klimabewegung gemeinsam mit den Gewerkschaften für eine Demokratisierung kämpft. Ökologische Aspekte dürfen nicht vernachlässigt werden - beide Bewegungen haben den gemeinsamen Gegner "Kapitalinteressen"; Belegschaften teilweise radikaler als die Gewerkschaftsapparate; auch bei der IG Metall kann noch mehr auf emanzipatorische Organisation gesetzt werden.

- Bedauernde Zustimmung zur These: Erfahrung von Veranstaltung mit Automobil-Beschäftigten > Thema ist präsent. Es gibt Bereitschaft zu kooperieren und gemeinsam Bildungsarbeit zu machen.
- Eindruck, dass die Bewegung viel über und wenig mit Arbeitnehmer\*innen spricht. Unklar, wie die Kommunikationsstrukturen sind - wie kann Austausch stattfinden? Wie können wir in Zusammenarbeit kommen und gemeinsames Narrativ finden?
- Es müssen sich weite Teil der Industrie ändern, nicht nur aus ökologischen Interessenslagen heraus; und wenn hier kein Ausgleich stattfindet, wird es zu Rechts-Ruck kommen. Gemeinsame "Gegner\*innenschaft" > um Zusammenarbeit werden wir nicht herum kommen, auch mit Blick auf das Wahljahr
- Arbeitszeitreduktion als progressives Ziel wird bislang nicht verfolgt > ist jetzt ein aktiver Teil der Tarifrunde, Debatte ist geöffnet
- Es braucht eine Analyse: Was sind konkrete Anknüpfungspunkte der Zusammenarbeit?
- Gemeinsame Interessen auf abstrakt-utopischer Ebene: Was sind konkrete Kämpfe? z.B. Daimler/ Berlin, wo Standort stark verkleinert werden soll > Streiks > es handelt sich um gut bezahlte Arbeitsplätze, die wahrscheinlich nur durch individuelle Mobilität erhalten bleiben können; was kann der Beitrag der Klimabewegung in diesen Arbeitskämpfen sein?
- Gemeinsamer Gegner: Kapitalismus. Wenn der als Ganzes überwunden wird, kann Klimakrise überwunden werden
- Basisdemokratische Gewerkschaft > hier kann sich an jede\*n gewendet werden, um Kontakt aufzubauen
- Es wird immer mehr Kämpfe geben, wo Klimagerechtigkeit und soziale Kämpfe zusammengedacht werden müssen > Einbindung aller Gewerkschaften
- Beispiel für konkrete Zusammenarbeit: Solidarisches Klimabündnis in Köln, in dem auch Gewerkschaften vertreten sind > gemeinsame Demos, Kampagnen; es braucht erste Schritte um grundsätzlich in einen Austausch zu kommen und gemeinsame Interessen zu erkennen
- Es geht auch um den Kampf für Arbeiter\*innen aus anderen Bereichen (neben Metall: Landwirtschaft, Fleischindustrie) > oft sehr schlechte Bedingungen; Herausforderung, sich zu organisieren, wenige Menschen in der kgb setzen sich mit dem Thema Landwirtschaft auseinander

## Abschluss & Ausblick

- Jugendausschuss - ehrenamtliches Gremium der IGM Jugendorganisation > gerade hier wäre es spannend, dass Gesprächsfäden aufgenommen würden/ blieben
- Framing/ wording: wie können wir das IGM-Klientel am besten mitnehmen?
- Idee: Im Anschluss an diese und in Vorbereitung auf die kommende Konferenz in Kontakt zu bleiben, ggf. bereits in der Zwischenzeit Austauschrunden zu organisieren

## 2.4. Pläne für's Jahr 2021

---

### Enttäuschung Grün/Schwarz

- Schwarz-grün wird wahrscheinlich kommen und Nachteile mit sich bringen
- Wenige Zugeständnisse in der Klimapolitik (Tempolimit, etwas früherer Kohleausstieg), dafür grüner Kapitalismus und reaktionäre Politik (Grenzschießungen und Polizeistaat)
- Nicht zu sehr auf eine einzelne Partei fokussieren
- Nicht den Eindruck erwecken, dass mit den Grünen alles gut wird
- Mit einer schwarz-grünen Regierung aufzeigen, dass es hinderliche Sachzwänge gibt (Selbst die Grünen schaffen es nicht) —> Menschen mobilisieren für Zivilen Ungehorsam, system change pushen
- Kann auch motivierend sein
- Idee eines Ultimatums an die Grünen --> wenn sie sich an bestimmte Sachen nicht halten, dann sind wir mit ihnen auf "Kriegsfuß"
- Idee von FFF Parteitage zu bestreiken, und zu Koalitionsverhandlungen nach Berlin fahren
- Über Indirekte Kontakte in die Grünen reinzuwirken, wie sie besser Politik machen können, aber auch Argument, dass die das eigentlich wissen und es halt nicht machen weil die Machtverhältnisse scheiße sind

### Klimabewegung und Parteien/Bundestag, bzw. Klimaaktivist\*innen als Kandidat\*innen

- Debattenraum ist wichtig, Diskussion verschiedener Möglichkeiten und Perspektiven:
  - Breite Kritik an staatlicher Realpolitik und deren Potential für einen klimagerechten Systemwandel -&- Sicht auf parlamentarische Kandidatur als Aufmerksamkeitsfenster und Spielraum, die bestehenden Strukturen auszustechen
  - Innerhalb der Bewegung bleiben mit den eigenen Energie, Idealismus und radikalen Haltungen vs. nicht alles den Menschen überlassen, die diese radikale Haltungen nicht haben und damit in keine Veränderung zu kommen; dieses Jahr letzte Legislaturperiode, in der überhaupt noch eine Chance auf "Rettung" ist
- ... für die Beziehung zwischen Aktivist\*innen als Kandidat\*innen und Bewegungsakteur\*innen: aus Bewegungsperspektive kritisch
  - Wenn es so aussieht, als würde Bewegung in die Institutionen gehen oder wenn Kandidat\*innen für die Bewegung sprechen
  - Wenn sich Aktivist\*innen-Kandidat\*innen aus institutionellen Abhängigkeiten von Bewegung abgrenzen oder diese diskreditieren müssen
- Wertvoll, neue Sichtweisen erhalten - wir müssen andere Kämpfe verstehen

### Superwahljahr 2021

- Es sind 5 Landtagswahlen und die Bundestagswahl plus viele Kommunalwahlen, also Möglichkeit Einfluss zu nehmen
- Startpunkt eines Spannungsbogen: 4 wichtige Peaks für FFF und Abfrage wie das bei den
- Bundestagswahl für alle der relevanteste Punkt
- Auch nach der Wahl, wo auch gleichzeitig COP26 ist, ist viel Kooperation angedacht.
- Wir haben immer gesammelt für die verschiedenen Peaks, was die verschiedenen Organisationen sich da vorstellen und über was sie nachdenken um zu schauen worüber wir

nachdenken und wo wir zusammen arbeiten können und wo wir die Wahlen so beeinflussen können wie wir wollen.

- Landtagswahlen als Test für die Bundestagswahlen sehen
- Auch schauen, wie unsere Einflussmöglichkeiten unter Corona-Bedingungen sind. Wir müssen über corona-conforme Streikideen nachdenken
- Im Wahljahr möglichst viel bewegen, wenn die Wahlen rum sind

## Kristallisationspunkte

- Haben erst über Nachteile und Bedenken gesprochen  
--> z.B. kleinere Gruppen könnten unter gehen mit ihren Themen  
--> Es kann auch schwierig sein wenn wir einen Kristallisationspunkt haben, dass dabei auch Energie verloren gehen kann
- Evtl. mehrere Kristallisationspunkte besser, Gab viele konkrete Ideen
- Bezüglich Kämpfe verbinden wäre Flughafen ein Ort wo sowohl Flugverkehr als emissionsrelevant als auch Flughäfen als Orte der Abschiebung thematisiert werden
- Für wen wollen wir den Kristallisationspunkt?
  - a) Zusammenkommen verschiedener Bewegungen (Zapatistas)
  - b) alle, die sich schon kennen, treffen sich nochmal (Klimacamp)
  - c) wir zeigen in den Medien und der Öffentlichkeit, wie viele und wie stark wir sind (Ultimatums-Idee)
  - d) wir machen ein Thema richtig groß (IAA, Dörfer etc.)
- Kristallisationspunkt ist nicht nur ein physisches Meeting sondern auch ne Dachkampagne wo wir mit einer großen Stimme ein Ziel erreichen wollen
- Wichtige Frage ist noch: einer oder mehrere Kristallisationspunkte
- Verschiedene Orte oder verschiedene Themen
- Braucht nicht unbedingt nur einen thematischen Schwerpunkt
- Städte als Orte der Zerstörung, aber auch wo man vieles aufzeigen kann. (Alternativen und Zerstörung)
- Weitere konkrete Ideen
  - Gas-Infrastrukturen an der Nordsee blockieren (IL Gruppen) --> geopolitischer Konflikt, false solutions
  - Kristallisationspunkt evtl. auch nächstes Jahr und dann an Grenzen (z.B.) Calais
  - Ultimatum: als Bewegung mit allen zusammen ein Ultimatum ausrufen: wenn die neue Regierung nicht klimagerechte 1.5 grad beschließen, dann machen wir show-down in Berlin, massenhafter ziviler Ungehorsam

## Diskussion:

- Kristallisationspunkte haben sich letztes Jahr ergeben wurden nicht geplant.
- Ultimatum sollte einschließen, dass die neue Regierung auch europaweit vertritt
- Warnung davor alte Fehler zu wiederholen, wenn wir Kristallisationspunkt planen die Erkenntnisse aus den Debatten um Kämpfe verbinden mit rein zu nehmen
- Wenn alle nur auf ihr eigenes Projekt schauen, dann wird es diffus

## **Kleingruppen**

--> was könnte gemeinsamer Moment sein. Wenn ihr Strategieberatung für die Bewegung wärt, was würdet ihr machen

## **Wieder im Plenum**

Einladung: Was ist das was dich heute am meisten überzeugt hat von dem was ihr heute gehört habt

- Mit allen die drauf Lust haben eine großen Rise-up zu gestalten. Ist schwierig sich auf ein Ziel zu einigen und zusammen zu kommen. Bietet sich an das mit Idee des Ultimatums zu verbinden. Wir zielen aufs Ganze ab
- Kultur ohne Kohle/Kulturelle Rheinlandpartie mit allen zusammen kommen, NRW Strukturen aufbau, in der Zeit von geplantem Abriss in Lätzerath mobilisieren, kurz vor den Wahlen Flächenbesetzung im Rheinland und damit Abriss verhindern. Auf Gutachten was zurück gehalten wurde hinweisen --> reale Chance Dörferabbriss zu stoppen
- Kämpfe verbinden: zu Hanau was auf die Beine stellen um zu zeigen dass wir als KGB da solidarisch sind
- Dann mit Public Climate School Türen öffnen für Leute die noch nicht so Zugang haben
- Gegen Sommer mit Klimacamps im Rheinland starten
- OKNB --> plus Klimacamp in Berlin
- Wir kommen um Braunkohle nicht drum rum, müssen da weiter Fokus drauf haben, aber auch cool Kristallisationspunkt trotzdem zu bespielen --> z.B. Kulturelle Rheinlandpartie guter Zeitpunkt
- Choreographie, roter Faden ist für alle beteiligten hilfreich
- Vielleicht auch mehrere Kristallisationspunkte

## 2.4.1. „Superwahljahr 2021“: Was erwarten wir? Worauf fokussieren wir uns?

### Steckbrief

Ziel dieser Session war die Entwicklung einer gemeinsamen Strategie für das "Superwahljahr 2021"

### Was wurde erreicht?

- Auf Miro Board Überblick über die geplanten (beabsichtigten) Aktionen dieses Jahr [*Anm. d. Red.:* Leider sind die Unterlagen von Miro nicht mehr verfügbar. Sollten Menschen noch Screenshots davon haben schickt diese gern an die Orga]
  - Es sind 5 Landtagswahlen und die Bundestagswahl plus viele Kommunalwahlen, also Möglichkeiten, Einfluss zu nehmen
  - FFF-Perspektive: Startpunkt eines Spannungsbogens: 4 wichtige Peaks für FFF; Bundestagswahl für alle der relevanteste Punkt; Landtagswahlen als Test für die Bundestagswahlen; auch nach der Wahl, wo auch gleichzeitig COP26 ist, ist viel Kooperation angedacht.
  - Wir haben für die verschiedenen Peaks gesammelt, was die verschiedenen Gruppen sich da vorstellen und worüber sie nachdenken. Um zu schauen, wo wir zusammen arbeiten können und die Wahlen so beeinflussen können, wie wir wollen.
  - Unsere Einflussmöglichkeiten:
    - Wir müssen über corona-conforme Streikideen nachdenken
    - Landtagswahlen als Test für die Bundestagswahlen: Wenn Klima ein Wahlkampfthema in Bundesländern ist, wird es das auch eher im Bund
    - Wahlprogramme beeinflussen durch uns-nahe Parteimitglieder (GJ), die Änderungsanträge in Parteiprogramme einbringen
- Wichtig, im Austausch darüber zu bleiben

### Teilnehmende

Ende Gelände, XR, Wurzeln im Beton, FFF, IL Leipzig, SFF, THF, GWÖ, v4F, GNDE, H4F, P4F, Donut4Berlin, H4F, fossilfree, bipoccn

### Besprechung der Themen / Diskussion

Vorstellung der Peaks von der FFF Strategiekonferenz: [*Anm. d. Red.:* Leider sind die Daten die im Rahmen des WS produziert wurden nicht mehr auf Miro verfügbar. Sollten Menschen von Euch Screenshots haben, die ihr teilen mögt, schickt sie gerne an die Orga]

- 14.3. globaler Klimastreik, Landtagswahlen BW
- Anfang Mai, Tag der Arbeit, Earth Overshootday, SPD-Parteitag, Tag der Befreiung, Unesco Wochen Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Juni, Landtagswahlen irgendwo, Bundesdelegiertenkonferenz der Grünen, Parteitag der Linken
- September, Bundestagswahlen, Landtagswahlen in Thüringen, Mecklenburg-Vorpommern und Berlin, 5 Jahre Ratifizierung des Pariser Abkommens, IAA
- November, Koalitionsverhandlungen, COP

Umfrage - welche Peaks sind den anwesenden Initiativen am wichtigsten?

- Am wichtigsten Peak 4 - Bundestagswahlen
- Tendenz eher ansteigend - Spannung übers Jahr zur Wahl aufbauen und danach wieder leicht abfallend

Abfrage auf Pad und Miro Board, was einzelne Gruppen an Aktionen bisher geplant haben:

[https://miro.com/app/board/o9J\\_lX91-yg=/?moveToWidget=3074457353619691170&cot=10](https://miro.com/app/board/o9J_lX91-yg=/?moveToWidget=3074457353619691170&cot=10)

Blitzlicht:

- Klimacamps
- Globaler Klimastreik
- Wahlprüfsteine
- Für den ersten Peak (am zeitlich nächsten) am meisten geplant, später fürs Jahr noch nicht viel konkretes

Diskussion über diese Einträge:

- Verschiedene Ideen, überschneiden sich teilweise -> Vernetzen? z.B. P4F und XR zum Earth Overshoot Day
- Frage: Wie lassen sich Parteiprogramme beeinflussen?  
Einfluss nehmen auf Parteimitglieder (mit passenden Funktionen)  
Parteien schlagen Wahlprogramme vor - Parteimitglieder können Änderungsanträge stellen. Bei Bundesdelegiertenkonferenzen werden die Änderungen besprochen und ggf. angenommen. Wir können Druck von außen aufbauen und bei Grünen z.B. über GJ Änderungsanträge stellen.
- Landtagswahlen können für Bundestagswahlen eine wichtige Rolle spielen - wenn sich bspw herausstellt, dass Klima ein wichtiges Wahlkampfthema war, dass Wähler\*innen zieht, kann Trend entstehen, dass auch in anderen (Bundes-)Wahlkämpfen ein größerer Fokus darauf liegt
- Frage: Was müsste bei den Landtagswahlen passieren?  
H4F: Landtagswahlen sind Probelauf für Bundestagswahlen  
Üben, wie mit Briefen und Wahlprüfsteinen Einfluss genommen werden kann  
Gerade spielt Corona die wichtigere Rolle - Klimakrise soll mehr mediale Aufmerksamkeit bekommen. Wahl soll Klimawahl werden.

## 2.4.2. Pläne und Kristallisationspunkte 2021

### Steckbrief

Der Versuch einer ersten Eingrenzung der Thematik:

- Wollen wir einen (oder mehrere) gemeinsamen Kristallisationspunkte für die gesamte Klimagerechtigkeitsbewegung im Jahr 2021?
- Was wären Vor- und Nachteile eines solchen Moments?
- Wie könnte ein solcher Kristallisationspunkt aussehen?
- Gibt es evtl. bereits Ansatzpunkte (Aktionsplanungen, externe Ereignisse --> Wahlen, ...)?

### Was wurde erreicht?

- Vor- und Nachteile gesammelt
- Nachteile sind relevant, aber Vorteile haben in der Gruppe mehr Gewicht
- Erste mögliche Punkte eruiert
- Ist es möglich, die Bewegung hinter einem Thema / Ziel zu vereinen?
- Bundestagswahl als Aktionszeitraum nutzen
- Immer wieder auch Idee von mehreren / regelmäßigen Aktionstagen o.Ä. im Raum
- Für wen wollen wir den Kristallisationspunkt?
  - a) Zusammenkommen verschiedener Bewegungen (Zapatistas)
  - b) alle, die sich schon kennen, treffen sich mal wieder (Klimacamp)
  - c) wir zeigen in den Medien und der Öffentlichkeit, wie viele und wie stark wir sind (Ultimatums-Idee)
  - d) wir machen ein Thema richtig groß (IAA, Rheinland-Dörfer etc.)

### Besprechung der Themen / Diskussion

- Mögliche Kristallisationspunkte bisher:

- FFF Streiktag 19.3.
- Kultur ohne Kohle/Rheinlandpartie
- Delegation der Zapatistas
- Bundestagswahlen im September (und/oder Landtagswahlen davor/währenddessen)

### **Input Balkis**

In der Schweiz und in Frankreich gab es bereits erfolgreiche gemeinsame Bewegungsmomente:

- Schweiz
  - gab viel Frust über die Situation, dadurch sind Menschen zusammen gekommen um zu schauen wie mehr Druck auf die Regierungen ausgeübt werden kann. Hat eine Weile gedauert, gab ein Kick-off Treffen, wo Name, Datum und wie das stattfinden soll entschieden wurde. Es gab verschiedene AGs die dann das geplant haben.
  - In jeder AG aus allen Gruppen Vertreter\*innen, wirklicher Versuch die verschiedenen Ansätze zusammenzubringen.
  - Entscheidung, dass im September in Bern alle zusammen kommen für ZU.
  - Corona hat etwas Strich durch die Rechnung gemacht, trotzdem wurde es als erfolgreich gesehen, weil mehr gebündelt werden konnte und mehr Schlagkraft entwickelt werden kann.

## Stimmungsbild

--> soll es so einen gemeinsamen Bewegungsmoment geben?

Skala -5 bis 5

- Es gab fast nur Stimmen im positiven Bereich, Durchschnitt 3,6

--> Auch darauf achten, dass auch diskutiert wird, was Vor- und Nachteile sind, da in der Gruppe vielleicht eher die Leute sind, die so einen Kristallisationspunkt gut finden.

--> Kristallisationsmoment kann auch einfach heißen, dass dann da alle sind, nicht zwangsweise, dass vorher schon alle mitplanen/-organisieren oder auch nur öffentlich den Fokus dahin kommunizieren

## Was sind Vor- und Nachteile?

- Nachteile:
  - Braucht Leute die explizit dafür Zeit haben und das koordinieren
  - Noch unklar, wie es mit Corona aussieht, dadurch schwer zu planen, kann auch demotivierende Faktoren haben
  - Wenn viel Arbeit reingesteckt wird und es nicht so klappt wie geplant, kann das sehr enttäuschend sein
  - Kommt sehr drauf an was sich Leute darunter vorstellen --> z.B. Flächenkonzept
  - Befürchtung, dass die Bewegung so groß ist, dass es an Kraft verliert wenn wir alles an einem Wochenende raushauen
  - Stärke der Bewegung ist auch, spontan zu reagieren, wenn dann alle im Orga-Prozess von was Großem sind, gibt es dafür keine Kapazitäten mehr
  - Kleine Gruppen verlieren an Sichtbarkeit bei großem Kristallisationspunkt --> bzw. da müsste bei der Orga drauf geachtet werden
  - Es werden sich vor allem große Akteur\*innen einbringen und dadurch andere Themen untergehen. Frage, ob wir die richtigen Strukturen haben, um das egalitär umzusetzen
  - Lust auf unterschiedliche große Bewegungsmomente, aber haben im letzten Jahr gute Erfahrungen mit dezentralen Aktionstagen gemacht, wo verschiedene lokale Gruppen was gemacht haben und das gebündelt die die Öffentlichkeit gebracht haben. Daher neben großen Kristallisationspunkten auch verschiedene thematische Aktionstage
  - Themenwoche setzt auch viel auf einen Zeitraum, daher vielleicht eher jeden Monat was
  - Bei FFF schwierig etwas "überzustülpen: Auch wenn wir hier etwas entscheiden, machen trotzdem viele Ortsgruppen ihr Ding und große Termine werden international festgemacht --> Fokus dadurch schon gesetzt
- Vorteile
  - Wir sehen uns wieder --> es leiden gerade alle drunter, dass wir uns nicht sehen und zusammenkommen, und bräuchten das wieder.
  - Hambi und Danni haben gezeigt, was es heißt eine Bewegung sein zu können und eine aufzubauen. Wir können extrem viele Skills voneinander lernen, uns vernetzen, Symbole setzen.
  - Motivation für gemeinsame Zusammenarbeit

## Konkrete Ideen

- Gab noch nicht die Möglichkeit für alle, ihre Ideen zu Kristallisationspunkten vorzustellen
  - LNG-Terminals blockieren
  - IAA
  - Für die Errichtung eines Transformationszentrums in Berlin (Tempelhofer Flughafengebäude und Feld (Transformation Haus und Feld) --> Aktion, die auf positive Zukunftsvision abzielt.
  - Orte der Abschiebung --> auch zur Vernetzung.
  - Über Zeitraum vom 3-4 Wochen Themenwochen in der größten Stadt (Berlin) machen und präsent sein, Orte der Zerstörung, Orte der Entscheidung, Utopien neu leben.
  - Einmal im Monat machte jede Gruppe an ihrem Ort für ein bestimmtes Ziel Krach + eine große Aktion.
  - Ultimatumsidee: im Frühsommer zusammen kommen und Ultimatum stellen, wenn bestimmte Forderungen nicht eingelöst werden, dann machen wir richtig Rabatz, kommen ins Regierungsviertel etc. Kann sich vor der Wahl schon aufbauen und nach der Wahl zu den Koalitionsverhandlungen noch mal richtig Krach machen. Botschaften von Systemwandel reintragen. Bräuchte gemeinsame Pressearbeit, aber ist mit überschaubarem Aufwand ein großer Hebel.
  - Solidarisch geht anders --> Calais-Aktion (siehe Scooters Input bei der Fishbowl)
  - Rheinland/Lützerath/Dörfer: für die Menschen, die in den Dörfern leben, ist 2021 das Entscheidungsjahr, ob sie das nochweiter durchhalten oder vielleicht auch aufgeben, sie würden sicher ein Zeichen brauchen, um nicht aufzugeben, deshalb wäre Kristallisationspunkt im Rheinland wichtig.

## Bedenken / Gedanken zu einzelnen Ideen:

- Wie können wir dafür sorgen, dass alle unsere Themen zur Geltung kommen und das unter einen Hut bringen? Bei IAA oder Danni wäre es sehr stark Fokus auf ein Thema.
- Wir reden viel über einen Moment, wo alle Gruppen zusammenkommen. Vorher haben wir auch viel über Vernetzung mit anderen Gruppen gesprochen --> darauf achten, dass wenn wir uns dafür bewusst entscheiden, dieser Aspekt nicht hintenrunterfällt.
- An einem Ort mit verschiedenen Themen? Oder an vielen Orten gleichzeitig.
- Geht nicht darum, die Breite aller Themen zu setzen. Wir haben dieses Jahr die Chance, die Bewegung über ein Thema als Ganzes zusammenzubringen, da sollte Ausgewogenheit nicht das entscheidende Kriterium sein.
- Gut, mehrere Kristallisationspunkte zu haben, die sich um Orte der Zerstörung drehen.
- Wohinter können wir alle stehen? Können wir uns als ganze Klimabewegung hinter einem Thema (z.B. fight for 1.5) vereinen, wo alle zusammenkommen an einem Ort?
- Bundestagswahl ist wichtig, Kristallisationspunkt ist auch Möglichkeit, Macht zu zeigen, dass wir eine gesellschaftlich relevante Bewegung sind.
- Mit den verschiedenen Ansätzen, die wir verfolgen, zusammenarbeiten, Verbindungen über Themen schaffen (wenige feste Themen, die dieses Jahr wichtig sind)
- Braucht nicht für alle einen Kristallisationspunkt, sondern vielleicht mehrere.
- Erinnerung: Menschen in den Garzweiler-Dörfern brauchen dieses Jahr Support, um nicht aufzugeben.

## Nächste Schritte und Aufgaben

- Morgen auch noch Block zum Thema, Ziel: konkrete Frage, die Leute in ihre Gruppen tragen können

- In der Gruppe finden Menschen die Idee eines gemeinsamen Kristallisationspunkts gut
- Frage an alle: soll es einen Kristallisationspunkt zu einem konkreten Thema geben, wo dann alle zusammenkommen, oder einen Zeitraum/Ort, an dem verschiedene Gruppen ihre jeweiligen Themen gleichzeitig oder in einer Choreographie bespielen können?
- Müssen auch nicht immer alle zusammen kommen, das könnte eher Kapazitäten rausnehmen
- Es kam immer wieder der Punkt auf, dass es mehrere Kristallisationspunkte geben sollte
- Für wen wollen wir den Kristallisationspunkt?
  - a) Zusammenkommen verschiedener Bewegungen (Zapatistas)
  - b) alle, die sich schon kennen, treffen sich mal wieder (Klimacamp)
  - c) wir zeigen in den Medien und der Öffentlichkeit, wie viele und wie stark wir sind (Ultimatums-Idee)
  - d) wir machen ein Thema richtig groß (IAA, Rheinland-Dörfer etc.)

### 2.4.3. Wie umgehen mit der programmierten Enttäuschung schwarz-grün?

#### Steckbrief

Wie umgehen mit der (vorprogrammierten) Enttäuschung durch grüne Regierungsbeteiligung, insbesondere Schwarz-Grün. Wo sind die "Druckpunkte" bei den Grünen vor der Wahl? Was tun nach der Wahl?

#### Was wurde erreicht?

- Schwarz-grün wird wahrscheinlich kommen und Nachteile mit sich bringen
- Wenige Zugeständnisse in der Klimapolitik (Tempolimit, etwas früherer Kohleausstieg), dafür grüner Kapitalismus und reaktionäre Politik (Grenzsicherungen und Polizeistaat)
- Die Grünen werden das als Sachzwänge verkaufen
- Es geht nicht darum, eine bestimmte Koalition zu verhindern, sondern die Chance zu nutzen, klar zu machen, wofür wir kämpfen (Klimagerechtigkeit!)
- Wir haben die Grünen stark gemacht - sie werden von vielen als die "Klimapartei" angesehen
  - Also müssen wir auch Druck auf die Grünen ausüben und zeigen, dass sie nicht radikal genug sind
  - Dabei müssen wir differenziert sein und genau erklären, welche politische Ebene (Kommunal-, Landes-, Bundes-) wir meinen
- Idee: Aktionen und Ziviler Ungehorsam auch bei Grünenparteitagen und Koalitionsverhandlungen
- Situation nutzen, um zu zeigen, dass es selbst die Grünen nicht schaffen --> system change notwendig
- Nicht nur auf die Grünen fokussieren

#### Teilnehmende

Referent: Lasse Thiele (l.thiele@knoe.org)

Ende Gelände, XR, FFF, iL Köln, weitere Gruppen

#### Besprechung der Themen / Diskussion

##### **1) Input Schwarz-Grün Kernthesen (Lasse/ Konzeptwerk Neue Ökonomie):**

- Warum Grüne (und nicht CDU) adressieren? Weil wir bei deren Wähler\*innenschaft am ehesten überzeugen können! (Grüne werden als die Klimapartei wahrgenommen. Die Partei, die ein Problem kriegen, wenn die Klimabewegung die Gefolgschaft verweigert und sagt, in diesem und jenem Punkt sind wir nicht einverstanden).
- In den Regierungsbeteiligungen in den Ländern machen Grüne Auto- oder "Sachzwang-"Politik
- 2 Gefahren:
  - Parteien vereinigen sich hinter der Idee der "ökologischen Modernisierung" alias "Grüner Kapitalismus" (grüne Autos exportieren)
  - Jeder klimapolitische Fortschritt unter schwarz-grün wird sehr teuer erkaufte: Logik von Koalitionsverhandlungen, Zugeständnisse beim Klima (z.B. vorgezogener Kohleausstieg: hohe Symbolkraft, geringe Klimawirkung) könnten mit Rückschritten im Bereich Sozialpolitik (Klassenzusammensetzung der beiden Parteien: "bürgerliche Mitte!"), Migration (ähnlich wie türkisch-grün in Österreich: "Grenzen und Klima

schützen") erkaufte werden. Job der Grünen dabei: Rückschritte als "Sachzwänge" verkaufen

- Es geht nicht darum, eine bestimmte Koalition zu verhindern, sondern die Chance zu nutzen, klar zu machen, wofür wir kämpfen (Klimagerechtigkeit!). Gute Chancen dafür vor und nach der Wahl

## **Schwarz-Grün**

### **Warum müssen wir uns damit auseinandersetzen?**

→ Grundsätzlich: Derzeit wahrscheinlichste Regierungskonstellation. Grünen-Spitze gibt sich betont offen, will sich auf keine roten Linien o.ä. festlegen

→ Grüne indirekt durch rapides Wachstum der Klimabewegung gestärkt

(like it or not: dass Schwarz-Grün überhaupt möglich wird, hat auch mit uns zu tun)

→ Warum Fokus auf die Grünen statt auf die CDU? Bei den Grünen sind die Widersprüche & ihre Wähler\*innen sind diejenigen, die wir erreichen können – Druckmöglichkeiten

### **Was wohl alle hier wissen:**

- Grüne gelten als „die Klimapartei“ unter den Etablierten, machen aber in Regierungsverantwortung (vor allem in schwarz-grüner) dann eher CDU-Politik (Kretschmann & die Autos, Al-Wazir & der Danni).
- Taktik der Grünen-Spitze: Belehrungen und Floskeln zu „Vernunft“, „Kompromiss“, „Abwägung“, „Sachzwang“, „breite Bevölkerung erreichen“ sollen die unsinnigsten Projekte rechtfertigen

## **2 Gefahren aus Klimagerechtigkeitsperspektive:**

### **Gefahr 1: Parteien vereinigen sich hinter „ökologischer Modernisierung“ alias „grünem Kapitalismus“**

→ Innerhalb dieses Modells ist die Klimakrise nicht zu lösen

→ Ewiges Wachstum ist die Grundbedingung, den Rest löst hoffentlich die Technik – oder auch nicht

→ Solange das deutsche Exportmodell (große Autos und Maschinen) nicht angetastet werden soll, noch mal begrenzterer Spielraum

→ Wenn sich Grüne und CDU darauf einigen und nur noch über Detailfragen streiten, wird es für uns noch mal schwieriger, mit Alternativen durchzudringen – und umso notwendiger einen klaren Gegenpol zu bilden!

### **Gefahr 2: Jeder klimapolitische Fortschritt unter Schwarz-Grün wird teuer erkaufte sein**

→ Logik von Koalitionsverhandlungen: Begrenzttes politisches Kapital muss selektiv verwendet werden, gerade die kleinere Partei muss i.d.R. jedes Zugeständnis durch größere Zugeständnisse erkaufen

## **Koalitionsvertrag würde vmtl. 1-3 vielbeachtete klimapolitische Fortschritte erhalten – z.B.:**

- Kohleausstieg auf 2030 vorziehen – größtenteils Symbolpolitik (außer evtl. in Garzweiler hat wohl niemand vor, nach 2030 ernsthaft Kohle zu verstromen, lohnt sich nicht)
- Tempolimit: symbolträchtig, könnte CDU als riesiges Zugeständnis verkaufen
- Höhere CO<sub>2</sub>-Steuer: Begrenzter Transformationseffekt in den meisten Bereichen
- EE-Blockade beenden: Überfällig, auch volkswirtschaftlich plausibel, CDU blockiert gerade durch absurd niedrige Ausbaukorridore (Verhandlungsmasse)
- → Einige attraktive Optionen, Maßnahmen mit begrenzter Klimawirkung als ganz große Würfe zu verkaufen – da müssen wir vorsichtig sein

**...Frage des Preises: selbst Klimamaßnahmen, die wirtschaftlich nicht mal so umstritten sind, kann die nach rechts blinkende CDU als gefühlte Affronts gegen „unsere Lebensweise“ teuer verkaufen**

→ Sozialpolitik: Klassenzusammensetzung – auch und gerade die Grünen als Partei der Besserverdienenden, wie viel Gegenwehr kommt da wirklich wenn die CDU die (Kürzungs-)Agenda setzen will?

→ „Österreich-Modell“: Ein bisschen Klimaschutz für jede Menge Grenzschutz

– Warum setzen wir uns für Klimagerechtigkeit ein? Weil es nicht nur um CO<sub>2</sub> geht, sondern um einen global gerechten Umgang mit der Klimakrise (die wir nur noch abmildern, aber nicht mehr verhindern können!). Abschottungspolitik, verschärfter Polizeistaat etc. weisen genau in die entgegengesetzte Richtung → das ist kein „anderes Thema“, sondern muss schon jetzt zusammengedacht werden.

→ Job der Grünen wird auch im Bund sein, uns all das als „Sachzwänge“ zu verkaufen. Wer Habeck mal reden gehört hat, weiß: Kernkompetenz!

→ Es geht für die Bewegung nicht so sehr darum, spezielle Parteikonstellationen zugunsten anderer zu verhindern – sondern die speziellen Gefahren zu verstehen, die sich hinter genau diesem politischen Projekt verbergen und sich dagegen zu wehren, anstatt sich dafür einspannen zu lassen – *vor und nach der Wahl*

→ Chance für die Bewegung, zusammenzuwachsen als Klimagerechtigkeitsbewegung, die den Unterschied zwischen solidarischer Klimagerechtigkeitspolitik – zwischen der Gesellschaft, in der wir leben wollen – und pseudo-grünem Kapitalismus in der Festung Europa sehr deutlich macht

## 2) Diskussion

- Bei aller wirklich sehr berechtigter Kritik: Jedes zusätzliches grünbesetztes Ministerium wäre wohl ein Gewinn für uns. Sollten wir nicht eher 1,5-Pläne von den anderen einfordern (v.a. von der CDU)? Die Grünen sind doch schon am nächsten dran.
- Wie können wir so stark werden, dass wir ernst genommen werden, ohne explizit Wahlkampf (für oder gegen schwarz-grün) zu machen?
  - Was noch gar nicht angesprochen wurde: Wie werden wir damit umgehen, dass Menschen (wir eventuell) enttäuscht sein \*werden\*?
- Pläne bzw Stand der Gedanken:
  - ♦ FFF: Parteitage bestreiken. Nach der Wahl Präsenz in Berlin. Split darüber, ob wir ZU (Ziviler Ungehorsam) machen (teile der Bewegung lehnen das ab). Suchen Gespräche mit anderen KGB-Akteur\*innen, ob die den ZU Part „übernehmen“
  - ♦ EG denkt auch darüber nach, wie das jährliche Bild von Grubenbesetzung weiter ausgebaut (und radikalisiert) werden kann.
  - ♦ XR kann sich Zusammenarbeit vorstellen, z.B. Aktionstrainings etc. für ZU anbieten  
Frage, ob es zunehmend zu Spaltung kommt, wenn Aktivist\*innen mehr Konkurrenzprojekte unterstützen. In BaWü klappt das gut: Drohung Klimaliste zu unterstützen, führt schon dazu, dass Grüne gezwungen sind, sich progressiver zu positionieren. Durch den Danni gab es teilweise einen ähnlichen Effekt.
  - ♦ Dilemma, dass Güne in manchen Örtlichkeiten (Passau, Dorf), noch die Radikalsten sind und die Leute, die da Politik machen, eigentlich auch mehr wollen. Fühlt sich komisch an, da dann harte Kante zu zeigen. Lösungsvorschlag: In der Kommunikation differenzieren und klar machen welche Ebene (Bund, Land, Lokal) attackiert wird.
  - ♦ Balance-Akt: Nicht nur auf Grüne fokussieren. Durch schwarz-grüne Regierung können wir auch Systemkritik üben, nach dem Motto, Parteien sind auch in der Profitlogik gefangen, die sozial-ökologische Transformation kommt nicht von den Parteien.

- ◆ Am besten wäre es eigentlich, wenn wir die CDU/ CSU Wähler\*innen erreichen würden, wobei ich gar nicht weiß wie DAS gehen soll
- ◆ Aktionsvorschlag: Nach Berlin zu den Koalitionsverhandlungen, klar machen "wir gehören da nicht dazu und wir fühlen uns nicht vertreten!" (Reader)
- ◆ Durch inhaltliche Arbeit Kontakte hergestellt via Bundesarchitektenkammer Gespräch mit Ministerpräsidenten. Verdacht, dass andere Gruppen nicht solche Kanäle haben. Versuchen, Programme von Parteien (eher Landesebene als Bundesebene) voranzubringen. Wir (A4F) könnten Kanäle nutzen bzw. zur Verfügung stellen.
- ◆ Bei spezifischen Themen z.B. Bauwende ist es wichtig und hilfreich, Konzepte reinzubringen. Aber bei den großen Fragen (mehr oder weniger Klimaschutz) geht es nicht um Mangel an Wissen, sondern um Macht. Wie können wir, wenn die große Enttäuschung kommt, die Narrative, die Druck machen, schon am Start haben? (It's Capitalism)
- ◆ Bezüglich Fridays-for-Future-Mobilisierung: als restliche Klimabewegung etwas unabhängig machen und Themen Soziales, Gerechtigkeit setzen?
- ◆ Idee als Reaktion auf Bundestagswahl / Enttäuschung: Wenn nach 1 Jahr Kassensturz gemacht wird, gehen wir nach Berlin und machen 1 Woche lang Radatz, um Wut & Enttäuschung zu verarbeiten.

## 2.4.4. Klimabewegung & Parteien/ Bundestag, bzw. Klimaaktivist\*innen als Kandidat\*innen - ein Debattenraum

### Steckbrief

In diesem Slot soll es eine breite Debatte darum geben, wie sich Akteur\*innen der Klimagerechtigkeitsbewegung gegenüber Parteien bzw. dem Bundestag positionieren und wie sie damit umgehen wenn Menschen aus 'ihren Reihen' um eine Nominierung für Mandate kandidieren oder einer Partei angehören.

### Was wurde erreicht?

- Debattenraum ist wichtig, Diskussion verschiedener Möglichkeiten und Perspektiven:
  - Breite Kritik an staatlicher Realpolitik und deren Potential für einen klimagerechten Systemwandel -&- parlamentarische Kandidatur als Aufmerksamkeitsfenster und Spielraum, die bestehenden Strukturen auszustechen
  - Innerhalb der Bewegung bleiben mit den eigenen Energie, Idealismus und radikalen Haltungen vs. nicht alles den Menschen überlassen, die diese radikale Haltungen nicht haben und damit in keine Veränderung zu kommen; dieses Jahr letzte Legislaturperiode, in der überhaupt noch eine Chance auf "Rettung" ist
- ... für die Beziehung zwischen Aktivist\*innen als Kandidat\*innen und Bewegungsakteur\*innen: aus Bewegungsperspektive kritisch
  - wenn es so aussieht, als würde Bewegung in die Institutionen gehen oder wenn Kandidat\*innen für die Bewegung sprechen
  - wenn sich Aktivist\*innen-Kandidat\*innen aus institutionellen Abhängigkeiten von Bewegung abgrenzen oder diese diskreditieren müssen
- Wertvoll, neue Sichtweisen erhalten - wir müssen andere Kämpfe verstehen

### Teilnehmende

v4E, FAUD, P4E, K2, AufBäumen, Psy4E, XR, FFF, EkiB, Solidarnetz, EG, KCR, GNDE, SFF, BrandNewBundestag, TKKG (TurboKlimaKampfGruppe), IL, DiEm25

### Besprechung der Themen / Diskussion

#### **Positionierung der Gruppen zu Parteien/Bundestag:**

A= Wir unterstützen (klar) XY (Partei/ Person) im Framing?!

B= Wir distanzieren uns von klarer/direkter Unterstützung

C= Wir fokussieren uns nicht auf realpolitische/staatliche Prozesse

>> Bewegung teilt sich vor allem unter B und C auf

#### **Blitzlichter aus der Positionierung (s.o.)**

- Fokus auf nicht-staatliche Prozesse: Klimagerechtigkeit nicht unbedingt innerhalb des Staates erreichbar, sondern eher über eigene Aktionen
- Parteiunabhängige Kandidatur: um erste Stimme im Wahlkreis (gegen Olaf Scholz und Analena Baerbock) > Kampagne mit Fokus Gemeinwohl + Klimagerechtigkeit mit dem Ziel mit einem zivilgesellschaftlichen Bündnis 50.000 Stimmen zu organisieren
- BrandNewBundestag: es kann bundesweit mit parteiunabhängigen Kandidat\*innen connected werden

- Unterstützung der Klimaliste, die aus FFF entstanden ist
- 3 Meinungen bei EG, starke Kritik an der laufenden Politik; emanzipatorischer Ansatz mit Slogan "Selber machen"
- DiEm25 - Green New Deal, Fokus auf Finanzierung des Umbaus, keine explizite Partei wird unterstützt, basisdemokratische Organisationsweise; Konzentration auf realpolitische, staatliche Prozesse

### **Debattenraum:**

#### **Kandidieren Menschen aus unseren eigenen Organisationen? Wie gehen wir/unsere Akteure damit um?**

- Großes Problem der jetzigen Realpolitik: Parteien sind nicht durchlässig genug (für Menschen & Positionen); Mehrheiten als Grundprinzip von Realpolitiken muss in den Blick genommen werden > wie können Mehrheiten für Klimagerechtigkeit und progressive Inhalte erreicht werden? Es wäre spannend, wenn Bewegungen Wahlkampf für Themen machen würden.
- Mit dem Staat kann keine Klimagerechtigkeit erreicht werden (Parteien müssen sich in System einfügen, z.B. Grüne).
- SFF überparteilich, es soll kein zu starkes Verbinden mit einzelnen Parteien passieren; Problem, die Hoffnung auf Menschen, die schon lange in der Politik sind, anstatt auf Aktivistis zu setzen; Wunsch, dass die Klimagerechtigkeitsbewegung sich weiter öffnet und das zu unterstützen
- Einzelne engagierte Personen werden nicht viel verändern, denn es braucht Mehrheiten im Parlamentarismus; wenn dann wirkt der Druck von der Straße; über den Staat Klimagerechtigkeit nicht zu erreichen - es ist nicht hinderlich, wenn einzelne Menschen in die Parlamente gehen, aber schädlich wenn die Außenwirkung ist "die Bewegung parlamentarisiert sich"
- DiEm25 ist demokratisch, was nicht bedeutet, dass es keine radikalen Forderungen gibt

#### **Was macht eine Kandidatur von Bewegungsmenschen mit unseren Akteuren/ Organisationen - Potentiale & Fallstricke**

- Aufstellung von Kandidat\*innen aus Bewegungen > Gefahr, dass Abhängigkeiten entstehen, sich an das System anpassen zu müssen und dadurch Abgrenzung und Diskreditierung von Bewegungen passiert
- Spannungsfeld, in dem es darum geht, sich an die eigene Moral zu halten, auf die auch gepocht werden kann; Bewegungen bauen unglaublichen Druck auf, weltweit und es fehlt dennoch der politische Hebel; ohne die Wirtschaft wird der Umbau nicht funktionieren
- Kandidaturen sind Möglichkeiten, auf eine andere politische Bühnen zu kommen und Wahlkampf zu hacken; Chance, dass die Medien auf den Wahlkreis, in dem parteilose Kandidatur stattfindet, ihren Fokus richten werden; Chance, dass neue Kommunikationswege entstehen
- Position platzieren und Aufmerksamkeit einfangen ist gut; aber erreichen wir damit die Veränderung, die wir brauchen? Unsere Wirtschaftsweise steht konträr zur Erhaltung unserer natürlichen Lebensgrundlage, wo der Staat abhängig von unserer Wirtschaftsweise ist. Staat müsste so extrem eingreifen, dass er autoritärer sein müsste - nicht vorstellbar, sich dafür einzusetzen.
- Wahlen schließen viele Stimmen aus; Parteidiskurs von diskriminierenden Strukturen und rassistischen Weltbildern geprägt - Parteipolitik blendet viel aus; Phänomen, dass Menschen wenig partizipieren, wobei das so wichtig ist, dass Menschen selbst aktiv werden, um an der Gesellschaft teilzunehmen.

- Potentiale: parteilos Klimagerechtigkeit-Schwerpunkte zu setzen z.B. in Ausschüssen; Blick auf Wandel der bereits stattgefunden hat (s. Grüne), auch wenn heute kritische Perspektive darauf
- Können immer alle Strategien verknüpft werden? Strategien legitimieren auch; kritisch, dass Menschen aus der Klimagerechtigkeitsbewegung kandidieren (starke Anpassung + Veränderung)
- Akzeptanz, dass Menschen keinen Wahlkampf machen wollen

**Was wären die unangenehmsten Szenarien vor dem Hintergrund, dass Menschen aus der Bewegung kandidieren? Welche Beziehungen pflegen wir?**

- Gefahr s. Atom-Ausstieg > Aufruf von ehemaligen Grassroot-Bezogenen, nicht mehr gegen Castor-Transporte zu demonstrieren (Trittin); das könnte auch mit Kohle passieren

**Was wir aus der Debatte mitnehmen...**

- Debattenraum ist wichtig, Diskussion verschiedener Möglichkeiten und Perspektiven:
  - Breite Kritik an staatlicher Realpolitik und deren Potential für einen klimagerechten Systemwandel -&- parlamentarische Kandidatur als Aufmerksamkeitsfenster und Spielraum, die bestehenden Strukturen auszustechen
  - Innerhalb der Bewegung bleiben mit der eigenen Energie, Idealismus und radikalen Haltungen vs. nicht alles den Menschen überlassen, die diese radikale Haltungen nicht haben und damit in keine Veränderung zu kommen; dieses Jahr letzte Legislaturperiode, in der überhaupt noch eine Chance auf "Rettung" ist
- ... für die Beziehung zwischen Aktivist\*innen als Kandidat\*innen und Bewegungsakteur\*innen: aus Bewegungsperspektive kritisch
  - Wenn es so aussieht, als würde Bewegung in die Institutionen gehen oder wenn Kandidat\*innen für die Bewegung sprechen
  - Wenn sich Aktivist\*innen-Kandidat\*innen aus institutionellen Abhängigkeiten von Bewegung abgrenzen oder diese diskreditieren müssen
- Wertvoll, neue Sichtweisen erhalten - wir müssen andere Kämpfe verstehen

### 3. Sonntag 24. Januar, 2021

Am letzten Tag der AKKON lag die thematische Auseinandersetzung auf dem Schwerpunkt ‚Sich (anders) organisieren. In diesem Rahmen fanden fünf Workshops rund um das Thema statt. Abschließend wurden im großen Plenum die Ergebnisse dieses langen Wochenendes diskutiert und Stimmungsbilder als Essenzen bzw. zu verschiedenen möglichen thematischen Ausrichtungen (auch der nächsten Konferenz) eingeholt. Leider war es auf Grund der technischen Herausforderungen nicht möglich, das anvisierte Stimmungsbild zu möglichen Kristallisationspunkten der kgb 2021 umzusetzen. Dies wurde durch eine nachträgliche Umfrage bei allen Delis nachgeholt.

#### 3.1. Sich (anders) organisieren

##### Steckbrief

Im Rahmen dieser Plenums-Session wurden zunächst verschiedene Workshops vorgestellt, auf die sich die Teilnehmenden aufteilen konnten. Folgende Workshops wurden angeboten:

- 1) Diskriminierung und Zugangshürden in der Klimagerechtigkeitsbewegung
- 2) Organising cools the planet - weniger Aktionen, mehr langfristige Organisation?
- 3) Austausch über unterschiedliche interne Kommunikations- und Entscheidungsstile
- 4) Analyse der aktuellen übergreifenden Kommunikationsstrukturen der Klimagerechtigkeitsbewegung
- 5) Kick-Off-Planung für die 2. Konferenz
- 6) Gespräche zu gegenseitiger Unterstützung / "Sondierungsgespräche"

Nach Abschluss der Workshops wurden durch Teilnehmer\*innen die entsprechenden Haupt-Diskussionenpunkte und Ergebnisse vorgestellt und kurz debattiert. Bei weiterführendem Interesse lest gerne die Einzelprotokolle der verschiedenen Workshops.

#### 1 | Diskriminierung und Zugangshürden in der Klimagerechtigkeitsbewegung

- Hürden (Auswahl): Sprache, physische Zugänglichkeit, binäres Denken, toxische Männlichkeit, Fehlen von aktivem Zuhören, Tokenism, fehlende Safe Spaces
- Herausforderungen: Priorisierung (privilegierte vs. betroffene Menschen) und fehlende Empathie gegenüber von Diskriminierung betroffener Personen; zu wenige Menschen (Burnout), Bereitschaft, sich mit Themen auseinander zu setzen
- Was können wir tun? Prinzipien formulieren, verstehen und einhalten; z.B. no shaming - no blaming, fehlerfreundliche Atmosphäre; Organisation + Teilnahme von / an Workshops (z.B. critical whiteness, Ableismus); Organisation von Lesezirkeln & Netzwerken; finanzielle Unterstützung
- Weitere Blitzlichter
  - Es gibt noch viele Probleme, Diskussionen führen dennoch zu großer Motivation
  - Mit Schuld kommen wir nicht weiter, sich selbst den Kopf waschen - Anerkennen, dass Menschen Diskriminierung erfahren
  - Auseinandersetzung damit: Wen holen wir wo ab? Wo stehen Menschen? Wen erreichen wir wie?

- Verstehen der Verbindung unterschiedlicher Kämpfe und deren gemeinsamen Ursache des Kolonialismus > sich verbinden und gemeinsam den Kampf kämpfen

### **Ergänzungen/ Diskussion**

- Bislang wenig Auseinandersetzung mit "Sicherheit" im Sinne von Awareness und ein Narrativ dazu in der KGB bzw. auch in den einzelnen Gruppen und entsprechende Anpassung
- Beispiele von Tokenism: Versuch, BIPoC eine bestimmte Rolle zuzuweisen (z.B. Pressesprecher\*in); weiß gelesene Personen, die sich selbst aber gar nicht so verstehen
- Mehr Zugehörigkeit durch materielle Umverteilung (Zeit, finanzielle Ressourcen); auch Diversität an Tätigkeiten würde zu höherer Zugänglichkeit führen

## 2 | Organising cools the planet - weniger Aktionen, mehr langfristige Organisierung?

- Spectrum of Allies: Aktive Verbündete (z.B. ADB) und passive Verbündete; ohne Positionierung (neutrale Mitte); passive und aktive Opposition (z.B. RWE); [<https://trainings.350.org/wp-content/uploads/2015/11/spectrumofallies-1.png>] > Ziel, sich mit passiven Verbündeten auseinander zu setzen und diese zu aktivieren, und bislang neutrale Positionen zu passiven Verbündeten zu machen; bislang werden passive Verbündete nicht (genügend) abgeholt
- Community Organizing: Zunächst den Menschen (und nicht erst Thema) ansprechen, die eigene Community organisieren:
  - Welche Probleme, Bedürfnisse & Motivationen habe ich? Welche haben die Menschen, die ich erreichen will? Zuhörend & offen für die Betroffenheiten von Menschen nach außen gehen statt Handlungsanweisungen geben
  - Aktivierung von Menschen zur Selbstermächtigung, ihre Kämpfe zu führen & Probleme zu beheben - und deren & unsere Kämpfe verbunden begreifen
- Viel Frustration darüber, dass die Bewegung noch nicht so erfolgreich ist und nur bestimmte Gruppen erreicht
- Ernst nehmen der Probleme schon sehr privilegierter Menschen in Deutschland kann schwierig sein
- Lust auf: stärkere Beziehungen mit Menschen & Gruppen außerhalb der Blase aufbauen; Menschen bei ihren Betroffenheiten abholen und deren Kämpfe mit unseren verbinden

→ Community Organizing und Demos/Aktionen - nicht entweder/oder

### **Ergänzungen/ Diskussion**

- Viel persönlicher Austausch; Wunsch, in langfristige persönliche Beziehungen zu treten anstatt immer nur reaktiv von Aktion zu Aktion zu hoppen
- Wie können wir uns solidarisch aufeinander beziehen, auch außerhalb der Aktionen?
- Für viele ist das Spectrum of Allies eine neue Idee; wichtig: Es geht nicht nur darum, mit vielen Menschen um sich herum zu sprechen, sondern gezielt zu schauen, mit welchen Gruppen können wir uns organisieren und gemeinsam die Zusammenhänge zu Klimagerechtigkeit verdeutlichen?
- Idee, eine Skillshare- & Austausch-AG zu starten: zu unserer Outreach-Haltung & Beziehungen zu anderen Gruppen
- Alle Dörfer bleiben als Beispiel für Community Organizing (parallele Kämpfe zum Widerstand in den Dörfern) > Es gibt hier viel Erfahrung, die geteilt werden kann

### 3 | Austausch über unterschiedliche interne Kommunikations- und Entscheidungsstile

- Wie werden Entscheidungen getroffen? (von Gruppen auf bundes-/ europäischer/ regionaler Ebene)
  - Viele Gruppen, die im Konsens entscheiden
  - Einzelne Gruppen: Mehrheitsentscheidungen
  - Herausforderung: Wie können in sehr großen Gruppen (schnelle) Entscheidungen getroffen werden?
- KoPla (Kommunikationsplattform) von EG > hier können über Deli-Prinzip relativ schnell Entscheidungen getroffen werden
- Interesse an mehr Austausch und Zusammenarbeit zu unterschiedlichen Entscheidungsformen, aber zeitlich zu knapp, um das zu organisieren

#### **Ergänzungen/ Diskussion**

- Idee einer Übersicht von Organigrammen (wie werden Entscheidungen getroffen?) und von Vor- & Nachteilen zum voneinander Lernen (ggf. auf 2. Strategiekonferenz)
- > spannend, sowohl formell als auch informell zu betrachten

### 4 | Analyse der aktuellen übergreifenden Kommunikationsstrukturen der Klimagerechtigkeitsbewegung

- Was gibt es aktuell an Vernetzungsinstrumenten? Brauchen wir mehr?
- Es braucht mehr Bekanntheit der bisherigen Strukturen
  - E-Mail-Liste des KBN (Klimabewegungsnetzwerks)
    - hier gibt es keine so gute Debattenkultur
    - > Versuch diese über die Liste zu stärken; ggf. weiterer Debattenblock
    - Eintragen auf die Liste: leere Mail an [klimabewegungsnetzwerk-subscribe@lists.riseup.net](mailto:klimabewegungsnetzwerk-subscribe@lists.riseup.net)
  - Deli-Struktur, auf der Gruppen vertreten werden können
    - Monatlicher Austausch und Netzwerke
    - > bekannter machen + Machtstrukturen reflektieren
    - Delis können rotieren, sollten von jeweiliger Gruppe legitimiert sein
    - Gruppen, die Delis in die TelKos der Struktur schicken wollen, schreiben eine Mail an [kbn-delistruktur-prozess@riseup.net](mailto:kbn-delistruktur-prozess@riseup.net)
  - Climate Action Network
    - Europaweite Vernetzung
    - Nicht so bekannt/aktiv
  - Bewegungskalender: [https://pad.systemli.org/p/schwarmintelligenter\\_bewegungskalender](https://pad.systemli.org/p/schwarmintelligenter_bewegungskalender)
  - Idee einer Website, auf der die Kanäle/Strukturen abgebildet + zugänglich gemacht werden könnten > Bedürfnis auf 2. Strategiekonferenz weiter dazu zu sprechen

#### **Ergänzungen/ Diskussion**

- Es gab noch weitere Ideen mit dem Wunsch, auf der 2. Konferenz Raum zu haben, weiter dazu zu sprechen
- Inhalte der Deli-TKs? Was ist der Mehrwert? > noch nicht ausführlich diskutiert; Frage nach dem Selbstverständnis der Deli-Struktur und dieses (regelmäßig) transparent zu machen

- Privileg, Zeit in E-Mails und Strukturen zu stecken. Appell, dass Hürden nicht zu hoch sein dürfen, um die Strukturen zu verfolgen
- Zeitaufwand Deli-Struktur: Relativ wenig für E-Mail-Liste + monatlich 1. Freitag 17 Uhr ca. 2h Telefonkonferenz, Info zurück in Gruppen und in Struktur tragen

## 5 | Kick Off Planung für die 2. Konferenz

- Welche Gruppen waren bei der 1. Konferenz dabei? Übersicht über Erreichbarkeit der anderen Teilnehmenden
- Bedarf nach Klarheit: Was wird von den Delis gebraucht, was sollen sie in die und aus den Gruppen (zurück) tragen, bevor wir in der 2. Konferenz zusammenkommen?
- Bedürfnis nach konkretem Planen von Choreographien in 2. Konferenz
- Sinnvoll, sich nicht auf einen Plan einigen zu wollen
- Mehr technische Sicherheit
- 5.2. nächste Deli-TK: konkrete Nutzung für Austausch zur 2. Konferenz
- Einladung, sich in der Vorbereitung der 2. Konferenz einzubringen > nächstes Treffen 31.01., 16 Uhr mit Onboarding/Einarbeitung; Start TelKo 17 Uhr

### **Ergänzungen/ Diskussion**

- Deli-Struktur zwischen den Konferenzen: Richtig gut, sich am 5.2. nochmal austauschen zu können

## 6 | Gespräche zu gegenseitiger Unterstützung / Sondierungsgespräche

- Regionale Bewegungen mit dem Wunsch, dass lokale Aktionen über überregionale Medien/ Beteiligung gestärkt werden
- Nationale Bewegungen, die sich Unterstützung von anderen und lokalen Bewegungen wünschen
- Kommunikation frisst viele Kapazitäten, teilweise kommt es über Social Media zu "Zensur"; bei direkten (persönlichen) Kontakten kommen Aufrufe eher an
- Teilweise Konsense, der der Teilnahme "als Gruppe" im Weg steht (womit bei manchen Aktionen nicht "willkommen")
- Ideen werden mit Blick auf 2. Konferenz vorbereitet

### 3.1.1. Diskriminierung & Zugangshürden in der Klimagerechtigkeitsbewegung

#### Steckbrief

Bewusstwerdung und Austausch über unbeabsichtigte und unbewusste Ausgrenzungsmechanismen in unseren Gruppen, Austausch über Best Practices.

#### Was wurde erreicht?

- Kann und soll immer ein Thema sein
- Verschiedene Formen der Diskriminierung im Blick haben
- Prinzipien entwickeln und durchsetzen
- Kapazitäten achten und schaffen
- Verständnis schaffen: Diskriminierungsformen und Umwelt-/ Klimazerstörung haben beide kolonialistisches Denken zum Ursprung > damit auseinandersetzen
- Wie können wir die Menschen erreichen, die sich mit den Themen bislang noch nicht befasst haben?
- Nicht in der Kategorie "Schuld" denken, eher: Verantwortung!
- Probleme und Hürden anderen anerkennen, auch wenn mensch sie vielleicht (noch) nicht versteht

#### Teilnehmende

XR, YBN, EG, GWÖ, System Change, Danni, JunepA, GgdT, bipocjn, Anti-Gas, SFF, KoKo, KCR

#### Besprechung der Themen / Diskussion

**1) Do social and climate movements in Europe have a diversity and inclusion problem? - The case of Extinction Rebellion Germany (Input from Diego, XR-AG Inclusion & Diversity)**

- Perspective on XR Germany (ideas from rebellion week Oct 2019), but might also apply to other movements
- XR exists almost everywhere in the world - but are we really that diverse and inclusive?
- If we do have a diversity and inclusion problem, how to solve it? Maybe also an opportunity to learn! No matter if on the streets or in meetings: we can always ask ourselves, if we are really that diverse + inclusive

#### What are the barriers?

- language
- accessibility
- binary thinking
- euro- and selfcentrism
- opposing challenges
- discrimination
- toxic masculinity
- lack of non-violent communication and non-active listening
- white saviorism
- non-intersectional approach

- ego
- lack of safer spaces and awareness teams
- tokenism (vs. representativity) (very thin line between representing and considering why a person is asked to be a representative etc.)
- poor moderation
- all these barriers accumulate over time and aren't always that visible

### Which specific challenges have we encountered?

- Scale of priorities
  - Often a huge challenge for persons that aren't in a privileged position
  - Privileged persons might not understand why other persons aren't that engaged
  - > needed: empathy, taking into account what individual challenges look like
- Capacity + burn outs + variety of topics too broad
  - Not enough people caring for inclusion + diversity, some burnt out
- Finance
  - Time is needed to get expertise
- Self-education
  - It starts with yourself and each group
  - > create a working group/ have a reading circle, move into a larger group with the learnings
- Image vs. reality
  - Acknowledge that there's truth behind the criticism
  - Distinction between public images that are in the news etc.
- In-reach fo support structures
  - Create awareness teams
  - Try to network with other groups

### How to meet the goals?

- Set principles and enforce them
  - e.g. no shame, no blaming, everyone welcome, challenge yourselves, regenerative culture
  - But the principles also need to be understood
- Host and/ or participate in workshops (e.g. critical whiteness, toxic masculinity, ...)
  - Ideal: large number of participants
  - On the other hand: difficult to have certain people in these workshops > continue pushing these workshops
- Reading and research circles
- Network and share costs
- Reach out and hire professionals (if it comes to very specific topics with very specific needs)
  - e.g. for workshops on "Leichte Sprache", interpretation, ...

### Beispiel:

Podiumsdiskussion über Rassismus in der Pflege (Beispiel aus der Wissenschaft, Niederlande vor 20 Jahren)

- Forscherin wurde eingeladen zu Rassismus und Kolonialismus unter Patient\*innen und in den Strukturen der Pflege zu sprechen
- *weiße* Zuhörer\*innen fühlten sich angegriffen, wollten das Thema begrenzen
- *weiße* Gruppe wollte über "die anderen" (hier die Patient\*innen) reden, wollte nicht die eigene Komfortzone verlassen, um sich selbst zu betrachten und sich mit den eigenen Privilegien konfrontieren
- Rückblick auf die Entwicklung seitdem: Zu Beginn das Verständnis von Diversität als diverse Abbildung von Menschen... hin zu: Auseinandersetzung mit Formen der Unterdrückung, die oft als weiße Person nicht gesehen werden

Was meinen wir mit Diversität als Klimabewegung? Wie viel Illusion gehört dazu, wenn wir den Anspruch haben eine Klimagerechtigkeitsbewegung zu sein?

## **2) Diskussion in Kleingruppen**

- Welche Herausforderungen gibt es in unseren Gruppen?
- Welche Fehler haben wir schon gemacht?
- Was machen wir schon besser und was wollen wir noch besser machen?
- Was hilft uns dabei?
  - Bewusstsein ist da: Es gibt viele Probleme und viel Arbeit zu tun
    - > daraus geht auch Motivation hervor
    - Akademische Sprache als weiterer Diskriminierungspunkt
    - Was hilft? Mit Schuld kommen wir nicht weiter, es braucht eigenes-Kopf-waschen
    - Kulturelle Performances können Ansatz sein, Diskriminierung zu thematisieren
  - Herausforderungen & Fehler
    - Tokenism (z.B. bei Wahl der Pressesprecher\*in)
    - Personen, die als weiß gelesen werden und denen die Sensibilität dafür fehlt, dass nicht das Gelesen-werden der Selbtsbezeichnung entspricht
    - Manchmal der Versuch der Anpassung
    - Aber es ist positiv, Fehler zu machen und Schritte zu gehen!
  - Themen toxische Männlichkeit & Rassismus
    - Workshops sind gut besucht, aber vielleicht eher von den Menschen, die sich bereits mit den Themen auseinandersetzen
    - > frustrierend, dass oft die Menschen "die eine Auseinandersetzung bräuchten" eben nicht dabei sind
  - Eine "Art der Menschen", die im Danni erreicht wurde (*weiße*, studentische Akademiker\*innen), wenig Diversität > wo können wir andere Menschen dort erreichen, wo sie sind, wo wir sie abholen können?
  - Herausforderung: Das Rassismus-Verständnis, wie auch das Klimakrisen-Verständnis und auch Diversitäts-Verständnis muss hinterfragt werden
    - > oft gehen Diskurse über Diversität in eine Tokenism-Richtung
    - Große Abwesenheit von einem fundamentalen Verständnis der gegenwärtigen Gesellschaftsbedingungen: Wenn wir nicht verstehen, dass Rassismus und Umweltzerstörung auf dieselbe Ursache, nämlich den europäischen Kolonialismus,

zurückzuführen sind, dann können wir auch nicht sehen, dass die Kämpfe im Eigentlichen eng miteinander verbunden sind oder verbunden werden müssen

- Gefahr: Isolation, sodass die koloniale Logik wieder zutrifft und Solidarität fehlt
- Es braucht Auseinandersetzung mit Kolonialgeschichte - nicht nur materiell, sondern vor allem auch mit symbolisch-konzeptionellen Transformationen
- Was hilft?
  - Das Problem mangelnder Inklusion als Problem anerkennen
  - Lernen, was für andere wichtig ist
  - Wenn Kritik an mir/ meiner Gruppe geäußert wird: "Ich sehe/ verstehe das Problem vielleicht (noch) nicht, aber ich glaube euch" als Grundhaltung etablieren
  - In der Kategorie "Schuld" denken hilft nicht weiter - aber in der Kategorie "Verantwortung" vielleicht schon!
  - Bei Kritiken oder Thematiken von Ausgrenzung und Unterdrückung, die ich (noch) nicht verstehe: Parallelen ziehen zu eigenen Erfahrungen bzw. zu Themen, die ich schon mehr verstanden habe.
    - Beispiel: Ich weise auf patriarchale Verhaltensweisen hin, aber mein Gegenüber versteht einfach nicht was ich meine, weil "er hat doch nichts gegen Frauen". Bin ich selbst vielleicht z.B. beim Thema Rassismus / Transfeindlichkeit / ... - gerade auf der anderen Seite?

### Geteilte Links zum Weiterlesen

Gesammeltes Material von Diego, inklusive der Präsentation zum Vortrag:

<https://wums-kollektiv.org/wp-content/uploads/2021/01/Ds-recommended.zip>

Kämpfe zusammen\_führen - Warum Klimawandel kein Ökothema ist:

[https://www.zuckerimtank.net/wp-content/uploads/2019/08/K%C3%A4mpfe-zusammen\\_f%C3%BChren\\_small.pdf](https://www.zuckerimtank.net/wp-content/uploads/2019/08/K%C3%A4mpfe-zusammen_f%C3%BChren_small.pdf)

## 3.1.2. Analyse: Kommunikationsstrukturen der Klimagerechtigkeitsbewegung

### Steckbrief

Gemeinsam werfen wir einen Blick auf die bereits bestehenden Strukturen zur gruppenübergreifenden Kommunikation, Vernetzung und Koordination der Klimagerechtigkeitsbewegung. Was ist wie nützlich? Wo können wir die Strukturen verbessern? Brauchen wir vielleicht neue Formen des Austauschs?

### Was wurde erreicht?

- Aufruf an alle: Schwarmintelligenten Bewegungskalender nutzen
- Transparenz und Übersicht über die verschiedenen Strukturen schaffen
- Netiquette für die K!BN-Mailingliste
- AG zur machtkritischen Selbstreflexion und Ausarbeiten eines entsprechenden Konzepts für die Delistruktur
- Erarbeiten eines geeigneten Debattenraums für inhaltliche Themen?
- Grundsätzlicher Punkt: Alle bestehenden und neuen Strukturen müssen nicht nur aufgebaut, sondern dann auch betreut werden --> Daueraufgabe, für die es Menschen geben muss, die sich verantwortlich fühlen!
- Es wurden noch nicht alle Punkte abschließend geklärt und die Zeit war zu kurz, um schon in einen tatsächlichen Arbeitsmodus überzugehen --> Wir müssen uns auf der nächsten Konferenz im Februar noch mal damit befassen

### Teilnehmende

EG, AntiAtom Büro HH, P4E, GgdT, FFF, Anktion Antira, SIG, ADb, AufBäumen, A4E, Am BodenBleiben, AS, Solidarnetz, AniCa, KCR, XR, Psy4E, H4F

### Besprechung der Themen / Diskussion

#### **1. Input: Welche übergreifenden Strukturen / Vernetzungsinstrumente gibt es bereits?**

- K!BN-Verteiler

- K!BN / KBN: Klimabewegungsnetzwerk
- E-Mail-Liste besteht schon seit 2008, ist im Rahmen von Klimacamps und COP15 (Kopenhagen) entstanden
- Menschen können sich selber draufsetzen; leere Mail an [klimabewegungsnetzwerk-subscribe@lists.riseup.net](mailto:klimabewegungsnetzwerk-subscribe@lists.riseup.net)
- Ist nur sehr wenig moderiert
- Alle möglichen Infos gehen darüber, ziemlich ungefiltert
- Stimmungsbild: Wie nützlich finden wir das?
  - eher nützlich
  - manche kennen sie nicht, ein mal nicht nützlich

- Delistruktur

- Wurde auf der letzten Konferenz in Leipzig im Januar 2020 gegründet; entstanden aus der Erkenntnis: Wir brauchen auch Absprachen über das Jahr, ein Treffen einmal im Jahr reicht nicht

- Jeden ersten Freitag im Monat um 17:00 Telefonkonferenz
  - Protokoll geht danach über die K!BN-Liste
  - Gruppen können sich melden bei [kbn-delistruktur-prozess-ag@riseup.net](mailto:kbn-delistruktur-prozess-ag@riseup.net), wenn sie dabei sein wollen
  - Viele Gruppen, die regelmäßig dabei sind
  - z.B. die gemeinsamen Forderungen zu Beginn der Corona-Pandemie für einen solidarischen Umgang mit COVID19 sind daraus entstanden
  - Stimmungsbild: Wie nützlich finden wir das?
    - einige sehr nützlich, Rest Mittelfeld
- Strategiekonferenz
- Das machen wir jetzt gerade :)
  - Letztes Jahr (Januar 2020) gab es die erste in Leipzig
  - Früher waren die EG-Treffen einfach die Treffen der ganzen Bewegung, aber jetzt gibt es noch viel mehr Initiativen und Themen --> es brauchte ein neues Format
  - Ist viel Arbeit zur Vorbereitung, es braucht immer Menschen, die sowas starten
  - Stimmungsbild: Wie nützlich finden wir das?
    - schneidet im Vergleich am besten ab
- Climate Justice Action
- Für europaweite Vernetzung
  - Seit 2009
  - Nicht regelmäßig, ca. einmal im Jahr ein Austauschtreffen
  - Pendant für NGOs: CAN-Netzwerk
  - Daraus ist by2020WeRiseUp entstanden
  - Bis jetzt sind keine weiteren Einladungen bekannt
  - Stimmungsbild: Wie nützlich finden wir das?
    - für viele unbekannt
- Bewegungskalender
- Terminsammlung in einem Pad
  - Soll von allen Gruppen aktuell gehalten werden - eben schwarmintelligent [https://pad.systemli.org/p/schwarmintelligenter\\_bewegungskalender](https://pad.systemli.org/p/schwarmintelligenter_bewegungskalender)
  - Stimmungsbild: Wie nützlich finden wir das?
    - eher nützlich
- Bevor es diese Strukturen gab:  
Austausch hat v.a. auf dem Klimacamps und über den K!BN-Verteiler stattgefunden

## 2. Abfrage zu den einzelnen Strukturen / Vernetzungsinstrumenten

Ergebnisse s. oben

## 3. Diskussion: Welche von diesen Strukturen/ Instrumente kennt ihr, welche nutzt ihr? Wo seht ihr Leerstellen/ weiteren Bedarf?

- Zu inhaltlichen Themen bräuchte es noch einen Debattenraum
  - z.B. ein moderiertes Forum
  - Für längere Beiträge, zum aufeinander Reagieren, für langfristige Strategieentwicklung

- Nicht so viel Arbeit, aber wie groß ist das Interesse?
- Zwischen XR und FFF gibt es bereits so eine strategische Vernetzung, aber bislang eher ein Arbeitstool
- Wie legitimiert ist die Delistruktur?
  - Sollte von der Grundidee eigentlich nur für Absprachen genutzt werden, aber dann wurden dort auch gemeinsame PMs, Mails über den K!BN-Verteiler, ... geschrieben
  - Kein Entscheidungsgremium, sondern in ihrer aktuellen Funktion v.a. Austausch- und Vernetzungsraum
  - Die jeweilige Deli-Person ist von der Gruppe, die sie schickt, entsprechend legitimiert
  - Struktur beansprucht nicht, für die ganze Bewegung zu sprechen (z.B. werden von einzelnen Gruppen mitgezeichnet oder eben auch nicht)
  - Aber das Risiko von Machtakkumulation ist dennoch da!
  - Idee dazu:
    - Eine AG, die sich über längeren Zeitraum (mehrere Monate bis ein Jahr) mit wissenschaftlichen Inhalten zu Liquid Democracy und ähnlichen Themen befasst
    - Darauf basierend ein Konzept für die Struktur entwickelt
    - System Change konkret in den eigenen Strukturen umsetzen
  - Pad mit Gedanken einer Teilnehmerin hierzu: <https://cryptpad.fr/pad/#/2/pad/edit/vYoaQh-2qKQgKGoivS3qGnmB/>
- K!BN-Liste:
  - Strategiepapiere und andere längere Formate, in denen viel Arbeit steckt, gehen auf einer E-Mail-Liste unter
    - Dafür braucht es einen anderen Raum
  - Über den K!BN-Verteiler kommen zu viele Mails
  - Qualität der Mails über die Liste nimmt ab
  - Einige Gruppen nutzen die Liste nicht mehr
  - Da komplett offen, sind auch ein paar Menschen dabei, die nichts mit der Bewegung zu tun haben etc.
  - Wunsch: Auf E-Mails, die nicht unserer politischen Meinung entsprechen, wird freundlicher reagiert
    - Aggressive Stimmung ist auch keine Lösung
  - Wir brauchen ein Selbstverständnis für die K!BN-Liste, an dem Menschen sich orientieren können, bevor sie Mails drüberschicken
    - Nur sinnvoll mit mehr Moderation, als das aktuell der Fall ist
- Ideen und Gedanken zur Vernetzung von Strukturen
  - Mangelnde Klarheit, welche Räume es schon gibt
    - Neue Menschen haben keinen Überblick
  - Es gibt außerdem noch kleinere E-Mail-Listen zu einzelnen Themen, z.B. Landwirtschaft, Verkehr, ...
    - Es bräuchte eine Übersicht, was es alles für Listen/ Telegram-Gruppen/ ... gibt, um das mehr zu vernetzen
    - Idee: eine einfache Website für die Vernetzung zu K!BN, wo alles gesammelt wird
      - Ist das zu offen?

- Das ist auch Arbeit --> Daueraufgabe!
  - Es gibt ein Forum vom Klimaplan von Unten, wo eigentlich inhaltlich diskutiert werden sollte; wurde bisher nicht so richtig genutzt
  - Idee: eine (weitere) Liste für wichtige Info-Mails, wo nur Gruppen/ Strukturen darauf kommen und keine Einzelpersonen
    - Idee: die Liste der Delistruktur dafür nutzen
- Grundsätzlich: Wenn wir noch mehr Strukturen aufbauen, müssen Menschen wieder Energie rein stecken; Menschen sind schon in ihren eigenen Strukturen an Kapazitätsgrenzen

#### 4. Stimmungsbilder

- Debattenforum
  - Einige +, einige egal, ein - (wäre viel langfristige Arbeit)
- Selbstverständnis für die K!BN-Liste erstellen
  - Viel Zustimmung, eine Enthaltung
  - Müsste dann auch durchgesetzt werden, kann zu Konflikten führen
  - Idee: z.B. einmal monatlich Selbstverständnis rumschicken
- Mehr Transparenz bei der Delistruktur
  - Viel Zustimmung
  - Gründung einer AG, die sich machtkritisch mit der Delistruktur beschäftigt: viel Zustimmung, aber Kapazitätsbedenken

#### Nächste Schritte und Aufgaben

- Gründung einer AG zur langfristigen machtkritischen Reflexion der Deli-Struktur, die sich mit Konzepten wie Räteystemen, Liquid Democracy, etc. auseinandersetzt und Vorschläge für eine sinnvolle Handhabung für die Struktur ausarbeitet
- Selbstverständnis & Nettikette für K!BN-Verteiler ausarbeiten und immer einbauen, um langfristigen Strategiedebattenraum zu schaffen
- Deli-Struktur bekannter machen
- Verteiler der Deli-Struktur stärker nutzen
- Übersichts-Website für alle K!BN-Vernetzungsstrukturen erstellen oder anderweitig Transparenz über die bestehenden Strukturen schaffen
- Bisher wurden noch keine konkreten Aufgaben verteilt und nicht alle Fragen abschließend diskutiert (Zeit zu knapp). Um hier konkreter zu werden, müssen wir uns hiermit **auf der nächsten Konferenz im Februar** noch mal beschäftigen.

### 3.1.3. Organizing cools the planet: Weniger Aktionen, mehr Organisierung?

#### Steckbrief

Anstoßen einer Diskussion zu langfristiger Organisierung für Klimagerechtigkeit, um breiter und weiter in die Gesellschaft hineinzuwirken und in unserer politischen Praxis Beziehungen der Tiefe und Verbindlichkeit zu etablieren.

#### Was wurde erreicht?

- Spannende Einblicke in die Konzepte des Spectrum of Allies und der Praxis des Community Organizing erfahren! - Ausgesprochene Resonanz hinsichtlich, wie wir als KGB nach außen treten und mit anderen Gruppen/Menschen kommunizieren.
- Viel Lust auf bzw. Zustimmung zu:
  - Stärkere Beziehungen mit Menschen & Gruppen außerhalb der Blase aufbauen
  - Anderen Menschen & Gruppen offen & zuhörend begegnen statt nur als Aktivist\*in mit unseren Anliegen & Handlungsaufforderungen zu kommen;
  - Menschen bei ihren Betroffenheiten & Bedürfnissen abholen und deren Kämpfe mit unseren Kämpfen gemeinsam betrachten, sie empowern ihre Kämpfe (die an vielen Stellen auch unsere sind) zu führen
- Herausforderungen & kritische Bedenken
  - Auf die persönlichen Kräfte achten & Rückhalt haben denn aus-der-Blase-raus ist Arbeit und auch Reibung
  - Ernst nehmen der Probleme schon sehr privilegierter Menschen in Deutschland kann schwierig sein
  - Bedarf an praktischen Skills: wie gehen wir sinnvoll auf Menschen unserer Umgebung zu?

→ natürlich kein Entweder-Oder sondern Zusätzlich zu Demos/Aktionen

- Weitere Materialien (siehe unten)
- Angebot zu weiterem Austausch bei Interesse (siehe unten), zur Terminfindung bis 08.02. bei [pak\\_choi@riseup.net](mailto:pak_choi@riseup.net) melden

#### Teilnehmende

Gegenstrom Hamburg, ZimT, Mensch aus dem Danni, klima AG yabasta Netz, IL Köln, XR München, Projekt "Klimagerechtigkeit und Arbeitskämpfe", und viele weitere (sorry, nicht protokolliert)

#### Besprechung der Themen / Diskussion

##### **Einstiegsrunde: Wer sind wir, warum sind wir hier (10 min)**

- Charli/Moderation: wortwechsel, beratung für öffentlichkeitsarbeit, Bäuerin, seit einiger Zeit frustriert von Aktionen und sieht revolutionäres Potential in lokaler Organisierung
- Sind hier, weil wir gerne eine konkrete utopische Perspektive über Abwehrkämpfe hinaus wollen
- Möchte gerne darüber diskutieren, wie wir uns vernetzen und organisieren, ohne dass es ein Selbstzweck wird
- Tendenziell immer noch ziemlich aktionsorientiert, aber auch sehr interessiert an Alltagsorganisation
- Nachhaltige Organisierung ist wichtig
- Ich bin hier, um Perspektiven zu bekommen, wie aus Orten wie dem Danni, die eine eher kurze hohe Aufmerksamkeit genießen, langfristig etwas hervorgehen kann

- Aktionen empowern Menschen, aber Frage, wie wir noch andere Communities erreichen können und mehr Austausch schaffen.
- Vernetzung der Zapatistas mit Klimaaktivistis, Zapatistas kommen nach Europa, am 3.2. machen wir eine öffentliche Veranstaltung online zum Vorstellen
- Bewegungsaufbau und Organisierungssupport war schon immer Schwerpunkt. Leute außerhalb der Bubble ins Boot holen
- Offene Kiezversammlungen in Berlin --> Format bekannter machen
- Hoffe, wir schaffen es, sinnvoller zusammen zu agieren, uns abzusprechen, um mehr Power zu erreichen
- Weil wir mehr Menschen werden müssen, um durchsetzungsstärker zu sein und dafür braucht es meiner Meinung nach selbstermächtigende Organisation der betroffenen Menschen in den Strukturen (Arbeitsplatz, Stadtviertel etc.) statt stellvertretende Aktionen.
- Weil Aktionen nicht isoliert passieren sollen/sollten. Vernetzung um der Vernetzung willen bringt auch nichts und ich bin deshalb gespannt, wie wir andauernd aufeinander aufpassen können.
- Die Beziehungsebene, die zu einer starken Organisation dazugehört, kommt gerade in Coronazeiten viel zu kurz!

### **Input Charli: Hintergrund der Diskussion**

- Spectrum of Allies --> Vorstellung wie die Gesellschaft sich verhält in Bezug auf ein Thema  
<https://trainings.350.org/wp-content/uploads/2015/11/spectrumofallies-1.png>
  - Aktive Verbündete (Menschen die aktiv mit uns kämpfen)
  - Passive Verbündete (finden gut, was wir machen, aber sind nicht aktiv)
  - Neutral
  - Passive Opposition (findet nicht gut was wir machen, macht aber auch nichts dagegen)
  - Aktive Opposition (arbeitet aktiv/politisch gegen uns)
- Idee ist, wenn wir einen der Bereiche verschieben, verschieben sich die anderen mit
  - Beispiel: ich gehe zu einer EG-Aktion und motiviere meine Mutter auch mal auf eine Demo zu gehen (die ist passive Verbündete) und hat Einfluss auf ihre Nachbarn (die waren neutral, werden aber dann auch eher passive Verbündete), die reden mit ihren Friends (die vorher passiv waren)
  - These: wir vernachlässigen unsere passiven Verbündeten und fokussieren uns viel zu viel auf aktive Verbündete. Spannend sind die, die sich nicht organisieren bisher, die eigentlich interessiert sind, aber die man aktivieren könnte. Aber nicht über Aufruf zur Aktion, sondern über andere Formate
  - FFF-Beispiel: die haben am Anfang über Identifikation und über direkten Bezug mobilisiert. Die Leute waren in den gleichen Klassenzimmern. Es ist einfach, den Menschen, die man schon kennt und mit denen man etwas zu tun hat, zu vermitteln, warum es sinnvoll ist, etwas zu tun
- Community Organizing:
  - Orientierung an Menschen und nicht an Themen
  - Erste Frage ist: wer sind eigentlich die Leute, die für mich relevant sind und die organisiert werden müssen
  - Nicht ich als Aktivistin gehe hin und sage, was die Leute machen sollen, sondern gehe hin und höre zu, was die Probleme von Leuten sind und helfe dann dabei, sich zu organisieren und Macht aufzubauen und die Probleme anzugehen
  - Kommt aus USA
  - Grundannahme: es macht keinen Sinn, nur Einzelpersonen zu organisieren, sondern wir müssen gesellschaftliche Blöcke ansprechen. Und das passiert über Beziehungen
  - Beziehungen schaffen Verbindlichkeit und sorgen dafür, dass Menschen langfristig dabei sind

- Persönliche Beweggründe: Menschen sind toll, es ist schön, ihnen zuzuhören und zu schauen, wie Menschen anders und doch ähnlich sind.
- Aktionen alleine reichen nicht, um viele Leute zu bewegen. Wir müssen rein in die Gesellschaft und vor Ort Leute bewegen, alleine werden wir nicht genug Druck aufbauen
- Wir müssen darauf achten, dass wir die Community-Arbeit nicht Nazis überlassen. Müssen für Leute da und mit Leuten arbeiten, damit wir Hauptasprechpartner\*innen sind und nicht die Nazis
- Rückmeldung zu FFF: hat trotz aller Erfolge auch nur eine bestimmte "Schicht" erreicht und viele Bevölkerungsgruppen auch nicht angesprochen

### **Offene Runde: Was bewegt euch?**

- Menschen, die eher einen Aktionsfokus haben, haben eine neue Perspektive entdeckt
  - Beziehungen und Solidaritätsstrukturen als Grundlage für befreite Gesellschaft jetzt praktisch werden lassen
- Wird schwierig, wenn ich mich mit Menschen vernetze, wo erst mal kein Vertrauen da ist
- Wollen wir als Bewegung wirklich den Fokus stärker auf Organising legen --> dann heißt das auch, dass wir weniger Zeit für große Aktionen haben
- Erfahrungen: im Danni haben Leute aus den Dörfern die Aktivist\*innen unterstützt, in Kindergärten
- Wen können wir erreichen? Was braucht es dafür? (15 min)
  - Wie können wir Vertrauen aufbauen?
    - Erster Schritt ist Leuten zuzuhören und das ist etwas, was in der Klimabewegung massiv fehlt. Wir beschäftigen uns zu viel mit uns selbst und hören zu wenig zu. Wir müssen erst mal schauen, welche Probleme Menschen in ihrem Alltag haben und da ansetzen und schauen, was gemeinsam getan werden kann
    - Auch wichtig zu sagen, dass es teilweise auch richtig hart ist, in den Austausch zu gehen. Wir müssen auch klare Linien ziehen bei bestimmten Themen. Wir sollten eher auch schauen, dass wir uns gegenseitig unterstützen und langfristig darauf achten, uns gemeinsam zu organisieren. We need to choose our battles well
    - Ansatz Charli: ich bin Bäuerin, Landwirtschaft ist ein relevanter Bereich für Klimagerechtigkeit, deshalb vernetze ich mich mit den Bäuer\*innen in meiner Region

### **Was nehmen wir mit? Was wollen wir verändern**

#### **Fragen für Kleingruppen:**

-> wer sind die Leute, mit denen ihr vielleicht einen Vertrauensvorsprung habt, wo ihr gemeinsame Themen habt und mit denen ihr euch vernetzen könnt?

-> was nehmt ihr mit aus der Session?

- Kollektive Sicherheit aufbauen
- Frage: wie können wir Organising konkret in unseren Ortsgruppen angehen --> da fehlen noch skills, wie Menschen konkret angesprochen werden
- Wenn wir uns gegenseitig zuhören, kommen auch schon viele unterschiedliche Erfahrungen und Lebensweisen zusammen :)
- Vielleicht nicht immer mit einem Anliegen auf Menschen zugehen, sondern manchmal auch ohne Intention nur zuhören +++
- konkrete Anknüpfungspunkte im großen Klimathema schwierig: Wir müssen Leute bei ihren konkreten Betroffenheiten abholen und daher eher soziale Themen wie Mieten, Gesundheit etc. in den Vordergrund stellen, wenn wir ernsthaftes Organizing betreiben wollen +
- Bei Klima funktioniert vieles eher über Moral/Empörung/etc. als über konkrete Betroffenheit, deshalb braucht es auch viele Angebote um viele Leute zu organisieren, die uns so halb nah sind (ist ja schon ein Unterschied mal auf eine Demo zu gehen oder in einer festen Gruppe zu sein)
- Konkrete Ansatzpunkte für Organizing: Menschen, die in Dörfern in Braunkohlerevieren wohnen, Energiearmut

- Sollen wir uns jetzt auf mehr Aus-Der-Bubble-Raus-Mobi konzentrieren statt Aktionen zu machen?
- Wie können wir vermitteln, dass aktiv sein super geil ist, sodass sich größere Gruppen aus Spaß an der Freude anschließen
- Begeisterung für andere Lebenswelten
- Probleme von Menschen/Gruppen ernst nehmen ist sicher in der Theorie fast immer sinnvoll, aber kann auch manchmal schwierig sein mit Blick auf globale Probleme und der Tatsache, dass schon ein Großteil der Menschen in Deutschland sehr privilegiert sind
- Aus der Bubble raus ist auch immer viel Arbeit, Reibung, Hamsterrad, hat trotzdem hohes Potenzial -> auf eigene Kapazitäten achten, gute Unterstützung haben, die Rückhalt gibt
- Corona kann Hürde, aber auch Chance sein, um digital viele Menschen gleichzeitig zu erreichen
- Zwischenmenschliche Kommunikationsfähigkeiten sind extrem wichtig!
- Ich finde, wir haben überhaupt nichts gewonnen, wenn wir uns die ganze Zeit gegenseitig vorwerfen, nicht divers genug zu sein. Genau das ist nämlich dann auch eine ständige Beschäftigung mit uns selbst - die uns nur schwächt. *[Anm. d. Red.: wir sind uns der Fragwürdigkeit dieser Aussage bewusst, wollen jedoch Beiträge grundsätzlich wiedergeben wie sie waren.]*
- Die passiven Allies, die ein großes Vertrauen in einen haben, sind häufig die eigenen Freund\*innen und Familie: Wie schafft man es, zu motivieren ohne nervig zu sein?
- Wir dürfen Beziehungen aufbauen - für Engagement, für Transformation und für eine klimagerechte Gemeinschaft #individualisierung aufbrechen:)
- Wenn wir Menschen außerhalb der Blase ansprechen wollen, müssen wir spezifischer auf sie und ihre Bedürfnisse eingehen.
- Menschen einladen, um sie zu fragen, was sie in ihrer unmittelbaren Umgebung verändern wollen.

## Materialien

- Keine Halben Sachen - Jane McAlewey:  
<https://www.rosalux.de/publikation/id/39839/keine-halben-sachen>
- Linkes Organizing - Interviews und Arbeitsmaterialien:  
<https://www.rosalux.de/publikation/id/41297/linkes-organizing>
- Organizing cools the Planet; Organizers Handbook; & Community Organizing in der Black-Panther Bewegung:  
<https://we.tl/t-DVbQxv8B78>

## Zusammenfassung & Ausblick:

- SPECTRUM OF ALLIES
  - Ziel: Aktivierung von passiven Verbündeten, als Folge generelle Verschiebung nach links
  - Status Quo: passive Verbündete werden vernachlässigt, sind gedanklich schon mit am Start, doch nur begrenzte Aktivierung durch Aufrufe zu Demos oder ZUs
- PRAXIS COMMUNITY ORGANIZING
  - Idee: erst an Menschen und nicht an Themen orientieren – Wer sind meine Leute?
  - Vorgehen: nicht als Aktivistin auftreten und Handlungsanweisungen geben, sondern gucken wo die Probleme der Menschen liegen und sie aktivieren, sich selbst zu ermächtigen und Probleme zu beheben
- VIEL LUST AUF / ZUSTIMMUNG ZU:
  - Stärkere Beziehungen mit Menschen & Gruppen außerhalb der Blase aufbauen
  - Anderen Menschen offen & zuhörend begegnen statt nur mit unseren Anliegen zu kommen; Sie bei ihren Betroffenheiten & Bedürfnissen abholen und deren Kämpfe mit unseren Kämpfen gemeinsam betrachten
- HERAUSFORDERUNGEN & KRITISCHE BEDENKEN

- Kontakt zu Menschen aus sehr unterschiedlichen Kontexten knüpfen
- Auf die persönlichen Kräfte achten & Rückhalt haben denn aus-der-Blase-raus ist Arbeit & auch Reibung
- Ernst nehmen der Probleme schon sehr privilegierter Menschen in Deutschland kann schwierig sein
- Bedarf an praktischen Skills: wie gehen wir sinnvoll auf Menschen unserer Umgebung zu?

→NICHT ENTWEDER ODER – ZUSÄTZLICH ZU DEMOS/ZU-AKTIONEN

- Weitere Materialien zu Organizing: hier über der Zusammenfassung
- Einladung zu weiterem Austausch: siehe unten - zur Terminfindung bis 08.02. bei [pak\\_choi@riseup.net](mailto:pak_choi@riseup.net) melden

### **Einladung zu weiterem Austausch! :)**

Halli Hallo, da es in der letzten Strategiekonferenz einen sehr vollen Raum zu “Organizing cools the planet” gab und wir viel Interesse zum weiteren Austausch und Rufe von “Das war zu wenig Zeit!” gehört haben, machen wir das Angebot eine Folgeveranstaltung von 3-4 h zu organisieren. Wir steigen dann nochmal gemütlich und tiefer in das Thema ein – und ob dann ein Regelmäßiger Austausch zum Thema oder konkrete Organizing-Prozesse entstehen... mal sehen.

Wir verstehen das nicht Folgeworkshop von der Konferenz oder so (haben das auch gar nicht mit Charli abgesprochen) sondern einfach ein Angebot um zusammen zu kommen, weil wir es auf der Konferenz nicht geschafft haben uns dazu zu vernetzen. Vielleicht ging es manchen von euch ja ähnlich und ihr habt auch ein beschwingtes Gefühl aus dem Slot mitgenommen und seid interessiert an weiterem Austausch dazu?

Wir hatten auf jeden Fall schon spannende WG-Gespräche, vielfältige offene Fragen und große Lust zu diesem Thema zusammen zu kommen und dran zu bleiben! **Meldet euch bei Interesse gern bis zum Mo 08.02. unter [pak\\_choi@riseup.net](mailto:pak_choi@riseup.net)** und dann würden wir mit den Leuten in eine Terminfindung gehen.

Wir freuen uns auf euch! Janne und Puk

### 3.1.4. Kick-Off 2. AKKON

#### Steckbrief

- Was brauchen wir für Teil 2 der Konferenz?
- Was müssen wir beachten?

#### Was wurde erreicht?

- Am 5.2. in der Deli-TK gibt es mehr Infos
- Es sollte eine Übersicht von allen teilnehmenden Gruppen geben
- Wir müssen mehr auf (Cyber-) Sicherheit achten
- Wir wollen am besten schon vor Teil 2 der Konferenz Feedback zu unterschiedlichen Kristallisationspunkten: alle stimmen über das Umfragetool ab, sodass wir am Ende 3-5 mögliche Kristallisationspunkte haben
- Auf Teil 2 der Konferenz können dann ein oder mehrere Kristallisationspunkte geplant werden
  - Dazu braucht es keine Einstimmigkeit: die, die Lust haben, machen mit!

#### Teilnehmende

XR, A4F, FFF, weitere

#### Besprechung der Themen / Diskussion

- Wir müssen den Aspekt der (Cyber-) Sicherheit besser beachten
- Es können eventuell mehr Leute teilnehmen
- Wir müssen konkreter sein
  - Wie? Was genau?
- Was muss zwischen den beiden Konferenzen passieren?
- Kontroversen
  - Vielleicht nur Vernetzung und nicht 100% auf den gleichen Nenner kommen mit allen
- Wie ist die 1. Konferenz 2021 entstanden?
  - Es gab 2020 schon eine offene Konferenz, daraus entstand eine Deli-TK für Vernetzung
  - Im August 2020 kam die Idee, wieder eine Konferenz zu organisieren, um einen Kristallisationspunkt zu planen
  - Daraufhin hatten ein paar Leute Lust, die Konferenz(en) zu organisieren
  - Es gab aber nicht den Zwang, einen Kristallisationspunkt zu planen, sondern nur die Idee
  - Ende 2020 hatten wir dann ein Team von 8-12 Leuten, die die Konferenzen planen wollten
  - Das Team hat sich in AGs aufgeteilt (Programm, Outreach, Infrastruktur/Logistik, Awareness)
  - In den letzten drei Wochen sind noch viele Helfer\*innen dazugekommen: Referent\*innen, Protokollant\*innen, Moderator\*innen, Awareness-Menschen, Tech Hosts, ...

- Da kam schon der Gedanke, dass es besser ist, für die nächste Konferenz von vornherein mehr Leute bei der Planung dabei zu haben
- Die Idee ist, in den 5 Wochen zwischen den Konferenzen die Infos mit in die teilnehmenden Gruppen zu nehmen und dort darüber zu entscheiden, was die Gruppen wollen
- Wir haben uns für ein Delisystem entschieden, was für Sicherheit und guten Informationsfluss sorgen soll, was aber auch natürlich Probleme mit sich bringt

## Fragen

- Was muss zwischen den Konferenzen passieren, damit die 2. Konferenz ein voller Erfolg wird?
  - 3-5 Kristallisationspunkte zur Diskussion stellen, diese dann in die Strukturen zurück tragen & dort diskutieren
  - Beim Zurückkommen werden die Infos in die Konferenz gegeben, welche Gruppen bei welchen Punkten dabei wären
- Wie muss die 2. Konferenz aussehen?
  - Soll die Konferenz die konkrete Choreographien für 2021 ausarbeiten?
    - Wenn ja, dann müssten die Gruppen im Vorfeld schon Feedback geben
  - Einladung zielgerichteter, damit die Gruppen, die dort sind, dann wirklich zusammen an einem oder mehreren Kristallisationspunkten planen können
    - Wie gehen wir mit zivilen Ungehorsam um?
  - Klarheit, dass nicht alle über einen Kristallisationspunkt einig sein müssen. Die, die wollen, machen dort mit,
  - Als Ergebnis mehrere kleine Konferenzen
  - (Cyber-) Sicherheit muss stärker mitgedacht werden, wenn wir konkretere Pläne angehen wollen
  - Wir stimmen die Thesen ab
  - Es wäre gut, wenn die Gruppen/Initiativen schon vor der 2. Konferenz Infos ans Orgateam zurücksendet. Oder funktioniert das nicht? Sonst hätten die Gruppen echt wenig Zeit, um sich zu besprechen. Wie konkret müssen die Fragen an die Gruppen dann sein?
    - Sollte schaffbar sein
    - Je konkreter, desto besser
    - Über die vorgeschlagenen Kristallisationspunkte abstimmen
      - Was für Forderungen könnten damit verbunden sein?
    - Delis fragen, ob sie bereit sind, als Kontaktpunkt für das Orga Team da zu sein und innerhalb ihrer Gruppe auch aktiv Werbung zu machen für diese Diskussion
    - Über welche Plattform kann der Austausch laufen?
    - Kristallisationspunkte werden über Miro "abgestimmt" und das wird dann in die Strukturen gegeben
    - Wir haben von allen Anwesenden bzw. deren Gruppen Mailadressen
    - Wir schreiben in den nächsten Tagen einen Abschlussbericht der Konferenz, wo die wichtigsten Inhalte und eventuell Arbeitsaufträge zusammengefasst werden

- Kommunikation: am 5.2. ist die nächste monatliche Deli-TK (entstanden aus der Konferenz 2020). Daran werden wir nochmal erinnern, dass Gruppen da noch reingehen können, falls sie noch nicht da drin sind
- Was brauchen Gruppen für die Kommunikation?
  - E-Mail würde gehen: bilateral zwischen Orga und Delis?
  - Wir bräuchten von allen Gruppen eine Mailadresse
  - Aber wir wissen nicht, ob wir alle Mailadressen teilen dürfen
  - Wenn einige das nicht möchten, wirds kompliziert
- Google Forms als Antwort Möglichkeit
  - Aber Autsch wegen Google
  - Lime?
  - Kontext wäre, dass Gruppen ein Form ausfüllen anstatt ihre "Antworten" per Mail zu schreiben
- Möglichkeit, einen Kommunikation zwischen den Delis auch weiterhin zu ermöglichen

### **Gedanken**

- Knapp 60 Anmeldungen aus unterschiedlichen Gruppen, die meisten überregional
  - Es wäre mega cool wenn es eine (gut übersichtliche) Übersicht gibt welche Gruppen sich gemeldet haben und wo sie aktiv sind

### **Wichtigste Punkte**

- Übersichtlichere Aufarbeitung, welche Gruppen bei der Konferenz dabei waren, damit sich die Gruppen unabhängig von der Konferenz untereinander vernetzen können
- Vorschläge für konkrete Kristallisationspunkte "abstimmen"
  - Gruppen sagen dann, bei welchen Vorschlägen sie mitmachen würden
  - Kommunikation über E-Mail: wir werden euch eine Mail schicken --> Es wird eine Lime-Survey geben; kein Google
    - Tragt x und x in eure Gruppen
    - Wir wollen Antworten y & y
  - Wunsch nach Klarheit, was genau zwischen den beiden Konferenzen gewünscht ist von den Delis
- Zweite Konferenz muss deutlich konkreter sein
  - Planung von Choreografien
  - Es muss kein Vorschlag sein, den alle mittragen, sondern das machen, was am meisten wollen (dadurch könnte es zu Konflikten kommen)
  - Stärkerer Sicherheitsaspekt: keine sensiblen Infos sollen nach außen dringen

### **Nächste Schritte und Aufgaben**

- 5.2. als Zwischenkommunikationsschritt: Deli-TK zum Austausch über den aktuellen Stand
- Sonntag 31.1. nächstes Orgatreffen

### 3.1.5. Austauschraum: Unterschiedliche interne Kommunikations- & Entscheidungsstile

---

#### Steckbrief

Raum für Austausch und besseres Kennenlernen der unterschiedlichen Gruppen untereinander.

Worum geht es?: Austausch darüber, wie ihr in euren jeweiligen Gruppen Entscheidungen trefft: Wie sprecht ihr miteinander, wie laufen Entscheidungen ab, welche Methoden verwendet ihr? Jede Gruppe hat dazu ja im Laufe der Zeit Erfahrungen gesammelt, dazu gelernt, sich weiterentwickelt, Strukturen aufgebaut und einen eigenen Weg, einen eigenen Stil entwickelt.

Leitfrage ist: Wie gestaltet ihr eure Entscheidungsfindungsprozesse und -strukturen, woran orientiert ihr euch dabei, und was läuft gut, wo kann es aber auch haken und schwierig werden.

#### Was wurde erreicht?

- Berichte über die sehr diversen Entscheidungsstrukturen der teils sehr unterschiedlich großen Gruppen
- Austausch und Rückfragen
- Unterschiede im Verständnis/bei der Auslegung von "Konsens"
- Schnelle Entscheidungen oft problematisch(er)
- Je größer, desto schwieriger Beteiligung [an Entscheidungen] zu gestalten, weil zusätzliche Kommunikationsarbeit
- Je größer, desto ausgefeilter müssen Entscheidungssysteme sein
- KoPla (**K**ommunikations**P**lattform von EG) als Raum für kurzfristige Entscheidungen
- Wunsch: Schematische Darstellung verschiedener Gruppenentscheidungssysteme und weiterer Austausch zwischen Gruppen; außerdem Vergleich mit Vor-/Nachteilen der verschiedenen Entscheidungsformen hilfreich
- Problem: weitere Vernetzung gewünscht, aber zeitlich zu knapp, um das zu organisieren -> Vorschlag: als Thema für Konferenz(-abschluss) "Wie in Kontakt bleiben?"

#### Teilnehmende

EG, XR, SFF, P4F, ADb Rheinland, koko

#### Agenda, Übersicht

1) Einstieg: In Kleingruppen austauschen, als Anregung hier Fragen (ohne feste Reihenfolge):

- Wie gestaltet ihr eure Entscheidungsfindungsprozesse? Gibt es Prinzipien oder Ideen, an denen ihr euch dabei orientiert?
- Was läuft gut, womit bist du zufrieden? Gibt es Methoden, die ihr anwendet, oder Strukturen, die sinnvoll sind?
- Wo kann es aber auch haken und schwierig werden, wo siehst du Veränderungsbedarf?
- Wie wichtig ist es eurer Gruppe, eure Entscheidungsfindungsprozesse und -strukturen zu überdenken?

2) *[wurde nicht besprochen]* Bericht der Moderation zu Entscheidungssystemen

3) *[wurde nicht besprochen]* Gerüchte über andere Gruppen rückfragen & aufklären

## Besprechung der Themen / Diskussion

- Wie gestaltet ihr eure Entscheidungsfindungsprozesse? Gibt es Prinzipien oder Ideen, an denen ihr euch dabei orientiert?
- Was läuft gut, womit bist du zufrieden? Gibt es Methoden, die ihr anwendet, oder Strukturen, die sinnvoll sind?
- Wo kann es aber auch haken und schwierig werden, wo siehst du Veränderungsbedarf?
- Wie wichtig ist es eurer Gruppe, eure Entscheidungsfindungsprozesse und –strukturen zu überdenken?

### Anm. d. Red.:

- *die Antworten der einzelnen Gruppen sind nicht explizit nach Fragen aufgeschlüsselt, sondern eher gesamtheitlich beantwortet*
- *AG = Arbeitsgruppe / AGs = Arbeitsgruppen*
- *OG = Ortsgruppe / OGs = Ortsgruppen*
- *"[Anmerkungen]" in eckigen Klammern, sind interpretierte Ergänzungen zum Gesagten, oder anderweitig für das Protokoll-Verständnis hilfreich*

### **Students for Future (SFF):**

- Bei SFF Plena\* Bochum: reines Konsensverfahren, Vetos blockieren eine Entscheidung
- Gruppenrahmen (bundesweit):
  - SFF ist offiziell eine Unter-AG von FFF
  - SFF beteiligen sich daher an den Deli-TKs von FFF
  - *Plena\** sind bei SFF ähnlich - aber nicht identisch - zu Ortsgruppen; d.h. es kann auch mehrere Plena\* pro Stadt/Ort geben
- Jede:r ist antragsberechtigt
- Normale Abstimmung braucht aber Beteiligung von 15 Plena\*, ab 5 Vetos abgelehnt ("Konsens minus 5")
- Bei Eilabstimmung nur 4 Vetos zum stoppen der Entscheidung
- Delistruktur: Jedes Plena\* hat 2 Stimmen (2, damit ambivalente Stimmen innerhalb eines Plena\* dargestellt werden können -> dürfen also voneinander abweichen)
- "Strukturpapier" ist im Konsens verabschiedet als Verfahrens-/Beschlussgrundlage
- AGs brauchen Selbstverständnis, was von allen Delis abgestimmt werden muss
- Abstimmungen auf Bundesebene:
  - Fokus auf schnellen Abstimmungen
  - Abstimmungen werden Sonntags angekündigt und über die folgende Woche abgestimmt
- Ja, zufrieden, funktioniert, alle können sich einbringen, ausreichende Anzahl an Vetos können Plena\*-übergreifend gesammelt werden (durch gute interne Vernetzung)
- Beteiligung schwierig, nicht immer 15 Plena\* Stimmen vorhanden
- Unsicherheit (innerhalb der AGs), wann eine AG selbst entscheiden kann, oder wann es auf Bundesebene abgestimmt werden muss
- Jeden Sonntag Deli-TK mit Menschen aus AGs und aus Plena\*; aber keine wirkliche Entscheidungsmacht, nur anstoßen der Entscheidungsfindungen

- "KoKreis" (**Ko**ordinations-/Koordinierungskreis) auf Bundesebene mit gewählten Delis für 4 Monate, Berichte müssen abgegeben werden, Protokolle in Pads bei plattform-n für Transparenz; "demokratisch legitimierte Hierarchie mit viel Transparenz"

#### **Parents for Future (P4F):**

- Gruppenrahmen: mehrere Ortsgruppen
- Basisdemokratisch, Ortsgruppen sollen autonom bleiben
- Abstimmungen weniger bürokratisch -> werden in Ortsgruppen zurückgegeben
- Ansonsten eher Abstimmungen bei der BDK [Bundes-Deli-Konferenz], dort aber keine Mindestanzahl an Ortsgruppen
- -> Pragmatismus: Möglichst zügige Abstimmungen bei gleichzeitiger Autonomie der OGs; ggfs. Umfragen an OGs wenn unsicher
- Wenig Konflikte
- Schwierig die Bundesebene und lokale Ebenen zu verknüpfen (geringe Kapazitäten für beides)
- Vielen Menschen ist nicht klar, wie Abstimmungen in der Bundesebene durchgebracht werden können
- Fokus vieler: Wissen, wo was ist, wo sie mitmachen können -> weniger "entscheidungsinteressiert" -> Aber dadurch Wissenshierarchien auf Bundesebene; dortige Transparenz kann noch verbessert werden
- Trotz Wissenshierarchie wenig Konflikte
- Versuch Bundesebene und Ortsgruppenebene näher zusammenzubringen

#### **koko (KommunikationsKollektiv):**

- Gruppenrahmen: sehr kleine Gruppe: ~6 Leute -> Entscheidungen nicht so komplex wie bei größeren Gruppen
- Kommunikation über Telefonkonferenzen, Mailverteiler
- Vertrauen ineinander

#### **Extinction Rebellion (XR):**

- Gruppenrahmen:
  - Autonome Ortsgruppe
  - Gemeinsame Forderungen/ Grundlagen ("Prinzipien")
  - Mehrmals im Jahr gemeinsame Aktionen, die vorher abgestimmt werden
  - Online-Chatplattform
- "Feedbackschleifen": Abfrage nach Widerständen/ Bedenken, möglichst solange bis alles ausgeräumt ist und [im KonsenT] beschlossen werden kann
  - Werden von einer Projektgruppe (PG) organisiert
  - Problem: Vorschlag erstellen, senden, Feedback sammeln dauert sehr lange -> kurzfristig schwierig
- Bestrebungen ein (schnelleres) Entscheidungsfindungssystem neu zu gestalten ohne alle Ortsgruppen zu übergehen
  - **Rückfrage:** Gibt es Überlegungen zur Neugestaltung in den Ortsgruppen oder nur auf Bundesebene?
    - Überlegung für schnelle Entscheidungen hauptsächlich auf Bundesebene, weil dort AGs betroffen sind

- Während Corona schwierig, weil die OGs aktuell eher runtergefahren sind -> (zu) wenig Kapazitäten für Entscheidungsfindungs-Diskussion
- Allgemein: funktioniert gut, wenn ausreichend Zeit da ist, kurzfristig aber schwierig
  - [Ergänzung/ Schlussfolgerung der Moderation] -> ggfs. muss "neues" Modell schon angewandt werden, bevor final darüberabgestimmt wurde
- Dauer von mehreren Monaten für Entscheidungen kann vorkommen (zuletzt Sept-Jan)
- **Rückfrage:** Wer ist stimmberechtigt?
  - schwierig zu beantworten, es gibt keine [Deli-]Abstimmungen
  - [größere] Entscheidungen werden in Ortsgruppenplenen besprochen, um Widerstände zu finden
  - Ziel: Alle Vetos/starke Widerstände ausräumen
  - Keine Telkos in denen direkt abgestimmt wird
- "Ankerkreis":
  - Mit AG-Delis
  - Wöchentlich
  - Als Austauschplattform
  - Ohne Entscheidungsrecht, weil OGs nicht enthalten
- Informations-&Wissenshierarchien sind immer wieder mal Thema

#### **Ende Gelände (EG):**

- Gruppenrahmen: Bündnis mit ~70 OGs, auch europäisch
- Konsens + basisdemokratisch, zentrales Plenum für alle, aber auch AGs mit eigenständiger Entscheidungsfähigkeit
- Komplexere Entscheidungssysteme
- Bündnistreffen:
  - Mit allen Menschen, die wollen
  - alle 5-8 Wochen
  - Entscheidungen im Konsens
  - Experimentelles durchprobieren: u.a. Rätestrukturen/ Plenum/ AGs
- AGs haben recht viel Autonomie, fragen bei Bedarf andere AGs oder im Bündnis
- "KoPla" = (Bündnis-)Koordinierungsplattform
  - KoPla ist nicht-öffentlich
  - Mit Delis aus allen AGs
  - Alle 1-2 Wochen Telkos
  - Kleinere Entscheidungen die wichtig sind und schnell getroffen werden müssen (wenn Bündnistreffen zu weit weg); ggfs. über Mailliste diskutieren
  - OGs nicht im Fokus, trotzdem immer willkommen, wenn was ansteht
- **Rückfrage:** Rotieren die AG-Delis? Funktioniert das?
  - Unterschiedlich, viel Kontinuität
  - AGs regeln das verschieden, kommt drauf an wer Lust & Zeit hat
  - Gefühlt aber keine informellen Hierarchien, weil alles zurückgetragen und diskutiert wird/ werden kann (und Themen vorher angekündigt werden)
  - Wenn wer anderes Deli machen will, kann das getan werden
- **Rückfrage:** Sind OGs in KoPla?

- Nein, selten OGs dabei; aber wenn Bedarf können OGs teilnehmen
- Einige OGs haben kein Interesse daran (und machen eher lokale Dinge), andere haben schon Interesse
- Gibt extra Austauschtreffen für OGs

### **Alle Dörfer bleiben (ADb):**

- Gruppenrahmen: lokal organisiert, nicht so viele Menschen (im Vergleich zu EG)
- Konsens + Basisdemokratisch, zentrales Plenum für alle, aber auch AGs mit eigenständiger Entscheidungsfähigkeit
- Zusammenarbeit von erfahrenen Aktivist\*innen und neuen plenums-unerfahrenen Menschen; Konsens als "Wow"-Effekt (erleben, dass es [Konsensentscheidungen] praktisch funktioniert)
- Monatliches Plenum
- "KoPla"-ähnliches Konstrukt (siehe EG) ausprobiert -> noch in der Findungsphase/experimentell
- Suche nach flexiblen, schnellen Entscheidungsverfahren läuft weiter/ nicht abgeschlossen
- Informations-&Wissenshierarchien sind immer wieder mal Thema

### **Weitere Anmerkungen (Wünsche) ohne speziellen Gruppenbezug**

- Erstellung von Organigrammen sinnvoll für andere Gruppen zum nachahmen
- "konsens vs. schnelle Entscheidungen" als Vergleich
- Übersicht zu Vor-/Nachteilen der verschiedenen Entscheidungsformen

### **Wie wichtig ist es eurer Gruppe, eure Entscheidungsfindungsprozesse und -strukturen zu überdenken? [Anmerkung: Bzw. sich damit zu beschäftigen?]**

Skala: *gering 1-10 stark*

- EG: 8
- XR: 8-9
- ADB Rheinland: 5-6
- SFF: 4
- koko: 5 (weil kleine Gruppe und es funktioniert so für uns gut)
- P4F: 5

### **Zusammenfassung**

- Schnelle Entscheidungen oft problematisch(er)
- Je größer, desto schwieriger Beteiligung [an Entscheidungen] zu gestalten, weil zusätzliche Kommunikationsarbeit
- Je größer, desto ausgefeilter müssen Entscheidungssysteme sein
- KoPla (**K**ommunikations**P**lattform von EG) als Raum für kurzfristige Entscheidungen
- Wunsch: schematische Darstellung verschiedener Gruppenentscheidungssysteme und weiterer Austausch zwischen Gruppen; außerdem Vergleich mit Vor-/Nachteilen der verschiedenen Entscheidungsformen hilfreich
- Problem: weitere Vernetzung gewünscht, aber zeitlich zu knapp, um das zu organisieren -> Vorschlag: als Thema für Konferenz(-abschluss) "Wie in Kontakt bleiben?"

### **Schlussbemerkung der Moderation**

- Angebote & Gruppen der Werkstatt für Gewaltfreie Aktion (WfGA) zu Konsensentscheidungen & mehr: <https://wfga.de/angebote-fuer-gruppen/trainings-und-seminare/>

### **Nächste Schritte und Aufgaben**

Ohne Verantwortlichkeiten / Unterstützung benötigt für:

- Wunsch: Schematische Darstellung verschiedener Gruppenentscheidungssysteme und weiterer Austausch zwischen Gruppen; außerdem Vergleich mit Vor-/ Nachteilen der verschiedenen Entscheidungsformen hilfreich
- Problem: Weitere Vernetzung gewünscht, aber zeitlich zu knapp, um das zu organisieren -> Vorschlag: Als Thema für Konferenz(-abschluss) "Wie in Kontakt bleiben?"

### 3.1.6. Sondierungsgespräche

#### Steckbrief

In dieser Session haben sich Gruppen getroffen um gemeinsam zu besprechen, wie die verschiedenen Akteur\*innen der kgb sich besser gegenseitig unterstützen können um Synergien zu nutzen und das Potential zu steigern.

#### Diskussion

- Regionale Bewegungen mit dem Wunsch, dass lokale Aktionen über überregionale Medien/ Beteiligung gestärkt werden
- Nationale Bewegungen, die sich Unterstützung von anderen und lokalen Bewegungen wünschen
- Kommunikation frisst viele Kapazitäten, teilweise kommt es über Social Media zu "Zensur"; bei direkten (persönlichen) Kontakten kommen Aufrufe eher an
- Teilweise Konsense, der der Teilnahme "als Gruppe" im Weg steht (womit bei manchen Aktionen nicht "willkommen")
- Ideen werden mit Blick auf 2. Konferenz vorbereitet

## 3.2. Stimmungsbilder: Wie weiter?

### Steckbrief

- Zentrale Fragen, die während der Konferenz aufkommen, mit einem kollektiven Stimmungsbild beantworten, um eine Einschätzung als Basis zur genaueren Weiterarbeit für die zweite Konferenz mitzunehmen
- Einen ersten Eindruck gewinnen, wie wir gemeinsam als KGB zu grundsätzlichen Fragen bezüglich unserer Ausrichtung unseres Aktivismus' für 2021 und generell stehen

### Was wurde erreicht?

- Bei vielen Themen haben wir weitreichend gemeinsame Sichtweisen (check it out!)

### Agenda, Übersicht

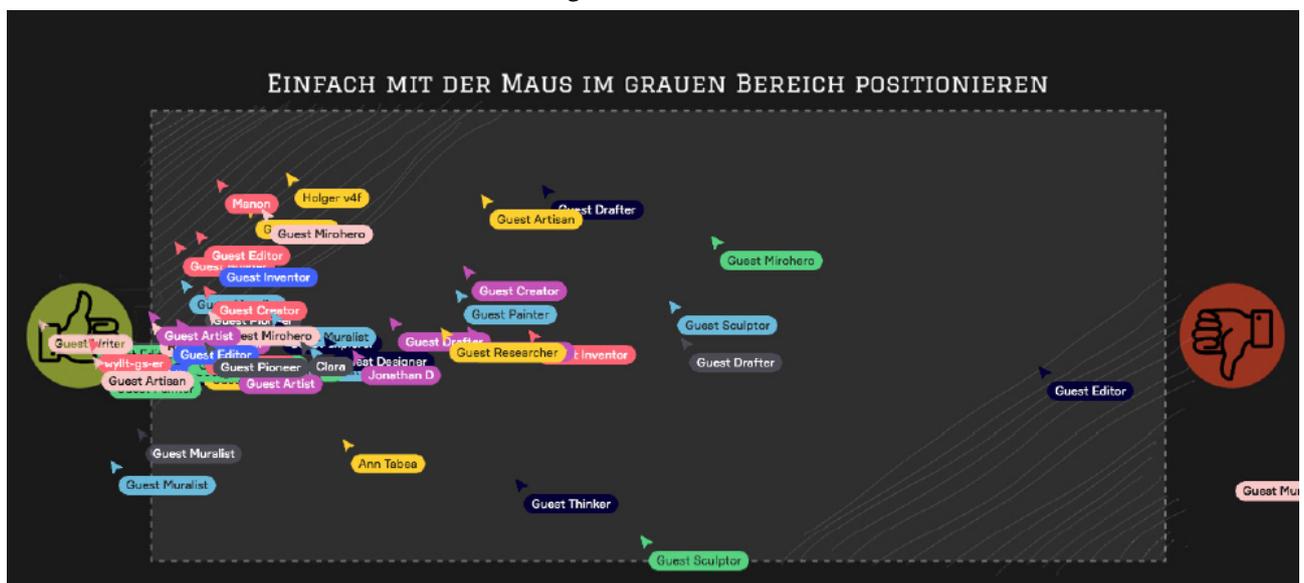
- Durchgehen der Fragen die wir aus den Slots des Wochenendes mitnehmen
  - Stimmungsbilder einholen
  - Qualitative Rückmeldungen hören
- Notizen zum versuchten Stimmungsbild zu Kristallisationspunkten
- Abschließende Bemerkungen zu
  - Vernetzung
  - Feedback
  - Kontaktverifizierung
  - 2. Konferenz und Unterstützung <3

### Besprechung der Themen / Diskussion

#### Stimmungsbilder zu Thesen zur Bewegungs-Organisierung

##### **1. Fokus auf Alternativen**

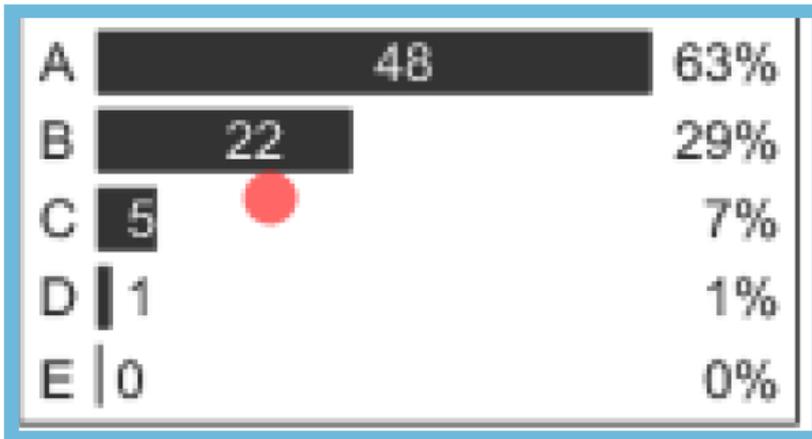
Wir sollten neben Widerstand gegen die fossile rassistische kapitalistische Wirtschaftsweise auch zunehmend einen Fokus auf Alternativen legen.



[Anm. d. Red.: keine Diskussion dokumentiert - sorry]

## 2. Eigene Rassismen

Wir sollten uns 2021 als Klimagerechtigkeitsbewegung mit unseren eigenen Rassismen auseinandersetzen und uns mehr mit der Verwobenheit zwischen Rassismus, Kolonialismus, Kapitalismus und Klimakrise beschäftigen. Diese Prozesse sollten wir in der bestehenden Delegiertenstruktur regelmäßig transparent machen und kritisch begleiten.

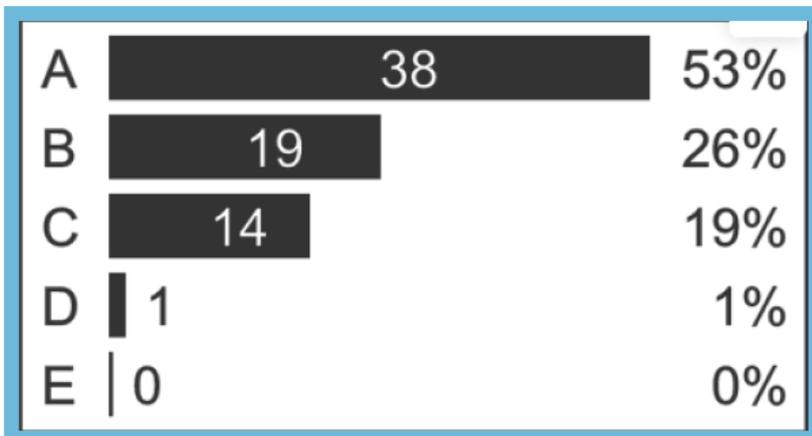


A: Richtig wichtig  
B: Gut  
C: egal/weiß nicht  
D: eher nicht  
E: nein  
keine Mehrfachnennung möglich

[Anm. d. Red.: keine Diskussion dokumentiert - sorry]

## 3. Antira-Klima-AG

Wir sollten eine Klima-Antira-AG ins Leben rufen, in der Delegierte möglichst vieler Klima-Initiativen und Antira-Initiativen zusammenarbeiten. Was dort passiert, wird regelmäßig in die Bewegung zurückgetragen.



A: Richtig wichtig  
B: Gut  
C: egal/weiß nicht  
D: eher nicht  
E: nein  
keine Mehrfachnennung möglich

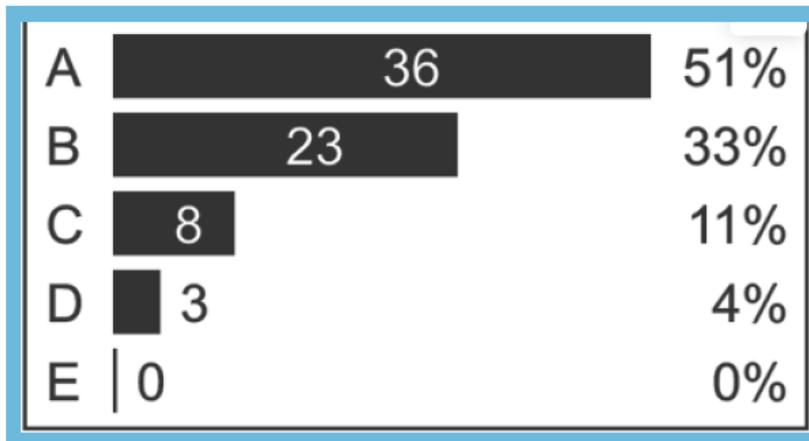
## Diskussion

- Einwand einziger Gegenstimme: AG bringt Gefahr mit sich, dass Problem ausgelagert wird, sich Menschen nicht wirklich damit beschäftigen, Problematik auf BIPOC abgewälzt wird
- Braucht Raum, wo sich Menschen begegnen, austauschen, kennenlernen können, BEVOR Aktionen organisiert werden. Bloque Latinoamericano hatte mit anderen so etwas organisiert, wegen Corona eingeschlafen, aber braucht es wieder [sorry, Rest konnte ich nachträglich nicht mehr rekonstruieren]
- Erwiderung auf Einwand: AG dient vor allem der Vernetzung mit Antira-Gruppen: Alle ihre "eigenen" Kämpfe, aber mittels AG Berührungspunkte schaffen, gemeinsame Aktionen etc. Soll nicht von der internen Bearbeitung von Rassismus entlasten.

- „Wir“ und „Ihr“ beschreibt Ist-Zustand, aber auf Dauer problematisch → Grundsatzdebatte

#### 4. Anti-Green-Growth & Gerechtigkeit

Wir sollten 2021 als Klimagerechtigkeitsbewegung klar den Fokus auf Anti-Green-Growth und Gerechtigkeit legen (dadurch deutlich progressivere Position als alle Parteien).

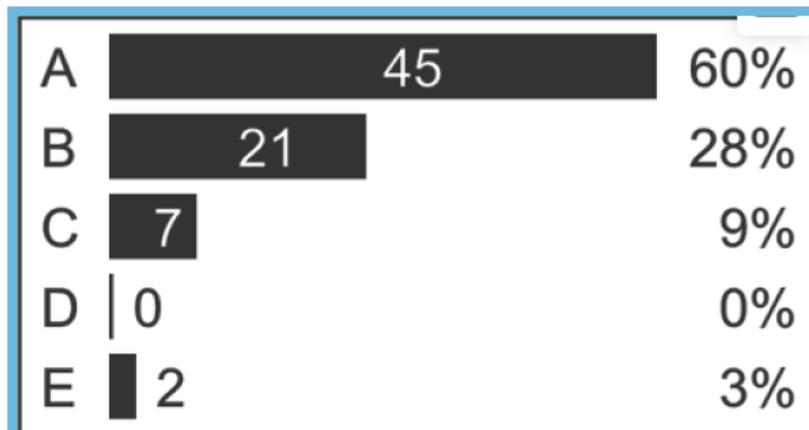


A: Richtig wichtig  
 B: Gut  
 C: egal/weiß nicht  
 D: eher nicht  
 E: nein  
 keine Mehrfachnennung möglich

[Anm. d. Red.: keine Diskussion (protokolliert)]

#### 5. Zielgruppen

Wir möchten uns intensiv damit beschäftigen, wie wir unsere Zielgruppen ausweiten können, um nicht weiterhin nur die privilegierte bürgerliche Wohlstandsgesellschaft anzusprechen.



A: Richtig wichtig  
 B: Gut  
 C: egal/weiß nicht  
 D: eher nicht  
 E: nein  
 keine Mehrfachnennung möglich

#### Diskussion

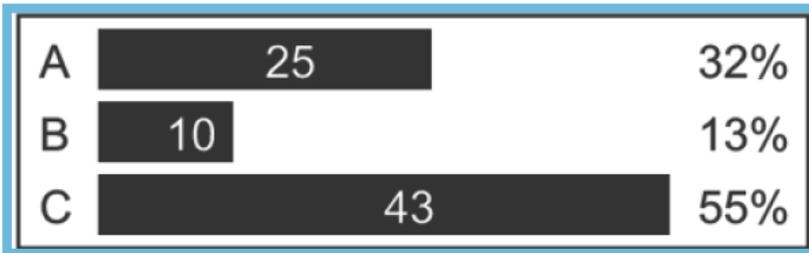
- FAU-Mitglied: Für uns (Gewerkschaft FAU) weniger relevant, weil bereits sehr divers, erreicht schon unterschiedlichste Gruppen, aber grundsätzlich und für Klimagerechtigkeitsbewegung relevant.
- Problem mit Fragestellung: Suggestiert, nur privilegierte Wohlstandsgesellschaft ist aktiv, aber das stimmt nicht, gerade auch mit Blick auf antikapitalistische Bestrebungen

#### 6. Schwerpunkt

A) Wir sollten dieses Jahr eher den Schwerpunkt auf großen politischen Druck durch Aktionen / Mobilisierung / Kristallisationspunkt(e) legen

B) Wir sollten den Schwerpunkt auf die Weiterentwicklung unserer Strukturen, Organizing, Bündnisse, selbstkritische Reflexion legen

C) beides



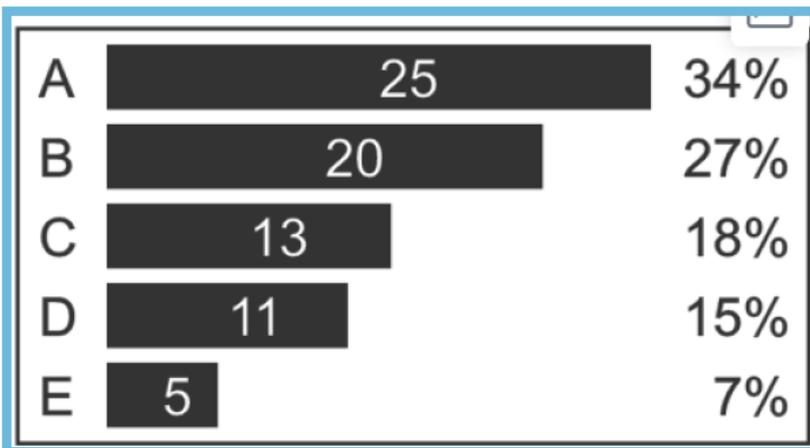
keine Mehrfachnennung möglich

### Diskussion

- Geht nicht ohne einander: Wie große Mobilisierung ohne langfristige Organisation? Und nur Organisation und Bündnisse untereinander ohne gemeinsame Projekte → auch kein politisches Weiterkommen
- Große Kristallisationspunkte → Potential, den Leuten zu zeigen, wie viele wir eigentlich sind, sehen uns noch nicht als eine große Bewegung (verschiedene Einzelproteste wie gegen Tierindustrie, gegen Kohle etc.). Um den Kipppunkt für Systemwandel zu erreichen, müssen wir als eine große Bewegung wahrgenommen werden
- Sollten als Bewegung Türen öffnen (bspw. auch zu Antira arbeiten), damit sich Menschen da organisieren können, wo es sie selbst betrifft, sich trotzdem als Teil der Bewegung fühlen und wir wachsen

### 7. Ultimatum

Wollen wir als Klimagerechtigkeitsbewegung ein Ultimatum an die neue Bundesregierung für eine 1,5 Grad-konforme und gerechte Politik stellen, verbunden mit massivem zivilem Ungehorsam in Berlin nach den Wahlen?



A: Richtig wichtig  
B: Gut  
C: egal/weiß nicht  
D: eher nicht  
E: nein  
keine Mehrfachnennung möglich

### Diskussion

- Wortmeldung zu Option C: Gut, proaktiv Forderungen zu stellen, nicht erst, wenn es zu spät ist, aber sollten uns andererseits nicht zu viele Hoffnungen machen, dass Regierung handelt / wir Umdenken bei Politiker\*innen bewirken können, denn sie wissen, was zu tun wäre, tun es aber nicht
- Idee gut, aber zwei Einschränkungen: 1,5-Grad-Forderung reicht nicht, sondern es muss gerechte Klimawende gefordert werden. Und sollte v.a. Fokus haben, Öffentlichkeit herzustellen, sollten für uns festhalten, dass wir in jedem Fall nach Berlin gehen, weil keine Koalition unsere Forderungen umsetzen wird
- Bestärkung, dass Forderungen Klimagerechtigkeit beinhalten müssen
- Wird unterschiedlich verstanden: Manche sehen „Ultimatum“ als symbolisches Wort, Fokus radikale Aktion/Forderung + Öffentlichkeit, andere hängen tatsächlich Hoffnungen auf

realpolitischen Einfluss daran --> muss weiter diskutiert werden

## **Eigentlich geplant: Stimmungsbild zu Kristallisationspunkten**

Frage: **Welche/n Kristallisationspunkt/e findet ihr aus Gesamtbewegungsperspektive strategisch sinnvoll?** - Unabhängig davon, ob ihr selbst daran teilnehmen würdet.

- Versuch per Duddle (dann abgebrochen)  
Ergänzungen/Fragen zu den Optionen:
  - Tempelhofer Feld soll sowohl langfristiges Ding sein als auch Anlass für punktuelle Großaktion
  - Können wir ein Punkt hinzufügen? Druck für einen Green New Deal für Europa machen → Einwand: Eher inhaltliche Frage, kein Kristallisationspunkt in Form eines Termins oder so
  - Zur IAA wird sowieso was organisiert → trifft auf viele Ereignisse zu
  - Reise der Zapatistas nicht als Kristallisationspunkt gedacht, an dem alle mitorganisieren müssen, sondern Einladung, es als verbindendes Element wahrzunehmen → Was auch immer in dem Zeitraum stattfindet, kann damit (via Delis in der Klima-AG der Reise-Orga) koordiniert werden.
- Aus technischen Gründen (Risiko, dass die Abstimmung manipuliert wird) lassen wir das life-Stimmungsbild zu den Kristallisationspunkten und führen es im Nachhinein per duddle-Umfrage durch.  
--> Link kam am 27.01. per Mail, Abstimmung bis 07.02.

## **Abschließend**

- **Kontaktdaten verifizieren:**  
Um sicherzugehen, dass wir die richtigen Kontaktdaten von allen Delis haben, bitten wir euch, uns eine E-Mail zur Bestätigung eurer E-Mailadresse zu schicken, falls ihr das noch nicht getan habt. Schreibt in diese Mail bitte einfach als Betreff "Kontaktdaten". So können wir nochmal alle Adressen gegenchecken! - an [klimabewegungskonferenz@riseup.net](mailto:klimabewegungskonferenz@riseup.net)
- **Für Vernetzung mit anderen Delis & Gruppen:**
  - Überhaupt! Meldet euch auf jeden Fall gern bei uns wenn ihr euch mit anderen Gruppen kurzschließen wollt oder auf einen der an diesem Wochenende aufgesetzten Mailverteiler mögt - Mail an [klimabewegungskonferenz@riseup.net](mailto:klimabewegungskonferenz@riseup.net)
  - Antira-Klima-AG: Meldet euch gern bei uns, wenn ihr Teil werden wollt oder Interesse habt, die AG besteht seit kurzem!
  - Gewerkschaften: Wenn ihr Interesse habt an Vernetzung mit Gewerkschaften, schreibt uns auch!
  - Organizing - Weiterer Austausch (entstanden aus dem *Organizing cools the Planet*-Slot)  
Angebot von Puk & Janne - Folgeveranstaltung von 3-4h zum Austausch:
    - --> Gemütlich nochmal tiefer in das Thema einsteigen, mit Option zu regelmäßigem Austausch zum Thema oder konkreten Organizing-Prozessen, ... mal sehen. (Nicht als Folgeworkshop von der Konferenz (auch gar nicht mit Charli abgesprochen), sondern einfach Angebot um zusammen zu kommen, zum Vernetzen)
    - --> Vielleicht habt ihr ja auch ein beschwingtes Gefühl aus dem Slot mitgenommen und seid interessiert? Wir hatten auf jeden Fall schon

spannende WG-Gespräche, vielfältige offene Fragen und große Lust zu diesem Thema zusammenzukommen und dranzubleiben!

- --> Meldet euch bei Interesse gern bis zum Mo 08.02. unter [pak\\_choi@riseup.net](mailto:pak_choi@riseup.net) für eine Terminfindung

## UUUUUUND am 26.-28.2. gibt's Teil 2 der Konferenz :)

- Wieder als Deli-Konferenz!
- Wenn ihr Lust habt, in die Orga der 2. Konferenz einzusteigen (Technikplanung, Programmplanung, Outreach, Awareness, etc.) oder diese live zu unterstützen (Moderation, Protokoll, Tech-Support), haben wir, die bisherige Orga-Crew, euch sooo doll lieb! <3 <3 <3  
--> Wir freuen uns meega über Mails mit Betreff "Unterstützung" an [klimabewegungskonferenz@riseup.net](mailto:klimabewegungskonferenz@riseup.net)

## Nächste Schritte und Aufgaben

--> siehe Einleitung *Was wir euch mitgeben*

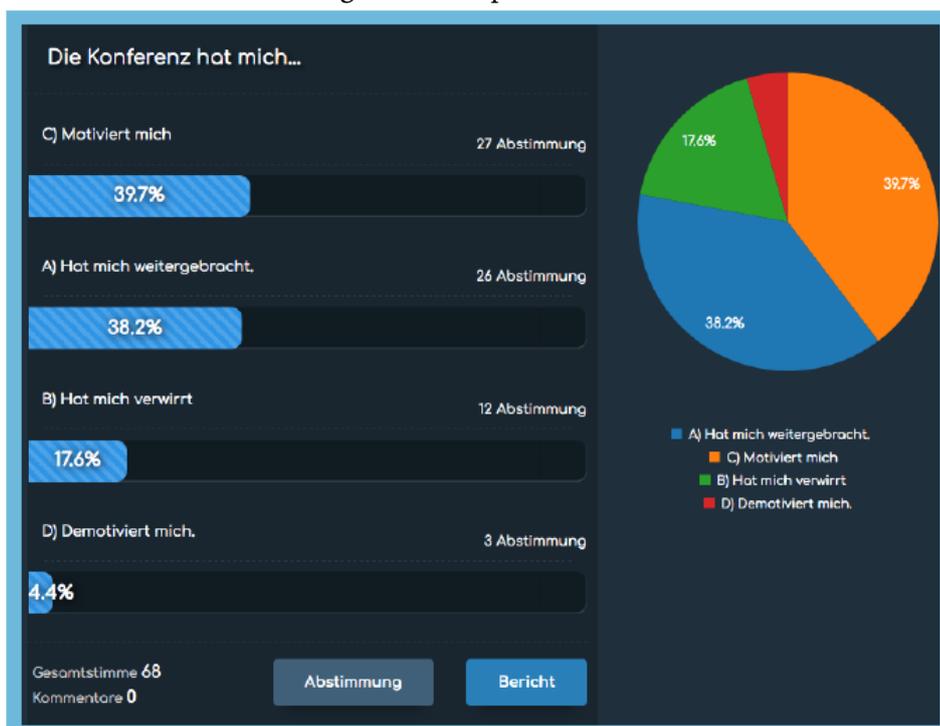
## Checkout & Feedback

Und das finale Stimmungsbild!

### Die Konferenz...

- A) hat mich weitergebracht
- B) hat mich verwirrt
- C) motiviert mich
- D) demotiviert mich

! in der Grafik sind die Fragen nicht alphabetisch sortiert.



### Weiteres Feedback gerne her!

- Feedbackraum v.a. für marginalisierte Gruppen - ergänzt sehr gerne, oder lest es euch schonmal durch: <https://pad.systemli.org/p/WuenscheandieKlimabewegung-keep>
- Teilt Gedanken zu Programm, Moderation, Awareness, Technik, Essen usw. hier; gern auf andere Kommentare reagieren - dann kann die zweite Konferenz hoffentlich achtsamer, technisch besser und noch cooler werden: [https://pad.systemli.org/p/Bewegungskonferenz\\_1\\_Feedback-keep](https://pad.systemli.org/p/Bewegungskonferenz_1_Feedback-keep)
- oder per Mail mit "*Feedback*" im Betreff